IX. Jahrgang. — Freitag, 4. April 1902.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis:
Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr,
durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,—
ohne Bestellgeld.
Postzeitungs-Katalog Nr. 1660.
Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871
Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller, Für Rußland:
Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop.
Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr
mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten“ — gestattet.)
Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile.
Reclamezeile 60 Pf.
Beilagegebühr: Gesammtauflage 5 Mk. pro Tausend und Postzuschlag. Theilauflage höhere Preise.
Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden.
Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.
Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 78. — 1902.

Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot.

Was weiter?

Allgemein macht sich die Ueberzeugung geltend, daß mit der bevorstehenden Wiederaufnahme der Verhandlungen der Zolltarif-Kommission eine Klärung der Lage eintreten müsse und werde. Es würde unnöthige Zeitvergeudung sein, wollte man diese Verhandlung in der bisherigen Art fortführen. Das Wenige, das die Kommission in der Zeit zwischen Neujahr und Ostern beschlossen hat, ist pro nihilo gewesen. Wenn es nicht gelingt, über alle entscheidenden Punkte schon in der Kommission eine feste Verständigung zwischen der Regierung und einer sicheren Mehrheit zu erzielen, dann erscheint jede weitere Kommissionsberathung zwecklos. Es ist anzunehmen, daß in erster Linie über diesen wichtigen Punkt bei den Besprechungen des Staatssekretärs mit den Ministern der Mittelstaaten eine vollständige Uebereinstimmung erzielt worden ist. Man wird sich gewiß auch im Hinblick auf die verschiedenen Möglichkeiten über den ferneren Feldzugsplan geeinigt haben. Noch scheint man ja auf Seiten der Regierung nicht die Hoffnung aufgegeben zu haben, daß es gelingen werde, schon in der Kommission recht bald für die hauptsächlichen Nummern des Zolltarifentwurfs eine Mehrheit zu gewinnen und so wenigstens dort in absehbarer Zeit zu einem positiven Ergebniß zu gelangen.

Welche Entschlüsse für den Fall des Scheiterns dieser Hoffnung gefaßt sind, entzieht sich natürlich vorderhand der Kenntniß weiterer Kreise, wird aber, wie anzunehmen ist, recht bald in die Erscheinung treten, wenn die Verhandlungen der Zolltarifkommission in der bisherigen Weise weitergehen sollten. In Berliner politischen Kreisen meint man, daß der Centrumsabgeordnete Trimborn gute Witterung bezüglich der Strömung an den maßgebenden Stellen hatte, wenn er jüngst in einer Versammlung zwar eine Verständigung über den Zolltarif für wahrscheinlich erklärte, zugleich aber an seine Zuhörer die Mahnung richtete, sich rechtzeitig auf Neuwahlen zum Reichstage gefaßt zu machen und entsprechend vorzubereiten. Man will wissen, daß eine Auflösung des Reichstages, dessen Mandat ohnehin am 16. Juni nächsten Jahres ablaufen würde, maßgebenden Ortes bereits ins Auge gefaßt sei. Sollte sich die Unmöglichkeit herausstellen, den Zolltarifentwurf im Reichstage zur Verabschiedung zu bringen, so würde die Regierung, bevor sie förmliche Verhandlungen mit auswärtigen Staaten über neue Handelsverträge eröffnete, zunächst an die deutschen Wähler appelliren, um rechtzeitig Gewißheit über die Zusammensetzung des Reichstages zu erlangen, der über Annahme oder Ablehnung der neuen Handelsverträge zu entscheiden haben würde.

So wird neuerdings in meist gut unterrichteten Kreisen die weitere Entwickelung der Dinge aufgefaßt. Vorderhand, wie gesagt, hat man auf Seiten der Regierung die Hoffnung auf eine Verständigung noch nicht aufgegeben, glaubt vielmehr, daß sich die Lage nach dieser Richtung bald nach der Wiederaufnahme der Kommissionsberathungen hinreichend klären werde. Der Hauptfaktor für eine solche Verständigung ist und bleibt natürlich das augenblicklich führerlos gewordene Zentrum, dessen Haltung zunächst noch unberechenbar ist. Der neue Führer wird sich bei dieser ebenso schwierigen als bedeutsamen Gelegenheit die Sporen verdienen können. Man darf indessen niemals übersehen, daß, selbst wenn sich bald eine sichere Mehrheit für den Zolltarifentwurf zusammenfinden sollte, damit noch keineswegs die Schwierigkeiten überwunden wären. Vielmehr wird sich dann erst zu zeigen haben, ob diese Mehrheit auch nur in der Kommission im Stande sein wird, die von den grundsätzlichen Gegnern des Zolltarifentwurfs drohende Obstruktion unschädlich zu machen. Dann wird erst der eigentliche Kampf von dieser Seite wieder einsetzen, nachdem er während des häuslichen Streites zwischen den grundsätzlichen Anhängern des neuen Zolltarifs und der Regierung geruht hatte.

Steuerfestsetzungen.

Obgleich die preußische Einkommensteuer, wie sie vom verstorbenen Finanzminister Miquel nach sächsischem Vorbilde reformirt worden ist, regelmäßig nach den eigenen Angaben der Steuerpflichtigen, welche sich durch falsche, ja unter Umständen schon durch unvollständige Auskunft strafbar machen, festzusetzen ist, bleibt der Veranlagungskommission doch noch in den vielen unklaren Fällen ein weiter Spielraum, der nach der Auffassung vieler steuernden Bürger häufig in allzustarker Anziehung der Steuerschraube ausgenutzt wird. Das Steuerzahlen ist, wie die Menschennatur es nun einmal mit sich bringt, für die Allerwenigsten ein Vergnügen, und der Durchschnittsbürger ist in nichts so empfindlich, als wenn er um einige Mark zu hoch veranlagt wird, auch wenn der zu Unrecht geforderte Betrag sonst keine Rolle für ihn spielt. Den Mitgliedern der Kommissionen wird dadurch ihre Pflicht, die sie doch redlich im öffentlichen Dienst erfüllen wollen, ausnehmend erschwert.

Um so nothwendiger wird daher die peinlichste Beobachtung der Garantien, welche der Gesetzgeber für eine möglichst richtige Veranlagung aufgestellt hat. Zu diesen gehört auch die Theilnahme sämmtlicher Kommissionsmitglieder an den Festsetzungsbeschlüssen. Das war viel in Vergessenheit gerathen und daher nicht geübt worden. Jetzt schafft hoffentlich ein eben ergangenes und in der deutschen Industriezeitung mitgetheiltes Präjudiz des Oberverwaltungsgerichtes darin Wandel. Dieses Gericht hat entschieden, daß immer sämmtliche Mitglieder der Einkommensteuerveranlagungskommission an der Beschlußfassung über die Steuerfestsetzung theilnehmen müssen. Bei sonst klarer Sachlage und in ganz dringenden Fällen gestattet das Gesetz den Vorsitzenden allerdings, die Stimme der Mitglieder mittels Umlaufes schriftlich einzuholen. Das ist aber die Grenze. Der Vorsitzende ist nicht berechtigt, sich dazu zwei oder drei der Kommissionsmitglieder, soweit sie zur Beschlußfassung erforderlich sind, nach seinem Gutdünken auszuwählen. Er muß sich vielmehr an alle Mitglieder wenden. Denn es ist nicht ausgeschlossen, daß bei Betheiligung sämmtlicher Mitglieder und einer anderen Reihenfolge der Anhörung die Abstimmung zu einem abweichenden Ergebnisse führt. Jedenfalls hat der Steuerpflichtige Anspruch darauf, daß seine Veranlagung von der durch das Gesetz und die Ausführungsanweisung dazu berufenen Kommission und nicht lediglich durch einen Theil ihrer Mitglieder vorgenommen wird.

Die strenge Durchführung ist für jeden Steuerpflichtigen um so wichtiger, je mehr die Geschäfte der Vorerhebung den Händen von Subalternbeamten überlassen werden.

Das Recht der Funkentelegraphie.

Grade so, wie die Post, ist nach deutschem Recht auch die telegraphische und telephonische Nachrichtenvermittelung Reichsmonopol. Vorsichtig und klug hat der deutsche Gesetzgeber auch ausdrücklich alle künftigen, auf welcher Ausbildung oder neuen Entdeckung immer beruhenden Methoden dieses Nachrichtendienstes unter das Monopol gestellt. Es besteht kein Zweifel darüber, daß, soweit des Reiches Hoheitsrechte gehen, die Reichsgewalt allein es ist, welche über die Anwendung oder Nichtanwendung der jüngsten großen Erfindung, der drahtlosen Funkentelegraphie, entscheidet. Deutschland will nun die neue Entdeckung sich dienstbar machen und es sind einleitende Maßregeln getroffen, um diese in Krieg und Frieden gleich nützliche Verkehrsverbesserung praktisch auszugestalten. Der erste Erfinder der Funkentelegraphie, der Italiener Marconi, hat seine Methode weit gefördert. Zum Zwecke ihrer finanziellen Ausbeutung ist eine kapitalstarke Londoner Gesellschaft gegründet, an der zwar auch deutsche Unternehmer partizipiren, die aber durch die Mehrheit des interessirten Kapitals, durch ihr Domizil und durch die Nationalität ihrer Geschäftsleiter einen ausgeprägten englischen Charakter trägt. Der geschäftliche Name der Marconi-Gesellschaft wird durch die mit dem englischen Lloyd, dessen Stationen etappenweise sich über den ganzen Erdball ausdehnen, auf vierzehn Jahre geschlossene Konvention gebildet. Die Gesellschaft hat zugleich mit nicht allein britischen, sondern auch nichtbritischen, insbesondere deutschen Dampferlinien langjährige Verträge geschlossen. Auf die imponirende Macht, die sie sich solcher Gestalt gesichert zu haben glaubt, pochend, will sie keinerlei Konkurrenz aufkommen lassen, sondern das effektive Weltmonopol behaupten, wie es im Kabelverkehr bis vor kurzem die englischen Kabelgesellschaften innehatten und in der Hauptsache noch besitzen. Das ist der Grund, weshalb die Verwaltung der Marconigesellschaft entschlossen ist, auf den Anruf der Apparate anderer Systeme niemals zu reagiren. Das ist bekanntlich zuerst in den eklatanten Fällen gelegentlich der Rückreise des Prinzen Heinrich von New-York nach Cuxhaven geschehen, es soll und wird auch weiter geschehen.

Es besteht also zur Zeit eine Art von internationalem Kriegszustande zwischen den verschiedenen Systemen der Funkentelegraphie. Dazu wäre es nicht gekommen, wenn Marconi's System nicht durch andere überholt wäre oder, da es uns an dieser Stelle fern liegen muß, den Werth der miteinander in der Praxis konkurrirenden Systeme festzustellen, wenn nicht einzelne Länder die Ueberzeugung gewonnen hätten, daß Marconi's Erfindung durch dritte Forscher vervollkommnet und für die praktische Anwendung nutzbar gemacht sei. Speziell die deutsche Reichsregierung hat sich im Prinzip für das durch den Grafen Arco und den bekannten Professor der Technischen Hochschule zu Berlin-Charlottenburg Slaby verbesserte System entschieden. Es ist damit nicht gesagt, daß es bei Arco-Slaby bleiben muß, vielleicht folgt noch ein anderer Gelehrter, der die allem Anscheine nach erst in den Kinderschuhen steckende Erfindung noch glücklicher ausgestaltet. Das ist sogar das Wahrscheinliche, wie es das Wünschenswerthe ist. Aber ob mit Arco-Slaby oder mit einem sonstigen System, Deutschland ordnet die Angelegenheit für sich vollständig allein. Wo die deutsche Flagge weht, an unseren nordischen Küsten und bis zu den Afrikanischen Schutzgebieten und der Südsee übt das Reich unabhängig sein Monopol. Auch die Verträge der Marconigesellschaft mit deutschen Dampferlinien sind ganz hinfällig, denn sie konnten ihre unbedingte Rechtsgiltigkeit erst durch die Genehmigung von Reichswegen erlangen, die ihnen nun versagt bleibt.

Aber der deutsche Handel geht weiter, als die territoriale und maritime Hoheit des Reiches. Wir stoßen also überall auf den Widerstand der Marconi-Gesellschaft, die uns das neugewonnene Verkehrsmittel unbrauchbar machen will. Dieser Widerstand muß gebrochen werden und das kann allein auf dem Wege internationaler Vereinbarungen geschehen. Es ist nach unserer Meinung ein Glück, daß der Krieg mit Marconi gleich am Anfange ausgebrochen ist. Der deutschen Reichsregierung ist damit die Gefahr, welche für den deutschen Handelsverkehr und im Kriege selbst für unsere Landesvertheidigung aus einem englischen Weltmonopol der Funkentelegraphie erwachsen muß, auf das deutlichste vor Augen geführt. Sie muß und will darauf bedacht sein, sich durch eine internationale Regelung der Frage zu schützen, und sie wird damit unzweifelhaften Erfolg haben, weil sie auf die Unterstützung sämmtlicher außerenglischen Seemächte, insbesondere der Vereinigten Staaten rechnen darf.

* * *

Marconi und Slaby, die beiden Erfinder zweier verschiedener Systeme der Fernschreibekunst, befinden sich zur Zeit im Zustand eines Zwistes. Marconi erklärte, daß er s. Zt. einem Wunsche der englischen Regierung gemäß dem von der deutschen Regierung empfohlenen Geheimrath Slaby Einsicht in seine noch unvollendeten Arbeiten gewährt habe. Auf der so ermöglichten Bekanntschaft mit längst überholten Erfahrungen beruhe das System Slaby. Marconi erklärte weiterhin, seine Apparate würden auch künftighin auf den Anruf von Apparaten anderer Systeme nicht reagiren.

Demgegenüber erläßt Geheimrath Prof. Slaby eine Erklärung, in welcher er sagt: „Ich habe nie verschwiegen, sondern bei jeder Gelegenheit gern anerkannt, daß ich an den ersten Versuchen theilgenommen habe, welche die englische Telegraphenverwaltung im Mai 1897 unter Leitung von Sir William Preece mit den damaligen Marconi-Apparaten anstellte. Die heutigen Systeme sind solche für abgestimmte Telegraphie und haben, wie auch Herr Marconi zugiebt, mit jenen primitiven Anfängen kaum noch etwas gemein. Das System Slaby-Arco beruht auch nicht auf jenen älteren Erfahrungen, sondern, wie Herrn Marconi sehr wohl bekannt ist, auf Entdeckungen, welche ich am 22. December 1900 bekannt gegeben habe, und welche Herr Marconi selber in einem Vortrage vor der Society of Arts mit den Worten bespricht: „Ich hoffe, man wird nicht annehmen, daß ich in irgend einer Weise die Bedeutung von Slabys Arbeit zu verkleinern wünsche.“ Die auffallende Aenderung der Ansichten des Herrn Marconi, wie sie in dem vorstehenden Telegramm zum Ausdruck kommt, bedaure ich aufrichtig.“

Stadt-Theater.

Erstes Gastspiel Ernst Arndt.

„Seine offizielle Frau.“

Ernst Arndt ist wieder da. Für die Danziger ein alter lieber Bekannter. Welch eine Fülle von lustigem Gedenken, vergnügten Stunden, launigen Scherzen, sonnigem lachenden Humor! An die Stätte jahrelangen Wirkens und Schaffens ist der Künstler zurückgekehrt. Für einige Tage wird er hier der Erinnerung Brücke von der Gegenwart zur Vergangenheit schlagen. Mit lautem Beifall begrüßten ihn gestern seine vielen hiesigen Freunde und Bekannten. Ein Beifall, der nicht nur dem Darsteller, dem Gast, sondern der ebenso auch dem Menschen galt. Und er ist auch so ganz der Alte geblieben. In all seiner Jugendfrische, seinem Uebermuth. Der Schalk, der nicht verneint, sondern der so drollig zu bejahen weiß, wenn es gilt, der Stunden flüchtige Hast anmuthig zu vertändeln, über des Lebens Ernst uns hinwegzuhelfen mit munterem Frohsinn, ausgelassener Laune, witzigem Geist.

Als Auftakt seines Gastspiels hatte Herr Arndt „Seine offizielle Frau“ gewählt. Das Stück ist bekannt und doch neu. Zum wenigsten hat es ein neues Mäntelchen erhalten, das vielleicht nicht überall so glitzert und prunkt und auf die Vorüberwandelnden wirkt, wie das schon bekannte, das aber doch eine große Anzahl von Vorzügen vor jenem voraus hat.

Der amerikanische Schriftsteller Colonel Savage hat in einer schon vor Jahren erschienenen Novelle die Abenteuer einer russischen Nihilistin geschildert, welche ihre einst zu Tode gepeitschte Mutter an dem Zaren blutig rächen will. Die ganze Verschlagenheit der weiblichen Psyche, die Geisteskraft und Intelligenz, deren sie fähig, ihre äußeren Reize, alles stellt sie in den Dienst des einen Gedankens, ihrem Haß Befriedigung zu schaffen. Mit echt amerikanischer Sensationsgier hat der Verfasser die Handlung, in welcher Scherz und Ernst zu einem bunten Gewebe zusammengewirkt sind, Szenen von nervenaufwühlender Kraft und straffster Spannung mit urdrolligen Einfällen wechseln, durchgeführt. Man könnte Savage's Arbeit als einen Kolportageroman wildester Art bezeichnen, wenn der Verfasser nicht zugleich darin als Meister psychologischer Malerei, als Künstler in den Schilderungen des Milieus, als Sprachtalent ersten Ranges sich bewiesen hätte. Daß er dem Geschmack seiner Landsleute, die bei ihrer litterarischen Kost vor Allem „Handlung“ haben wollen und denen in einem Roman schließlich das „Warum“ und „Weshalb“ gleichgiltig, mehr entgegengekommen ist, als sich dieses vielleicht mit unseren Begriffen von Aesthetik und Kunst vereinbaren läßt, ist eine Sache für sich.

Es ist klar, daß ein derartiges Werk, dem eine phänomenale Wucht der Entwickelung und eine stetig sich steigernde Handlung inne wohnt, nach dramatischer Bearbeitung geradezu schreien mußte. Die bisher bekannteste war die von Hans Olden, der sich im Großen und Ganzen eng an den Roman gehalten hat. Theilweise wortgetreu hat er den Dialog wiedergegeben, wobei er sich nur zu der Concession verstanden hat, anstatt des Zaren einen Großfürsten als das Racheopfer der Nihilistin zu substituiren. Genau wie bei Savage wird das Attentat noch im letzten Augenblick verhindert, worauf die Furie mit einem jungen Reiteroffizier durchgeht, während der dupirte amerikanische Oberst, dem die Nihilistin beim Ueberschreiten der deutsch-russischen Grenze als seine Frau wider seinen Willen sich aufgedrängt hat, unter polizeilicher Bedeckung nach Eydtkuhnen über die Grenze spedirt wird.

Die gestern hier zur Darstellung gelangte Bearbeitung stammte von dem feinsinnigen Leiter des Stadttheaters in Bremen, Erdmann-Jesnitzer. Er hat das Hauptgewicht darauf gelegt, die allzu krassen Sensationen nach Möglichkeit zu mildern, dem Ganzen einen lustspielartigen Charakter zu verleihen. Unter diesem Gesichtswinkel sind denn auch die einzelnen Hauptfiguren, vorzugsweise der amerikanische Oberst Lenox, retouchirt. Die Attentatsgeschichte ist lediglich angedeutet. Das Ganze löst sich in Wohlgefallen auf insofern, als die Nihilistin in Begleitung eines in sie verliebten alten Graukopfes, des Kommandanten der russischen Grenzwache, zur Grenze reist und ihren gefährlichen Plan aufgiebt, während Lenox mit seiner offiziellen Frau getröstet wird, die plötzlich auf der Bildfläche erscheint. Es liegt auf der Hand, daß so die auf rein äußere Wirkungen gestellten Situationen in den Hintergrund getreten sind. Aber was das Ganze stellenweise an sensationeller Motion verloren hat, ist reichlich wieder eingebracht durch die Einheitlichkeit, mit der die Handlung sich aufbaut; die psychologische Linienführung hat gleichfalls ganz erheblich gewonnen; die Plastik der Charaktere ist eine größere geworden. Auf die Menge, das Sonntagspublikum wird die Olden'sche Bearbeitung stärker wirken; auf für Stimmung und feine Komik mehr empfängliche Kreise die des geistvollen Bremer Theaterdirektors.

Herr Arndt verstand es meisterhaft, die Figur des Lenox mit einer überaus drastischen Komik zu durchsalzen. Dabei wußte er auf das geschickteste die Klippen und Untiefen zu vermeiden, die zwischen den Gestaden eines Charakterspielers und den Jagdgründen eines Possenkomikers drohen und gar leicht zur Gefahr werden können. Er umgoß die Gestalt des amerikanischen Oberst mit einem Hauch kraftvoller Männlichkeit, zeichnete in scharfumrissenen Strichen den zu kleinen kecken Seitensprüngen stets bereiten Lebemann und zog dann aus den einzelnen Situationen heraus alle Register des Humors, mit welchem er in gewohnter Meisterschaft die tragikomische Gestalt über das Niveau einer bloßen Possenfigur hinaushob. Das Publikum hatte seine helle Freude an der frischen Natürlichkeit, dem drolligen Spiel des Gastes, der durch laute Beifallsstürme wiederholt ausgezeichnet wurde.

Eine ganz ausgezeichnete Partnerin hatte Herr Arndt in Frl. Korn gefunden, welche die Helene in einer überaus interessanten und reizvollen Weise verkörperte. Ihr vornehmes Spiel, bei welchem sie Kraft, Unerschrockenheit und kühnen Wagemuth ebenso markig zur Darstellung brachte, wie sie in den Momenten geschmeidiger verführerischer Koketterie geradezu brillirte, war in jeder Hinsicht vortrefflich und vollendet.

Die übrigen Darsteller sind lediglich Staffage für die beiden im Mittelpunkt der Handlung stehenden Personen; ich kann mich deshalb wohl mit der Feststellung begnügen, daß die Einzelnen nach Kräften ihren Platz ausfüllten. Mit der Inszenirung hatte man sich reichliche Mühe gegeben. Daß die russischen Uniformen gestern nur theilweise den in der Armee unseres Nachbarstaates offiziell eingeführten Bekleidungsgegenständen entsprachen, gehört im Uebrigen nicht gerade zu den Staatsverbrechen. —ll.

Berliner Musikbrief.

Von unserem Berliner L.-Mitarbeiter.

Die Musiksaison gelangt nun allgemach dahin, wohin sie die aufrichtigen Freunde der Kunst schon lange gewünscht haben, — zu ihrem Schlusse. Nicht daß Jemand gegen das vernünftige Musizieren eine Einwendung erheben könnte, aber so unergiebig wie in der diesjährigen Konzertepoche ist schon seit Langem nicht mehr öffentlich Musik getrieben worden. Man konnte wieder einmal sehen, daß es die Masse allein wirklich nicht thut. Reich, sehr reich floß der Segen. Und in all diesem Segen eine Armuth, die erschreckend wirkte. Kein neues Talent gelangte an die Oberfläche, die alten bewährten Kräfte, manche unter ihnen, die schon zu lang bewährt sind, erschienen mit mathematischer Pünktlichkeit auf dem Podium, und ließen sich wieder programmmäßig bejubeln und beklatschen. Unser Publikum ist unersättlich. Es kann nicht genug Musik hören, es züchtet förmlich Musik, berauscht sich täglich von Neuem an dem alten Wein, der nicht einmal in neuen Schläuchen kredenzt wird. Da darf man sich nicht wundern, daß bei so viel Kritiklosigkeit auch so viel Minderwerthiges sich breit macht, daß die Talentchen sich groß und erhaben dünken. Die naive Freude an dem gesungenen und gespielten Ton ist in Berlin allen Ernstes eine Gefahr für die Kunst. Es giebt nichts so Schlechtes, das nicht seine begeisterten Bewunderer fände, und aus dieser Erscheinung resultieren sehr

Das Ende der Legislaturperiode.

Von unserm Pariser Korrespondenten.

Die 1898er Deputirtenkammer ist jetzt sanft entschlafen. Es wird nicht um ihr Beileid gebeten. Denn das hat sie nicht verdient; im Gegentheil, ihr Hinscheiden wird im ganzen Frankenlande und dies von allen Parteien in rührender Uebereinstimmung, mit freudiger Befriedigung aufgenommen. In der That die Opposition hat allen Grund, mit einer Kammer unzufrieden zu sein, die unweigerlich an der ihr so verhaßten Regierung, der republikanischen Vertheidigung festhielt, und die fortschrittlichen Republikaner mochten herzlich wünschen, daß diese Kammer recht schnell verschwinde, die in ihren letzten Lebenstagen ein geradezu widerwärtiges Schauspiel bot. Das Wahlfieber hatte alle Volksvertreter in einem noch nie konstatirten Maaße ergriffen. Jeder Tag brachte einen Haufen Anträge, die auf die reine Köderung der Wähler hinausliefen und dem Staatssäckel starken Schaden zufügten. Ohne irgend welche Rücksicht auf das Gleichgewicht des Budgets nahm man Neuerungen an, die nach mancherlei Studien erfordern sollten und die vor Allem auf ihre finanzielle Seite hin hätten geprüft werden müssen. Den Deputirten — und zwar der Mehrzahl der Deputirten aller Parteien — war es offenbar ganz gleichgültig, welche Folgen ihre Reformen nach sich ziehen würden. Sie dachten nur an den ersten Eindruck auf die Wähler. Niemals bot wohl ein Parlament ein solch häßliches Bild, einen solchen Skandal, wie es die französische Kammer in dieser Woche durch die offenkundige totale Hintansetzung des Allgemeininteresses hinter den Sondervortheil der einzelnen „Volksvertreter" bloßlegte. Der Senat beseitigte glücklicherweise die schreiendsten Ausschreitungen der Kammer. Ueber den Ruhetag pro Woche für die Handlungsgehilfen, Arbeiter ꝛc. — eine gewiß schöne Sache, die aber verdient hätte, etwas ernster behandelt zu werden —, die Herabsetzung der Reservistenübungen, die Pensionirung der Landbriefträger u. A. m. waren reine Propaganda-Reformen.

Und es ist hierbei besonders bemerkenswerth, daß die Regierung all diesen plötzlichen Projekten gegenüber sich fast mit verhielt, oder vielmehr verhalten mußte. Denn in ihrer Angst und Erregung war selbst die Majorität der Linken dazu gekommen, ihren Führer zu überrennen. Der Einfluß der Minister und Waldeck-Rousseaus selbst war in diesen allerletzten Tagen geradezu auf Null gesunken. Man achtete keinen Rath mehr, man hatte alles Maß und Ziel verloren. Nur die Sorge um ihre Wiederwahl nahm die Sinne der Deputirten in Anspruch.

Auch die Art und Weise des Schlusses der Legislaturperiode giebt übrigens schon allein Aufschluß über den Geisteszustand der Kammer. Bis zum letzten Tage vertrödelte man die Zeit mit Gelegenheits-Gesetzentwürfen. Und damit man endlich, endlich das Budget erledigen konnte, war es nöthig, daß die Kammer bis tief in die Nacht und sogar bis zum frühen Morgen hinein diskutirte. Zwischen 3 und 4 Uhr am Ostermorgen wurde endlich die letzte Session geschlossen. Es war ein Ende, das ihr Genüge bezeichnend. Es ist sicherlich noch nicht oft vorgekommen, daß ein Parlament, um endlich seine Tagesordnung zu erschöpfen, die ganze Nacht zu Hilfe nahm, nachdem man vorher tagelang über fernliegende Initiativanträge mit dem Hause, die seit 4 Jahren vernachlässigt worden waren, aufs Blaue hinein gestritten hatte.

Unter den vielen unerwartet hereingeschneiten Gesetzen war offenbar das einzig vernünftige jenes, das die Legislaturperiode auf 6 Jahre erhöhte. Der Senat schob es zwar einstweilen beiseite, aber nach den Leistungen der verschiedenen Kammern in den letzten Wahlagitationsperioden empfiehlt es sich ganz ernstlich, die Idee demnächst wiederaufzunehmen, damit wenigstens solche Szenen sich etwas seltener wiederholen. Ein anderes gutes Gesetz, wenn es ausführbar wäre, ist das definitiv acceptirte von der Verhinderung der Wahlkorruption. Nur ist es das Werk von Tartüffen. Denn während die Kammer so feierlich und gesetzgeberisch gegen die Wahlbestechungen auftrat, beging sie ja selbst in corpore das öffentlich verpönte Vergehen. . . .

Nun ist die Frage die: wird die kommende Kammer besser sein oder wird sie nicht bald gar die alte bedauern machen? Nach den bisherigen Erfahrungen zu urtheilen, muß die Antwort im ungünstigen Sinne ausfallen. Noch jedesmal ist das Niveau des Parlaments gesunken. Es kommen immer mehr Schreier in das Palais Bourbon. Und wer weiß, ob die neue Kammer nicht noch des einzigen Vorzuges entbehrt, der der verflossenen zur Ehre gereichte, der guten Eigenschaft, treu zu ihrem Ministerium zu halten, sobald sich der richtige Staatsmann gefunden hatte, und dadurch der ausübenden Gewalt eine Stetigkeit zu verleihen, deren die Legislative sich selbst unfähig weiß!

Die Reichstags-Ersatzwahl in Elbing-Marienburg

hat gestern stattgefunden. Bei der Wahl im Jahre 1898 waren 29195 Wahlberechtigte vorhanden, von denen 18530 von ihrem Stimmrecht Gebrauch machten. Der konservative Kandidat v. Puttkamer siegte mit 9346 Stimmen im ersten Wahlgang; es erhielten ferner Stimmen die Sozialdemokraten 4473, das Zentrum 3034, die Nationalliberalen 1048, die Freisinnige Volkspartei 591, die Polen 26. Diesesmal standen sich gleichfalls fünf Kandidaten gegenüber; für die Konservativen und den Bund der Landwirthe Rittergutsbesitzer v. Oldenburg-Januschau, für die Nationalliberalen Justizrath Wagner-Berlin; für die Freisinnigen Landtagsabgeordneter Kindler; für das Zentrum Probst Jagermann und die Sozialdemokraten Kaufmann König.

Nach den uns bis heute Mittag 12 Uhr zugegangenen telegraphischen Mittheilungen wurden gezählt:

für v. Oldenburg (Konservativ) 8518, für König (Soz.) 4914, Jagermann (Zentr.) 2553, Kindler (Freis.) 1237 und für Wagner (Natlib.) 411 Stimmen. Das Resultat aus 16 Ortschaften steht noch aus. Es ist also Stichwahl zwischen dem Conservativen und Socialdemokraten als sicher anzusehen.

Der Wahlkreis gehörte zu den überwiegend ländlichen, denn nach der Volkszählung von 1895 kamen 85084 städtische auf 79905 ländliche Einwohner. Das Uebergewicht der ländlichen Bevölkerung ist aber noch größer als es scheint, wenn man in Betracht zieht, daß von den Städten des Wahlkreises Elbing, Marienburg, Tolkemit, Tiegenhof und Neuteich, mehrere einen durchaus ländlichen Charakter haben, während andererseits das Elbinger Territorium einen städtischen Charakter hat.

Der Wahlkreis ist mit Ausnahme einer einzigen Legislaturperiode immer konservativ vertreten gewesen, allerdings konnte er häufig nur in der Stichwahl gegen die Liberalen behauptet werden.

Es dürfte von Interesse sein, die Entwicklungen, die der Wahlkreis in Bezug auf die Parteizugehörigkeit der einzelnen Wähler durchgemacht hat, genauer zu verfolgen.

Es erhielten:	Kons.	Rchsp.	Natl.	Centr.	Freis.	Soz.
1871 I. Wahlgang	4156		3181	1623		
definitive Wahl	**5436**		4683			
1874 I. Wahlgang	3517		3949	2651		83
definitive Wahl	**5927**		5340			
1877 I. Wahlgang		2902		2904	8986	182
definitive Wahl				4652	**10291**	
1878	**7407**	2456		190	3337	200
1881 I. Wahlgang	5714			2760	4176	193
definitive Wahl	**8165**					
1884 I. Wahlgang	5373			2495	3736	106
definitive Wahl	2329					
1887 I. Wahlgang	**8038**				6162	
definitive Wahl	**11409**				5596	2144
1890	**10528**			918	2704	4795
				201		
1893	**10349**		819	2778	1668	3764
1898	**9346**		1048	3034	591	4473

Die fett gedruckten Zahlen geben die siegende Partei an.

Elbing. Hier übten von 10220 eingetragenen Wählern der Stadt 6118 Wähler (ca. 60 Prozent) ihr Wahlrecht aus (1898: ca. 70 Prozent). Die Konservativen, Nationalliberalen und das Zentrum haben eine nicht unerhebliche Einbuße erlitten, während die Freisinnigen und Sozialdemokraten an Stimmen gewonnen haben. Es wurden in der Stadt Elbing abgegeben für v. Oldenburg-Januschau 1057 Stimmen (gegen 1898 weniger 551 Stimmen), Justizrath Wagner-Berlin 232 (weniger 352) Stimmen, Probst Jagermann-Elbing 53 (weniger 167 Stimmen), Kindler-Posen, Freisinnig, 798 (mehr 407 Stimmen), Kaufmann König-Elbing, Sozialist, 3508 Stimmen (mehr 268 Stimmen).

Marienburg. Die Wahlbetheiligung hielt sich in mittleren Grenzen; abgegeben wurden für v. Oldenburg 895, König 221, Kindler 123, Jagermann 141, Wagner 72 Stimmen.

Tiegenhof. Von den hiesigen 542 Stimmberechtigten übten 248 ihr Wahlrecht aus; es erhielten v. Oldenburg 65, Jagermann 66, Wagner 43, König 41 und Kindler 33 Stimmen.

In Schöneberg erhielten König 72, v. Oldenburg 70, Jagermann 51 Stimmen. In Cadinen wurde nur 1 sozialdemokratische Stimme abgegeben.

Australische Banditen in Südafrika.

„Morning Leader" veröffentlicht einen ausführlichen Bericht über die Vorgänge bei der Erschießung der Boerengefangenen durch australische Offiziere. Der Bericht stützt sich auf Einzelheiten, die von einem Soldaten geliefert sind, welcher den Vorgängen als Augenzeuge beigewohnt hat. Er beschreibt die Grausamkeit, mit welcher zwei von diesen Offizieren sich gegenüber den Eingeborenen und ihren eigenen Leuten während ihres Aufenthalts im wilden Buschfeld betrugen, und schließlich die Gefangennahme von zehn unbewaffneten Boeren, die sich nach Pietersburg begaben, um sich zu ergeben. Es habe geheißen, daß die Boeren 20000 Pfund Sterling bei sich gehabt hätten, wodurch wahrscheinlich die Habgier des Leutnants Hancock erregt worden sei. Darauf habe dieser ein Scheinkriegsgericht abgehalten und befohlen, die Boeren zu erschießen. Eine Schwadron habe sich geweigert, den Befehl zu vollziehen, worauf er die zehn Boeren durch Leute einer anderen Schwadron habe erschießen lassen. Später habe Hancock erfahren, daß ein deutscher Missionar um die Sache wußte, sei nach dessen Zelt gegangen und habe ihn todtgeschossen. Wie bekannt, ist Leutnant Hancock sowie Major Morant später auf kriegsgerichtliches Urtheil erschossen worden, während zehn andere Angehörige jenes Truppentheils zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt wurden.

Das „Reutersche Bureau" erfährt, der Name des angeblich von dem australischen Leutnant Hancock in Pietersburg erschossenen deutschen Missionars sei Hesse gewesen. Das Kriegsgericht habe aber in diesem Falle gegen die angeschuldigten australischen Offiziere auf Freisprechung erkannt, da sie ihr Alibi nachgewiesen hätten. — Thatsache ist, daß der deutsche Missionar Hesse von englischen Offizieren erschossen wurde.

Ueber weitere Scheußlichkeiten der australischen Offiziere wird gemeldet, daß sie in Pietersburg 23 boerische Männer, Frauen und Kinder, die sich friedlich innerhalb ihrer Wagenburg befanden und beim Angriff der Engländer zum Zeichen der Ergebung mit ihren Taschen- und anderen Tüchern winkten, ohne Erbarmen hinschlachten ließen. Ein Knäbchen von 4 Jahren z. B., das ohne Verständniß für die unheilvolle Situation an die Deichsel des Wagens gelehnt stand, wurde mit voller Absicht niedergeschossen, ebenso sein um Weniges ältere Bruder, der hinzugelaufen kam, um nach seinem hingesunkenen Gespielen zu sehen.

Daß die australischen Hilfskontingente aus dem Abschaum der Menschheit bestehen, war schon längst bekannt. Die australischen Kolonien freuen sich, die Kerle los zu sein; sie kratzen aus den Gefängnissen und Zuchthäusern zusammen, was dorten an Verbrechern internirt ist und schicken sie unter der stolzen Bezeichnung „Australisches Hilfskorps" nach Südafrika. Weiter versichert die doch gewiß unverdächtige „Daily Mail", daß wenigstens 50 Proz. der sogenannten australischen Kompagnien aus den schlimmsten Elementen der Grubenarbeiter von Kimberley zusammengesetzt sind.

* * *

Es ist, wie amtlich bestätigt wird, jetzt Schalk-Burger und den anderen Mitgliedern der Transvaalregierung gelungen, sich mit dem Präsidenten des Oranje-Freistaats Steijn in Verbindung zu setzen. Zur Zeit befindet sich die Boerenkommission noch in Kroonstad. Reuter's Bureau fügt dieser Mittheilung hinzu, daß die Lage unverändert sei.

* * *

Ueber die Kriegsaussichten soll Rhodes vor wenigen Monaten zu einem englischen Parlamentarier geäußert haben:

„Ihr Leute in England scheint nicht zu begreifen, daß Botha und Delarey den Siegesmarsch des britischen Imperiums aufgehalten haben. Euer Verhandeln mit Krüger hilft nichts. Die Leute, an die Ihr Euch wenden müßt, sind Botha und Delarey, und das schlimmste ist — sie gewinnen die Partie."

Brüssel, 4. April. (Privat-Tel.)

Beim Eintreffen der „Daily-Mail"-Nachrichten aus Pretoria betreffend die Friedensbedingungen hieß es in hiesigen Boerenkreisen, diese Bedingungen seien der hiesigen Boerengesandtschaft von der Boerenregierung mit Genehmigung der englischen Regierung übergeben worden und hätten bereits den Gegenstand der gestrigen Berathung gebildet. Aus amtlicher Quelle wird diese Annahme als unzutreffend bezeichnet. Dr. Leyds verschanzt sich augenblicklich noch hinter diplomatischer Reserve. Die Stimmung der Gesandtschaft ist jedoch zuversichtlicher als je.

Politische Tagesübersicht.

Fiskalische Steuerreformen. Nach einer vom preußischen Finanzminister schon vor längerer Zeit an die Provinzial-Steuerbehörden gerichteten Verfügung besteht die Absicht, in der Branntweinsteuer-Befreiungsordnung den Grundsatz allgemein zur Geltung zu bringen, daß für Branntwein, der zu Genußzwecken dient, keine Steuerfreiheit zu gewähren sei. Es soll das bestimmte Verbot aufgenommen werden, daß denaturirter Branntwein zur Herstellung von Fabrikaten, die zum menschlichen Genuß dienen können, nicht verwendet werden darf, und es soll zur Herstellung solcher Fabrikate (außer Heilmitteln) Branntwein weder dann, wenn er bloß als Extraktions- oder Trennungsmittel dient, noch, wenn er in das Fabrikat übergeht, steuerfrei abgelassen werden. Hiernach würde also auch für Branntwein, der zur Essigbereitung verwendet wird, die bisherige Steuerbefreiung fortfallen. Welche Bedeutung diese Einschränkung der Steuerfreiheit für verschiedene Industriezweige haben würde, geht daraus hervor, daß jetzt jährlich etwa ein Drittel der gesammten in Deutschland verbrauchten Alkoholmenge steuerfrei zu gewerblichen oder wissenschaftlichen Zwecken, zu Heil-, Koch-, Heiz-, Beleuchtungs-, Kraftzwecken u. s. w. verwendet wird. Im Betriebsjahre 1899/1900 belief sich die steuerfrei abgelassene Menge reinen Alkohols auf 1043133 Hektoliter und der dafür erlassene oder zurückvergütete Betrag an Maischsteuer, Verbrauchsabgabe und Brennsteuer zusammen auf rund 75 Millionen Mark. Speziell zur Essigfabrikation wurden 161672 Hektoliter reinen Alkohols steuerfrei verwendet. Man darf erwarten, daß, bevor der Bundesrath endgültig über die geplante Einschränkung Beschluß faßt, die wirthschaftliche Bedeutung dieser Maßregel einer genauen Prüfung unterzogen wird.

*

Der Arbeiterausstand in Fiume ist zu Ende. Nachdem gestern Vormittag die ausständigen Hafenarbeiter der Adria-Gesellschaft Tumulte hervorgerufen hatten, wegen deren 76 Ausständige verhaftet und 23 in Haft behatten wurden, trat am Nachmittag plötzlich ein Umschlag ein, indem die Ausständigen die ihnen gemachten Vorschläge annahmen und die Arbeit wieder aufnahmen.

Deutsches Reich.

— Am Mittwoch Abend hatte sich der Kaiser beim Staatssekretär des Auswärtigen Frhrn. v. Richthofen angesagt, zu dessen Gäste die Gouverneure von Neu-Guinea und Samoa v. Bennigsen und Solf gehörten. Gestern Vormittag hörte der Kaiser militärische Vorträge.

— Das frühere Reichstagsmitglied, der bekannte Protestler Lauth, ist in Straßburg gestorben.

Heer und Flotte.

Die Neubewaffnung der österreichischen Geschütze. In den gemeinsamen Ministerberathungen ist beschlossen worden, die Einführung neuer Feldgeschütze auf 1904 evtl. 1905 zurückzustellen, dagegen die Herstellung neuer Gebirgsgeschütze und Feldhaubitzen bereits 1903 in Angriff zu nehmen.

Schiffsbewegungen. S. M. S. „Zieten" ist am 2. April von Wilhelmshaven in See gegangen. S. M. S. „Bremse" ist am 2. April in Wilhelmshaven in Dienst gestellt. S. M. S. „Niobe" hat am 2. April in Wilhelmshaven die Besatzung aufgefüllt. S. M. SS. „Grille" und „Rhein" sowie der Vermessungsdampfer „National" sind am 2. April in Kiel in Dienst gestellt worden. S. M. Segelyacht „Orion" ist am 26. März in Southampton in Dienst gestellt.

Neues vom Tage.

Nach sehr stürmischer Fahrt

ist die Yacht „Lensahn" des Großherzogs von Oldenburg in Konstantinopel eingetroffen. Die Yacht hat 30 Stunden zur Zurücklegung des Weges durch die Dardanellen gebraucht, den sie eigentlich in 11 Stunden hätte zurücklegen müssen.

Graf Pückler

ist, wie aus Basel gemeldet wird, nach dem Schweizer Kurort Langenbruck gereist.

Pocken.

Bremerhaven, 4. April. (Privat-Tel.) Auf dem Lloyddampfer „Rhein", der von Baltimore hier angekommen ist, wurde unter der Besatzung ein Pockenfall festgestellt.

Todtschlag.

Kiel, 4. April. (Privat-Tel.) Der Heizer Moebes vom Linienschiff „Kaiser Karl der Große" erschlug ohne jede Veranlassung einen jungen Mann mit einer Eisenstange. Er wurde verhaftet.

Streik.

Kiel, 4. April. (Privat-Tel.) Ein allgemeiner Streik im Baugewerbe ist gestern hier ausgebrochen. 2000 Arbeiter haben die Arbeit niedergelegt, da eine Einigung wegen des Lohnes mit den Innungen nicht erzielt wurde.

Die Leiche Cecil Rhodes

wurde gestern in Kapstadt nach der Kathedrale gebracht, wo der Erzbischof die Leichenrede hielt. Dann wurde der Sarg nach dem Bahnhof gebracht, um von dort nach den Matoppobergen überführt zu werden.

Ueber das Testament Cecil Rhodes wird der „Münch. Allg. Ztg." folgendes berichtet: Cecil Rhodes hat sein ganzes Vermögen, das auf 12 bis 15 Millionen Pfund Sterling, also auf 240 bis 300 Millionen Mark, geschätzt wird, dem britischen Reiche hinterlassen, und zwar mit der Bestimmung, daß die Mittel zur Heranbildung der Jugend im Geiste der Imperialpolitik zu verwenden sind. Es sollen in allen Theilen des britischen Weltreiches Institute und Hochschulen errichtet werden, welche durch Hebung des intellektuellen Niveaus der angelsächsischen Rasse den Imperialismus fördern und seine konsequente Durchführung sicherstellen.

Großfeuer.

In Atlantic City in New York brach in dem Theile der Stadt, in welchem sich die Hotels befinden, Feuer aus. Man wandte sich nach Philadelphia um Hilfe und es trafen von dort auch drei Spritzen in Atlantic City ein. Das Tarlton Hotel war gegen Mittag bereits völlig zerstört, während 6 andere Hotels noch brannten. Man befürchtet, daß sämmtliche Hotels in Flammen aufgehen werden, zumal starker Wind herrscht.

Die Beisetzung Dr. Liebers

fand gestern Nachmittag in Camberg statt. Vormittags 9 Uhr wurde in der Pfarrkirche ein feierliches Requiem abgehalten; sodann überreichte eine Abordnung der Zentrumspartei, bestehend aus den Abgeordneten Dr. Schädler und Dr. Spahn, der Wittwe und den anderen Angehörigen des Verewigten eine Beileidsadresse. Die eigentliche Trauerfeier begann um 3 Uhr in der Villa Dr. Liebers, in deren Vestibul der Sarg inmitten von Blattpflanzen und brennenden Kandelabern aufgebahrt war.

Bischof Willi v. Limburg segnete die Leiche ein. An der Gruft wurden zahlreiche Kränze niedergelegt, darunter solche von den Zentrumsfraktionen des Reichstags und Landtags und der freisinnigen Vereinigung.

An Beileidskundgebungen sind im Trauerhause noch eingegangen solche vom Staatssekretär v. Tirpitz, dem Kardinal-Fürstbischof Dr. Kopp-Breslau, Reichstagspräsidenten Grafen Ballestrem und dem Kardinal Rampolla im Namen des Papstes.

Der 70. Geburtstag

Professor Dr. v. Leydens wird am 20. April in Berlin festlich begangen werden. Bis jetzt ist ein Festakt und ein Festbankett vorgesehen.

Schiffszusammenstoß.

Der Reichspostdampfer „Preußen" ist auf der Ausfahrt von Hamburg mit dem einkommenden dänischen Dampfer „Orrik" Vormittags auf der Elbe zusammengestoßen. Die „Orrik" wurde unter Hilfe eines Schleppers in den Indiahafen eingebracht. Dort ist sie im Quai gesunken. Die Mannschaft ist gerettet. „Preußen" hat seine Fahrt anscheinend unbeschädigt fortgesetzt.

Arbeitslose.

Lemberg, 4. April. (Tel.) Mehrere Arbeitslose durchzogen heute die Straßen der Stadt und forderten vor dem städtischen Arbeitsvermittelungsbureau, dem Rathhaus, sowie vor dem Bureau des Bauunternehmers des neuen Bahnhofs Arbeit. Nachdem der baldige Beginn verschiedener öffentlicher Bauten in Aussicht gestellt war, ging die Menge ruhig auseinander.

Selbstmord.

Der wegen Beleidigung seines Kompagniechefs zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilte Unteroffizier Schulze vom 3. bayerischen Infanterie-Regiment hat sich im Arrestlokal in Augsburg mit seinem Taschentuch erhängt.

Reichstagsabgeordneter Stadtrath Kauffmann

ist erkrankt und hat sich auf ärztlichen Rath in die maison de santé in Schöneberg begeben. Sein Befinden läßt Hoffnung auf baldige Heilung und schnelle Besserung zu.

---

traurige Ergebnisse. Es ist menschlich sehr begreiflich, daß die jungen Musiker darnach streben, sich in Berlin die öffentliche Anerkennung zu erringen, um dann auf Grund dieser gewissermaßen amtlichen Bescheinigung in das Leben hinauszuziehen. Aber was das bedeutet, einen ganzen langen Winter hindurch all diese zweifelhaften Genüsse an sich vorüberziehen sehen zu müssen, das kann nur der würdigen, der diesen Darbietungen zu folgen verpflichtet ist.

Es ist recht traurig bestellt um den künstlerischen Nachwuchs unserer Tage. Die Finger einer Hand genügen vollauf, um jene Künstler aufzuzählen, die in diesem Winter mit echtem Erfolg sich zum ersten Male in das Musikleben eingeführt haben. Alle anderen bis jetzt Unbekannten hätten besser gethan, den Schleier nicht zu lüften, der ihre künstlerische Persönlichkeit umgeben hatte. Nur die großen Orchestervereinigungen haben so wie alljährlich auch in dieser Saison eine künstlerische Mission zu erfüllen verstanden. Sie haben ein festes Programm, mit dem man ja nicht unbedingt einverstanden sein muß, aber von dem man sagen darf, daß seine Durchführung immerhin von künstlerischem Ernst durchweht ist. Wenn Arthur Nikisch in den Philharmonischen Konzerten sich fast ängstlich an die klassischen Meisterwerke hält und den modernen Hervorbringungen in der Musik aus dem Wege geht, so verkörpert sein Verhalten einen Grundsatz, der den Vorzug aufweist, daß er sicher und zielbewußt zum Ausdruck gelangt.

Das Publikum jener Konzerte ist eben Experimenten abhold, und erfreut sich lieber an den Wiederholungen der bekannten klassischen Werke, als an der Neuaufführung moderner Kompositionen. Den schlechtesten Geschmack bethätigen die Besucher der Nikisch-Konzerte durch dieses Festhalten an dem Ueberlieferten gewiß nicht, sie sind wenigstens vor Enttäuschungen bewahrt, die den Zuhörern in den neuen Konzerten Richard Strauß' bei Kroll nicht erspart bleiben, als sie sich, dem Rufe des Meisters folgend, dort sechsmal einfanden, um nur ausschließlich allermodernste Musik zu hören. Die Gerechtigkeit jedoch erfordert, festzustellen, daß auch diese Konzerte mitunter sehr Interessantes boten. Das Prinzip, das Richard Strauß zur Anerkennung bringen will, ist ohne Zweifel lobenswerth. Es sollen auch die Jungen unter den Tonsetzern zum Worte gelangen, und im Interesse der Entwicklung der Musik kann man dies nur rückhaltlos billigen. Daß in der Auswahl mancher Stücke Mißgriffe geschahen, wird auch Meister Strauß anerkennen, und im nächsten Jahre wird er eben Gelegenheit finden, die Fehler, die in dieser Saison mitunterliefen, zu vermeiden.

Eine wenig glückliche Hand bewies in diesem Jahre Weingartner in den Sinfonieabenden der königlichen Kapelle. Dieser geniale Dirigent ist eben nur Dirigent, er geht ganz in seiner eigensten Kunst auf, das heißt, er sieht in den Stücken die er aufführt, immer nur eben so viele Gelegenheiten, sein glänzendes Direktionstalent zu bethätigen, er sucht in den Partituren vielleicht mehr die Gelegenheit, sich selbst in dem gewohnten glänzenden Lichte zu zeigen, als die absoluten musikalischen Schönheiten, die auch seine Zuhörer sinnfällig überzeugen könnten. So kommt es denn, daß die Sinfonieabende im Allgemeinen sehr würdig, jedoch nicht sehr interessant verliefen, und daß auch in diesen Veranstaltungen Epochemachendes nicht zum Vorschein gelangte.

Am königlichen Opernhause ist eine neue Oper in Vorbereitung, „Der Wald" von Miß Smyth. Eine Frauenkomposition! Jedenfalls ein Novum, auf das man sehr gespannt sein dürfte, wenn nicht schon aus den intimen Kreisen dieses Kunstinstitutes sehr ernüchternde Dinge über die Novität verlauten würden. Doch wir dürfen der Aufführung selbst nicht vorgreifen, wir werden ja sehen, was an der Sache ist. Man erzählt sich, daß die Dame die Absicht hatte, ihr Werk persönlich zu dirigiren. Dieser Feuereifer wurde aber von den maßgebenden Faktoren ganz energisch gedämpft, und so wird sich die Komponistin schon in das Schicksal finden müssen, ihr Opus durch die berufenen Vertreter der Direktionskunst interpretiren zu lassen. In den schlechtesten Händen wird es sich wohl bei Richard Strauß oder Dr. Muck nicht befinden! Sonst geht der regelmäßige Dienst an der Hofoper seit dem Tode des Geheimraths Pierson in der gewohnten Weise weiter. Nichts läßt darauf schließen, daß einschneidende Veränderungen in der nächsten Zeit bevorständen.

Vom Rücktritt des General-Intendanten Graf Hochberg ist es auch stille geworden, und auch erfreulicherweise von all den üblen Nachreden, die sich an die Geschäftsführung Piersons geknüpft haben. Ernst Kraus, unser Heldentenor, hat vor einigen Tagen die Titelrolle im „Evangelimann" zum ersten Male gesungen, da Sylva von der Hofoper abgegangen ist. Dieser Künstler hat seinen Ruf in den letzten Jahren dadurch geschädigt, daß er den Moment nicht wahrzunehmen wußte, an dem er von der Bühne hätte scheiden müssen. Ueber die Unzulänglichkeit seiner Leistungen in der letzten Periode seiner Thätigkeit hat man vergessen, daß er in seiner guten Zeit ein hervorragender Künstler gewesen ist, und daß viele Rollen des heutigen Repertoires von ihm in Berlin kreirt worden sind. Jetzt vollzog sich sein Abgang von der Bühne ohne Sang und Klang, und sein reiches Repertoir wird unter den Tenoren der Oper aufgetheilt.

Das Theater des Westens hat in den letzten Wochen eine anerkennenswerthe Thätigkeit entwickelt und unter Anderem auch eine entzückende Oper von Smetana „Der Kuß" zur Aufführung gebracht. Eine Reprise des Millöckerschen „Gasparone" hat die Freunde der flotten Operette erfreut und ihnen wieder in Erinnerung gebracht, um wieviel kräftiger die Erfindungskraft der älteren Operettenkomponisten floß, als jene der modernen Nachahmer einer längst entschwundenen Zeit der Blüthe in dieser Kunstgattung. Die Charwoche war ausgefüllt durch musikalische Darbietungen ernsten Charakters, die Singakademie veranstaltete am Charfreitag ihre traditionelle Aufführung der Bachschen Mathäuspassion, der die beste Berliner Gesellschaft beiwohnte. Die Kaiserin zeichnete die Aufführung durch ihr Erscheinen aus. Zwei Tage vorher wohnte das Kaiserpaar dem Konzert des Bachvereins in der Kaiser Wilhelm-Gedächtnißkirche bis zum Schlusse bei.

Die Konzertsaison hat aber auch jetzt noch nicht völlig ihr Ende erreicht, denn es finden noch bis gegen Mitte April musikalische Aufführungen statt. Die Nachzügler werden den Charakter der Saison nicht mehr zu ändern vermögen. Für die nächsten Monate steht sehr viel Interessantes bevor. Angelo Neumann aus Prag bringt bei Kroll einen Verdi-Cyklus, eine französische Operngesellschaft will uns an derselben Stelle beglücken, und endlich ist ein Gastspiel des Stuttgarter Hoftheaters angekündigt. Der Vollständigkeit halber sei noch erwähnt, daß die letzte Novität der Hofoper, d'Alberts „Improvisator", nicht mehr als drei Aufführungen erlebte. Es war ein recht unrühmliches Sterben, das dem Werke beschieden war. Die dritte Vorstellung war nahezu ausverschenkt.

Lokales.

*** Der neue Kommandeur des 17. Armee-Korps.** Wie wir aus guter Quelle erfahren, ist Generalleutnant v. Braunschweig, Kommandeur der 10. Infanterie-Division in Posen mit der Führung des 17. Armee-Korps beauftragt worden.

Herr v. Braunschweig wurde am 2. Juni 1863 Leutnant, am 1. Oktober 1869 Oberleutnant, am 12. November 1873 Hauptmann, am 15. April 1884 Major und am 24. März 1890 Oberstleutnant. Am 27. Januar 1893 wurde er unter Beförderung zum Oberst zum Kommandeur des Königin Augusta-Garde-Grenadier-Regts. Nr. 4 und Flügeladjutanten des Kaisers ernannt. Seine Ernennung zum Generalmajor erfolgte am 16. Juni 1896; als solcher übernahm er das Kommando über die 57. Infanterie-Brigade in Freiburg in Baden. Nachdem er Ende 1898 das Kommando über die 28. Infanterie-Brigade in Aachen übernommen hatte, wurde er am 15. Juni 1899 unter Beförderung zum Generalleutnant zum Kommandeur der 10. Division in Posen ernannt.

Herr Generalleutnant v. Braunschweig ist Inhaber folgender hoher Orden: Rother Adlerorden 2. Kl. mit dem Stern, Eichenlaub und Schwertern am Ringe, Rother Adlerorden 4. Klasse mit Schwertern, Kronenorden 2. Klasse, Eiserne Kreuz 2. Klasse, Orden der Rechts-Ritter des Johanniter-Ordens, Dienstauszeichnungskreuz, Kommandeurkreuz 2. Klasse des Großherzogl. Badischen Ordens vom Zähringer Loewen mit Eichenlaub, Ehrenkreuz 1. Klasse des Großherzogl. Oldenburgischen Haus- und Verdienstordens mit Schwertern am Ringe, Großkreuz des Königlich Sächsischen Albrechtsordens, Kommandeurkreuz des Königlich Italienischen Ordens der Italienischen Krone, Kaiserlich und Königlich Oesterreichische Eiserne Krone 2. Klasse.

*** Zum Abschied des Herrn kommandirenden Generals von Lentze von der Garnison Danzig** war heute Mittag 12 Uhr auf dem [illegible] eine große Paroleausgabe anbefohlen. Schon um 11 Uhr ab sammelten sich die Avancirten aller Regimenter der Garnison einschließlich Langfuhr und Neufahrwasser auf dem Platz und nahmen in einem großen Karree Aufstellung, die Offiziere vereinigten sich im Innern des Karrees. Um 12 Uhr trat Herr von Lentze, begleitet von den Herren Offizieren des Generalstabes, den Platz [illegible] und mit folgenden Worten schritt er in die Mitte des Karrees: „Meine Herren Offiziere!“ Es ertönte der Kommandoruf des Herren Festungskommandanten: „Die Herren Offiziere!“ Nachdem die Herren Offiziere sich in engerem Kreise um den Herrn kommandirenden General gestellt hatten, fuhr derselbe fort: „Zum letzten Mal bin ich in Ihrer Mitte erschienen, um Ihnen Adieu zu sagen. Es drängt mich, Sie an meiner Genugthuung darüber zu versichern, [illegible] mit welcher Gnade Se. Majestät der Kaiser mein Abschiedsgesuch genehmigt hat. Meine Herren Offiziere, ich gestatte mir, Ihnen hierdurch die Allerhöchste Kabinetsordre durch meinen lieben Freund Major Nieland mittheilen zu lassen.“

Hierauf verlas Major Nieland die allerhöchste Kabinetsordre vom 1. April 1902. In derselben spricht der Kaiser sein herzliches Bedauern über den Rücktritt des Generals v. Lentze aus. Zwölf Jahre habe er mit größtem Erfolge und zur höchsten Zufriedenheit an der Spitze des 17. Armeekorps gestanden und dasselbe auf die höchste Stufe der Kriegsbereitschaft gebracht. Zu Ehren werde das 17. Korps immer seines altbewährten Führers gedenken, der sich im Krieg und Frieden, auf das tapferste bewährt habe. Wenn Er heute das Abschiedsgesuch genehmige, so habe Er doch die Hoffnung, daß, wenn das Vaterland einmal in Gefahr sei, der Scheidende dem an ihn ergehenden Rufe wieder folgen würde. Indem der Kaiser Herrn von Lentze für seine lange Jahre die wohlverdiente Ruhe und einen gesegneten Lebensabend wünscht, spricht die Kabinetsordre zum Schluß die Ernennung des Herrn v. Lentze zum Chef des Kulmer Infanterie-Regiments Nr. 141 aus, das seit seiner Formirung stets der besonderen Fürsorge des Generals [illegible] habe.

Nunmehr ergriff wieder Herr v. Lentze das Wort zu folgender Ansprache:

„Meine Herren Offiziere! Wenn ich 12 Jahre erfolgreicher und zufriedener Arbeit in Ihrer Mitte verlebt und mich hier glücklich gefühlt habe, so habe ich das nicht zum Wenigsten dem Verhalten aller Herren in der Garnison zu verdanken. [illegible] es mich jetzt beim Scheiden, allen Herren der Garnison für das mir stets bewiesene kameradschaftliche Wohlwollen und Entgegenkommen zu danken. Meine Herren, seien Sie versichert, daß ich Ihrer auch in der Ferne gedenken werde, mich über jede Anerkennung, die Ihnen zu Theil wird, freuen werde. Meine Herren Offiziere, leben Sie wohl, [illegible] Ihren Herren Kommandeuren thun!“

Nachdem Excellenz von Lentze noch den Kommandanten verabschiedet, sprach Herr Festungskommandant Generalleutnant von Heydebreck im Namen der Offiziere der Garnison Danzig Herrn von Lentze für die wohlwollenden Worte seinen Dank aus, wünschte ihm für die Zukunft stets gute Gesundheit und bestes Wohlergehen und schloß mit den Worten: „Se. Excellenz der General der Infanterie v. Lentze, der Chef des Kulmer Infanterie-Regiments Nr. 141, Hurrah, Hurrah, Hurrah!“ [illegible] Herr v. Lentze kurz: „Darauf erwidere ich mit einem Hoch auf die Garnison Danzig, die Garnison Danzig hoch, hoch, hoch!“

Hierauf verabschiedete sich Herr von Lentze noch von einigen Offizieren persönlich [illegible] verließ er den Platz, worauf die große Parole-Ausgabe beendet war. Die Musik hierbei wurde von dem 2. Leibhusaren-Regiment Nr. 2 gestellt.

*** Eine Stadtverordneten-Versammlung** findet am Dienstag, Nachmittags 4 Uhr, statt mit folgender Tagesordnung: A. Oeffentliche Sitzung. Eingegangenes Dankschreiben. Vorlagen, betreffend: Bericht der Oberrealschule zu St. Petri und Pauli pro 1901/02. Bericht über die [illegible] städtischen Realschule und ihre Vorschule pro 1901/02. Bericht über die Revision des städtischen Depositoriums. Bericht über die Verwaltung und den Stand der Gemeindeangelegenheiten [illegible] pro 1902. [illegible] erfolgten Auslegung des Stadthaushaltsetats pro 1902. Zweite Lesung sämmtlicher Einzeletats und [illegible] Regelung der [illegible] Deputation des Magistrats Danzig. [illegible] Bewilligung [illegible] Mk. [illegible] Bewilligung [illegible] Neufahrwasser. [illegible] Pacht- [illegible] Mieths- [illegible]

B. Geheime Sitzung. Anstellung eines Fahrers bei der städtischen Feuerwehr, eines Kassenassistenten, eines Elektrotechnikers, [illegible] Steuer- [illegible] einer [illegible] wittwe. [illegible] Bewilligung einer Gratifikation für einen städtischen Rektor. Wahl eines Armenpflegers, eines Armenkommissionsvorstehers, Waisenrathes, eines Bezirksvorstehers, [illegible] Armenpflegern und Armenpflegerinnen für [illegible] für Ziganenberg, eines Bezirksvorstehers für [illegible]

stehers für den 16. Stadtbezirk und eines Vorstehers und Waisenrathes für die 8. (9.) Armenkommission, von Bezirksvorstehen, Stellvertretern, Armenkommissionsvorstehern, Waisenräthen, Armempflegern und Armenpflegerinnen für die Stadtbezirke 35, 37, pp., von Armenkommissionsvorstehern, Waisenräthen, Armenpflegern und eines stellvertretenden Bezirksvorstehers für die 29., 30., 31., 32. und 8. Armenkommission bezw. den 40. Stadtbezirk, von zwei Armenpflegern für die 28. Armenkommission (Zigankenberg an der großen Allee), eines Bezirksvorstehers für den 39. Stadtbezirk und eines Stellvertreters für denselben. Mittheilung von Vorgängen bei der Verwaltung des Elektrizitätswerkes.

*** Der Liederabend von Frau Lilli Lehmann,** welcher heute Abend im Schützenhause stattfinden sollte, muß wegen Erkrankung der Künstlerin leider ausfallen.

*** Der Danziger Kriegerverein** hielt gestern Abend im Josefshause seine Monatsversammlung ab, die von Herrn Major a. D. Engel mit einer patriotischen Ansprache eröffnet wurde. Zur Berathung standen nur interne Vereinsangelegenheiten. Die Sterbekasse des deutschen Kiegerbundes hält am 26. d. Mts. in Berlin ihre Generalversammlung ab. Der Verein wird bei derselben durch den Kameraden Andree vertreten sein. Für das Roon-Denkmal wurden 75 Mk. bewilligt. An die am 12. ds. Mts. bei dem Kameraden Rupinski in Neufahrwasser stattfindende Generalversammlung schließt sich ein Familien-Abend an. Die Kasse hat einen Bestand von 5650,39 Mk., die Mitgliederzahl beträgt 419. Herr Major a. D. Engel gedachte desn Geburtstages des Fürste Bismarck und feierte die großen Verdienste desselben um das deutsche Reich.

b. Volksunterhaltungsabend. Wie schon vor einigen Tagen mitgetheilt, veranstaltet am kommenden Sonntag der Danziger Wohnungsmiethverein im Barbara-Gemeindehause Langgarten einen großen öffentlichen Volksunterhaltungsabend. Für das reichhaltige Programm haben u. A. Frl. Rohleder und Herr Golski für Gesang, die Herren Dabisch und Markull für ernste und heitere Deklamationen ihre Mitwirkung gütigst zugesagt, ebenso der Gesang-Verein „Hohenzollern“ für Männerchöre. Ferner ist Instrumental-Musik und die Vorführung eines ca. 60 Nummern umfassenden Lichtbildercyklus „Ein Tag in Pompeji“ mit begleitendem Text vorgesehen. Näheres im Inseratentheil der heutigen Zeitung.

*** Bei der Verklarung,** welche gestern vor dem Amtsgericht über den Untergang der schwedischen Galeas „Elektra“ stattfand, ergab sich, daß der Schaden an der „Elektra“ sich auf etwa 15 000 Mk., der an dem Dampfer „Dwina“ aus Leith, welcher den Segler überrannte, auf 5 bis 600 Mk. beläuft. „Elektra“ ist nur zu zwei Dritteln versichert.

*** Ein Ausflug nach der russischen Eismeerküste** ist das Neueste, was reiselustigen Danzigern in den nächsten Tagen geboten werden soll. Die Zeit ist günstig, die Gelegenheit gut; froh können wir sein, dem garstigen Wetter hier entrückt zu werden; schlimmer kann es dort oben unter der Mitternachtssonne nicht sein, gesünder auf alle Fälle. Ein bewährter Führer ist bereits in der Person des jungen, redegewandten Gelehrten Dr. L. Brühl-Berlin gefunden, der die ganze Küstengegend Nord-Norwegens und Nord-Rußlands bereist hat. Gewählt wird zunächst der gewöhnliche Schifffahrtsweg hinauf nach Hammerfest und zum Nordkap, welches ja eigentlich nur dazu da ist, die Nordlandsreisenden an die Expedirung der unvermeidlichen Ansichtspostkarten zu erinnern. Von der letzten norwegischen Stadt Vadsö geht die Meerfahrt über den Varangerfjord nach Heredike, einer alten Walfangstation, an der Küste der Halbinsel Kola entlang nach Katharinahafen, dem einzigen eisfreien Hafen Nordrußlands, weiter durch das weiße Meer nach dem interessanten Archangelsk an der Dwina, dem Ziele der ganzen Fahrt. Die Rückreise in die Heimath kann per Bahn angetreten werden. Welche idyllische Verhältnisse lernt man an der ganzen Küste vom Varangerfjord bis Archangel kennen, wovon man hier bei uns sogar keine Ahnung hat! Eine Pelzthierjagd, eine Waljagd und eine Tour landeinwärts in die Tundra kann mitgemacht werden. Alles aber wird überboten durch den märchenhaften Reiz der Seefahrt im Silberlicht des Mondes im nordischen Meere, wo die überraschendsten Bilder in der herrlichen Scenerie der Küsten und Eisfeldlandschaften einander ablösen. Der Naturfreund wird sich nur schwer losreißen können von den Schönheiten der dortigen Polarwelt. Die Naturforschende Gesellschaft ladet einen Jeden, der Sinn für Naturschönheiten hat, zu dieser wenig anstrengenden und lohnenden Fahrt ein. Das Nähere findet man im Anoncentheil.

*** Konkurs der Kommanditgesellschaft „Ostdeutsche Kartonnagenfabrik Ludwig Teßmer“.** In der heutigen Gläubigerversammlung wurde als Konkursverwalter Herr Kaufmann A. Perls und in den Gläubiger-Ausschuß die Herren Zeuner, M. Krogoll und A. Eyke gewählt. Aus dem Bericht des Konkursverwalters entnehmen wir, daß die Fabrik am 1. Januar 1899 für die Summe von 19 149,63 Mk. errichtet worden ist. Nach erheblicher Vergrößerung wurde sie am 1. Juni 1899 an die Kommanditgesellschaft für 60 000 Mk. verkauft. Einen Antheil von 30 000 Mk. besaß Herr Teßmer, den zweiten Antheil ein Herr aus Berlin. In den zwei Jahren ihres Bestehens hatte die Fabrik eine Unterbilanz von 60 600 Mk. Die Aktiva stellen sich auf 33 339,15 Mk., die Passiva betragen rund 115 000 Mk. darunter 8000 Mk. berechtigte Forderungen, so daß ca. 20 Proz. herauskommen würden.

*** Soirée Fly und Slade.** Die geheimnißvollen Demonstrationen, die das Künstlerpaar Fly und Slade am Mittwoch, den 9. und Donnerstag, den 10. d. Mts. im Festsaale des „Danziger Hof“ zur Aufführung bringt, haben in der vorigen Woche in Königsberg in allen gebildeten Kreisen großes Interesse erregt. Die Königsberger Presse spricht sich lobend über die Darbietungen dieses eigenartigen Künstlerpaares aus. Alles Nähere ist aus dem Inserat der vorliegenden Nummer zu ersehen.

*** Zur Ermordung der Werkmeisterfrau Beck** wird weiter aus Königsberg vom 3. April berichtet: Der Gattinmörder Adolf Gustav Beck hat sich gestern morgen in Frankfurt a. M. dem Arm der irdischen Gerechtigkeit durch Selbstmord entzogen. Die hiesige Kriminalpolizei hatte ermittelt, daß sich Beck unter falschem Namen in Frankfurt a. M. aufhalten müsse. Nach Feststellung dieser Thatsache wurde gestern Abend die Frankfurter Kriminalpolizei verständigt und um sofortige Verfolgung der Spur und um die Verhaftung des Mörders ersucht. Als Antwort hierauf traf heute früh die Depesche ein, daß Beck in Frankfurt a. M. in der Friedberger Anlage erschossen aufgefunden worden ist.

Ueber die Einzelheiten wird aus Frankfurt a. M. noch Folgendes gemeldet: Der hiesigen Kriminalpolizei war es bereits bekannt, daß der wegen Gattinmordes gesuchte Werkmeister Beck aus Königsberg, der zuletzt in Caannstatt gesehen wurde, sich nach Frankfurt a. M. gewandt hatte. Gestern Abend entfernte sich Beck aus dem Gasthofe „Augsburger Hof“, in dem er hier wohnte, und kehrte nicht mehr dahin zurück. Aus den Papieren und Briefen des Erschossenen geht die Idendität desselben hervor. Beck war von allen Geldmitteln entblößt, so daß ihm die weitere Flucht unmöglich war. Man fand bei ihm noch 40 Revolver-Patronen.

*** Feuer.** Ein Balkenbrand entstand gestern durch einen schadhaften Schornstein in dem Haus Kleine Gasse Nr. 8. Die Feuerwehr beseitigte in etwa zweistündiger Thätigkeit jede weitere Gefahr.

*** Wasserstandsbericht** vom 4. April. Thorn + 3,02, Fordon + 2,96, Culm + 2,86, Graudenz + 3,16, Kurzebrack + 3,56, Pieckel + 3,34, Dirschau + 3,58, Einlage + 2,94, Schiewenhorst + 2,58, Marienburg + 2,78, Wolfsdorf + 2,64 Meter.

*** Polizeibericht für den 4. April.** Verhaftet: 5 Personen, darunter 1 wegen Bedrohung, 1 wegen Trunkenheit, 1 Bettler. Obdachlos: 18.

Gefunden: 1 schwarzer Regenschirm, abzuholen aus dem Fundbureau der Königlichen Polizeidirektion; am 12. Dezember v. J. 1 alter langer schwarzer Damen-Plüsch-Paletot, abzuholen aus dem Kriminalbureau Ankerschmiedegasse Nr. 19.

Die Empfangsberechtigten haben sich zur Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb eines Jahres im Fundbureau der Königlichen Polizeidirektion zu melden.

Verloren: 1 Portemonnaie mit 35 Mk.; abzugeben im Fundbureau der Königlichen Polizei-Direktion.

Verlaufen: Am 31. März cr. 1 schottischer Schäferhund, goldgelb mit weißer Brust, Halskrause und weißen Pfoten, gelbem Ledermaulkorb mit Messingbeschlag, abzugeben bei Herrn Leutnant Engelbrecht, Frauengasse 11, 1. Etage.

Standesamt vom 4. April.

Geburten: Arbeiter Rudolph Eglinski, S. — Feuerwehrmann Wilhelm Lawetzki, S. — Photograph Adolph Bielau, S. — Eisenbahnarbeiter Friedrich Kratzke, T. — Bäckermeister Adolph Braun, T. — Telegraphen-Mechaniker Georg Sasse, S. — Schneidergeselle Albert Schirrmacher, T. — Maurergeselle Gustav Drewing, S. — Kaufmann Gustav Claaßen, T. — Arbeiter Robert Riemer, S. — Unehelich: 5 T.

Aufgebote: Landbriefträger Friedrich Jacob Dirschauer zu Sadlinken und Justine Wilhelmine Sawatzki, hier. — Straßenbahnschaffner Rudolf Hermann Gottlieb Ziegler und Meta Emilie Minner. — Hafenarbeiter Carl August Korth und Amalia Wilhelmina Ringe, geb. Krüger. Sämmtlich hier. — Malergehilfe Franz Kurowski, hier und Apollonia Kamka zu Pelplin. — Arbeiter Arthur Rudolf Eduard Krause und Helene Johanna Ritta, beide hier. — Wachtmeister Julius Wilhelm Franz Eichholz, hier und Auguste Marie Alwine Scharnow zu Stettin.

Heirathen: Malergehilfe Arthur Groß und Franziska Dumont. — Oberleitungsschlosser Bronislaus Hermanski und Clara Kujawski. — Straßenbahnschaffner Otto Krobjilowski und Elisabeth Brotzki. — Hauszimmergeselle Max Weiß und Francisca Hinz. — Eisenbahn-Arbeiter August Kewitsch und Amalie Reimann. — Arbeiter Joseph Lezinski und Rosa Bellin. — Arbeiter Carl Englick und Emilie Stein geb. Herbst. Sämmtl. hier.

Todesfälle: T. des Gymnasialprofessors Fritz Hillger, 11 J. 8 M. — Unverehelichte Marie Auguste Fromm, 61 J. 7 M. — T. des Marinewerkführers Johannes Sörensen, 6 J. 4 M. — Wirthschafterin Anna Schütz, 42 J. 6 M. — T. des Tischlergesellen August Petereit, 3 M. — Metalldreher Albert Leopold Müller, 38 J. 6 M. — Gutsbesitzer Friedrich Damrath, 62 J. 8 M. — T. des Tischlergesellen Gottfried Hildebrandt, 12 W.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börsen-Depesche.

	3.	4.		3.	4.
Weizen per Mai	166.25	165.25	Hafer per Mai .	157.—	—.—
" " Juli	166.50	165.75	" " Juli .	154.75	154.50
" " Sept.	162.50	161.75	Mais per Mai .	—.—	115.75
Roggen per Mai	145.25	144.50	" " Juli .	116.—	115.50
" " Juli	144.—	143.50	Rüböl per Mai .	54.50	54.30
" " Sept.	—.—	—.—	" " Oktbr.	52.30	52.50
			Spirit. 70er loco	33.90	33.80

	3.	4.		3.	4.
3½% Rch.-A. 1905	101.80	101.90	Ostpr. Südb.-Akt.	70.—	69.80
3½% "	101.80	101.90	Anat. II. Obl. Ergänzungsn.	101.50	101.60
3% "	92.50	92.40	Brl. Hndlsg.-Ant.	154.—	154.—
3½% Pr. Cns. 1905	101.80	101.80	Darmstädt. Bank	139.40	139.30
3½% " "	101.80	101.90	Danz. Priv.-Bank	112.80	113.—
3% " " Pfdbr.	92.40	92.30	Deutsch. Bank-Akt.	207.80	207.70
3½% Pom. Pfdbr.	98.80	98.80	Disc. Com.-Anth.	194.40	194.40
3½% Wpr. "	98.75	98.75	Dresd. Bank-Akt.	138.10	138.60
3½% " neulandsch.	98.40	98.30	Nrd. Crd.-Anst.-A.	103.—	102.25
3% Wpr. Pfandbr. ritterschaftl. I.	89.75	89.75	Oest. Crd-Anst ult	219.75	218.50
4½% Chin. A. 1898	89.60	90.—	Ostdeutsch. Banka.	101.50	101.25
4% Ital. Rente .	100.80	100.80	Allgem. Elek.-Ges.	185.75	185.25
3% It. g. Eisb.-Ob.	65.20	65.25	Danzig. Oelmühle St.-Akt.	9.30	9.30
5% Mex. conv. Anl.	100.70	100.75	" " St.-Prior.	71.50	71.50
4% Oester. Goldr.	102.90	102.70	Gr. Berl. Pferdeb.	201.—	199.50
4% Rum. Goldr. von 1894	83.50	83.50	Gelsenkirchen	163.25	164.75
4% Rss. 1880er A.	100.60	100.20	Harpener	167.10	167.75
4% Russ. inn. Anl. von 1894	96.80	96.80	Hibernia	162.75	164.75
5% Trk. Adm.-Anl.	100.60	100.25	Laurahütte	201.50	202.10
4% Ungar. Goldr.	101.10	101.10	Varz. Papierfabr.	194.50	194.50
Can. Eisenb.-Akt.	—.—	113.60	Wechs. a. Lond. kurz	20.43	20.43
Dortm.-Gronau-Eisenb.-Akt. . .	177.25	177.—	" " " lang	20.305	20.305
Marienb.-Mlwk.-Eisenbahn-Akt.	70.10	70.10	Wechs. a. Petersb. kurz	—.—	—.—
Marieb.-Mlawka-Eisenb.-St.-Pr.	—.—	110.50	" " " lang	—.—	213.60
Nrth. Pac. pref. Ak.	—.—	—.—	Wechs. a. Warschau	—.—	—.—
Oester.-Ung. Stb.-Akt. ultimo	144.60	144.—	Oesterreich. Noten	85.15	85.20
			Russische Noten	216.20	216.20
			Privatdiskont	1¾%	1¾%

Tendenz: Die Geschäftsunlust im Börsenverkehr hält an. Umsätze finden auch heute nur in sehr beschränktem Maße statt, die Kurse konnten sich aber im allgemeinen gut behaupten. Auf Kohlenbergwerksaktien wirkte die Meldung vom Düsseldorfer Kohlenmarkt, daß die neuen Abschlüsse guten Fortgang nehmen, günstig ein. Andere Meldungen aus den Kohlenrevieren über kleineren Absatz blieben infolgedessen einflußlos. Fonds gut gehalten auf das Resultat der Subskription auf die neue russische Anleihe. Von Bahnen Lübeck-Büchener auf 6 Proz. Dividende besser. In 2. Börsenstunde Montan theilweise gebessert, sonstiges geschäftslos.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.“)

Berlin, 4. April.

Der aus Nordamerika gemeldete Rückfall in flaue Stimmung hat auf die hiesigen Preise für Weizen erheblich drückend gewirkt, den Umsatz aber nicht belebt. Roggen stellte sich gleichfalls niedriger, fand aber nur wenig Beachtung. Hafer preishaltend, Rüböl recht still. Zurückhaltung ermöglichte es der schwachen Frage nach 70er Spiritus loko ohne Faß sich heute zu 33,80 Mk. zu befriedigen. Umsatz 8000 Liter.

Rohzucker-Bericht.

von Paul Schröder.

Danzig, 4. April.

Rohzucker. Tendenz: ruhiger. Erstprodukt Basis 88° Rendement 6,50 franko, 6,52½ ab Lager transito Neufahrwasser bezahlt.

Magdeburg. Tendenz: Matt. Termine: April Mk. 6,47½, Mai Mk. 6,55, Juli Mk. 6,72½, August Mk. 6,82½, Oktober-December Mk. 7,15, Januar-März Mk. 7,37½. Gemahlener Melis I Mk. 27,70.

Hamburg. Tendenz: Ruhig. Termine: April Mk. 6,50, Mai Mk. 6,57½, Juli Mk. 6,75, August Mk. 6,85, Oktober Mk. 7,10, November Mk. 7,15, Dezember Mk. 7,20.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 4. April.

Wetter: Regnerisch. Temperatur: Plus 5° R. Wind: SO.

Weizen unverändert. Bezahlt wurde für inländischen hochbunt 745 Gr. Mk. 181 per Tonne.

Roggen matter. Bezahlt ist russischer zum Transit 714 Gr. Mk. 105 per 714 Gr. per To.

Gerste flau. Inländische 686 Gr. Mk. 125 per Tonne gehandelt.

Hafer matter. Inländischer Mk. 148, weiß Mk. 150, 151, fein weiß Mk. 152 per Tonne bezahlt.

Wicken polnische zum Transit Mk. 137, große Mk. 157 per To. gehandelt.

Kleesaaten weiß Mk. 81, roth 47 Mk. per 50 Ko. bezahlt.

Weizenkleie grobe Mk. 4,62½, 4,67½, extra Mk. 4,70, mittel Mk. 4.50 per 50 Kilo gehandelt.

Roggenkleie Mk. 4,85, 4,95, besetzt Mk. 4,82½ per 50 Ko. bezahlt.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Reichstagswahl Elbing-Marienburg.

Elbing, 4. April. (Privat-Tel.) Bis 2 Uhr wurden gezählt für v. Oldenburg (Kons.) 8584, König (Soz.) 4920, Kindler (Freis.) 1243, Zagermann (Zentr.) 2572, Wagner (Natl.) 411, 12 ländliche Bezirke stehen noch aus.

Differenzen.

K München, 4. April. (Privat-Meld.) Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß trotz aller anderweitigen Veröffentlichungen die Mission des Grafen Posadowsky nicht ganz nach Wunsch ausgefallen ist. Eine Uebereinstimmung wurde nur bezüglich der Reform des Börsengesetzes und zwar nach erfolgter Annahme des Zolltarifs im Sinne der verbündeten Regierungen und bezüglich der allgemeinen Handelsvertragspolitik erzielt, während Bayern nach einem Uebereinkommen mit Württemberg und Baden für die von dem Staatssekretär gewünschten Konzessionen über die Minimalzölle für Getreide, wie sie in der Regierungsvorlage stehen, hinaus, nicht zu haben war.

Ministerkrisis in Frankreich?

Paris, 4. April. (W. T.-B.) Die „Aurore“ will erfahren haben, daß der Ministerpräsident Waldeck-Rousseau nicht, wie seit längerer Zeit gerüchtweise verlautet, nach den Wahlen, sondern noch vor den Wahlen mit dem gesammten Kabinet zurücktreten wolle. Waldeck-Rousseau beabsichtige hierdurch die vollständige Neutralität des Ministeriums gegenüber den Wahlen zu bekunden.

Der russische Eisenbahntarif.

Petersburg, 4. April. (W. T.-B.) Der „Regierungsbote“ veröffentlicht ein Verzeichniß von Eisenbahnlinien, auf denen vom 28. Oktober an die Personentarife für Schnell- und Luxuszüge bedeutend erhöht werden.

Das sogenannte Mandschureiabkommen.

Peking, 4. April. (W. T.-B.) Man glaubt, wie Reuters Bureau meldet, daß die Unterzeichnung des Mandschureiabkommens stattfinden wird, sobald man sicher ist, daß die übrigen betheiligten Mächte keine Einwendung mehr machen. Im Prinzip ist der Vertrag bereits angenommen. Nach demselben wird Rußland die Truppen aus dem Südwesten Chingking, südlich des Siaoflußes 6 Monate, und aus den übrigen Theilen Chingkings und aus Kirin ein Jahr und aus der Provinz Holungkiang 18 Monate nach der Unterzeichnnng des Vertrages zurückziehen. Wenn die Mächte, welche die provisorische Regierung in Tientsin führen, die Regierung in den ersten 6 Monaten an China zurückgeben, so wird Rußland in demselben Zeitraum Niutschwang wieder räumen (?). Die Effektivstärke der chinesischen Truppen in der Mandschurei wird inzwischen nach einer Berathung des russischen Militärgouverneurs mit den chinesischen Militärgouverneuren der betr. Provinzen festgesetzt werden. China muß Rußland von jeder Veränderung der Streitkräfte an der russischen Grenze in Kenntniß setzen. Rußland verpflichtet sich die Eisenbahn Niutschwang-Shanhaikwan an China zurückzugeben. China übernimmt die Verpflichrung, diese Eisenbahn zu begünstigen und keiner anderen Macht irgend eine Kontrolle zu lassen. China verpflichtet sich, Rußland hinsichtlich des Baues und der Ausdehnung weiterer Eisenbahnlinien zu befragen und Rußland die für die Eisenbahn aufgewendeten Kosten zurückzuerstatten, soweit diese nicht in der Entschädigungssumme einbegriffen sind.

J. Berlin, 4. April. (Privat-Tel.) Der Zentral-Verein für Fluß- und Kanalschifffahrt hält am 4. April eine Sitzung ab. Ueber die Binnenschifffahrt in Großbritanien und Irland spricht Geheimrath Schwabe-Berlin, über den Eriekanal Professor Bubendey-Berlin.

Itzehoe, 4. April. (W. T.-B.) Wie die „Itzehoer Nachrichten“ aus Tönning melden, stellte sich der Amtsvorsteher Hoenck der Staatsanwaltschaft wegen Unterschlagung von 100 000 Mk.

Chemnitz, 4. April. (W. T.-B.) Der holländische Ministerpräsident Dr. Kuyper ist in Begleitung des Ministers v. Metzsch zur Besichtigung der königl. Staatslehranstalten heute Vormittag hier eingetroffen. Um 4 Uhr wird Dr. Kuyper in Villa Strehlen von Könige in Audienz empfangen.

Madrid, 4. April. (W. T.-B.) Die Deputirtenkammer wählte Vega de Armigo mit 217 Stimmen bei 4 Stimmenthaltungen zum Präsidenten.

London, 4. April. (W. T.-B.) Wie „Daily Chronicle“ meldet, erbat Milner einen Kredit von 3 Millionen, um in Südafrika neue Eisenbahnen zu bauen und die bestehenden Linien zu erweitern.

Kroonstad, 4. April. (W. T.-B.) Delarey und Kemy befinden sich bei Steyn.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Chefredakteur: Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertell; für den lokalen Theil, sowie den Gerichtsaal: Alfred Kopp; für Provinzielles: Walter Krankl, für den Inseratentheil: Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten“ Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater.

Freitag, 4. April 1902, Abends 7 Uhr:
Außer Abonnement. Passepartout E.
Zweites Gastspiel von Ernst Arndt.

Der eingebildete Kranke.

Lustspiel in drei Akten von Molière.
Regie: Eugen Siegwart.
Personen:

Argan . . . . Ernst Arndt a. G.
Belinde, dessen zweite Frau . . . . . Jenny von Weber
Angelique, Argan's Tochter . . . . . Diana Dietrich
Louison, ihre kleine Schwester . . . . Melly Sachs
Beralde, Argan's Bruder . . . . . . Hermann Merz
Cleanthe . . . . Alexander Ekert
Dr. Diafiorus . . . . Rudolf Scheurmann
Thomas Diafiorus, dessen Sohn . . . Adolf Gärtner
Dr. Purgon, Argan's Arzt . . . . . Joseph Kraft
Fleurant, Apotheker . . . . Alexander Calliano
Herr de Bonnefoi, Notar . . . . . . Erich Weingärtner
Toinette, Argan's Dienstmädchen . . . Marianne Gonia
Scene: Paris, Zimmer des Herrn Argan.

Hierauf:

Der verwunschene Prinz.

Schwank in drei Aufzügen von J. v. Plötz.
Regie: Eugen Siegwart.
Personen:

Prinz Wolfgang . . . . Erich Weingärtner
Herr von Walberg, Cavalier des Prinzen Max Schütz
Der Leibarzt . . . . Hermann Merz
Der geheime Sekretär . . . . Joseph Kraft
Der Kammerdiener . . . . Emil Werner
Erster Lakai des Prinzen . . . . . . Alexander Calliano
Zweiter Lakai des Prinzen . . . . . Bruno Galleiske
Frau Rosl, eine arme Schusterswittwe M. Schäfer-Kruse
Wilhelm, ihr Sohn, Schuster . . . . Ernst Arndt a. G.
Gochen, Schloßverwalterstochter . . . Melly Sachs
Gräfin Vernau, Hofdame . . . . . . Th. Breitenberger
Die Handlung spielt in einem Grenzstädtchen.

— Gewöhnliche Preise. —
Ende gegen 10 Uhr.

Spielplan.

Sonnabend. Außer Abonnement. P. P. A. 3. Gastspiel von **Ernst Arndt. In Civil.** Schwank. Hierauf: **Die zärtlichen Verwandten.** Lustspiel. Zum Schluß: **Der sechste Sinn.**

Sonntag Mittags 11½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. Separat-Vorstellung auf Veranlassung des Theater-Vereins zu Danzig unter Mitwirkung des Charakter-Komikers **Ernst Arndt** vom Stadttheater in Bremen. Zu Beginn: **Prolog.** Hierauf: **Der Krämerskorb.** Hierauf: **Der zerbrochene Krug.** Zum Schluß: **Fritzchen.**



— Vollständig neues Personal. —

Paul Foerster.
Original-Humorist und bester Improvisator der Gegenwart in 4 Sprachen.
Nach beendeter Vorstellung: **Doppel-Frei-Konzert.**
Compagnia Grotta di Capri. (10 Personen.) **Theater-Kapelle.**

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Sonntag, den 6. April cr:
Erste humoristische Soirée
des in Berlin seit Jahren so beliebten und überall bestens akkreditirten (4869



Hippels Stettiner
Quartett- und Humorist-Ensemble.
Großartiges urkom. Programm (die neuesten Schlager der Saison) dazu
großes Konzert
der Kapelle des Kgl. Pr. Fuß-Art.-Regiments Nr. 2, unter Leitung des Musikdirigenten Herrn Theil,
Anfang 6½ Uhr. — Entree 75 ₰. Loge 1,50 ℳ.

Montag, den 7. April: Zweite humorist. Soirée
Stets wechselndes Programm.
Anfang 8½ Uhr. Entree 60 ₰. Loge 1,50 ℳ.
Im Vorverkauf in der **H. Lau'schen** Buchhandlung, Langgasse 71, **Saalbillets à 50 ₰. Logenbillets à 1,25 ℳ.**
Das Gastspiel d. Hippels Stettiner dauert nur kurze Zeit.

Im Festsaale des „Danziger Hof".

Mittwoch, den 9., und Donnerstag, den 10. April:
Nur zwei sensationelle Vorstellungen von

Fly und Slade.

Zwei Stunden im Reiche der vierten Dimension.
Geheimnißvolle Demonstrationen, Occultismus. Psychologische Studien. Eine amerikanisch-spiritistische Sitzung. Gedankenübertragung ohne Berührung des Mediums. Das Riesengedächtniß.
Numerirte Sitze 3,—, 2,— und 1,50 Mk., Offene Sitze, soweit dieselben vorhanden, und Stehplätze 1 Mk. Kartenverkauf nur am Tage der Vorstellungen von 11—12 und 3—4 Uhr im Vorstellungssaale (Eingang Dominikswall) und Abendkasse. Vorbestellungen auf Eintrittskarten können auch an **Fly und Slade**, Danziger Hof, schriftlich niedergelegt werden.
Saalöffnung ½8 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende 10 Uhr.
In Deutschland absolvirte Gastspiele: Berlin: Kroll; Königsberg: Deutsches Haus und Bürger-Ressource; Dresden: Musenhaus; München: Festsaal Bayerischer Hof; Frankfurt a. M.: Dr. Hoch's Konservatorium; u. s. w.
Während der Aufführungen bleiben die Saalthüren geschlossen. (4952

Naturforschende Gesellschaft.

Mittwoch, den 9. April cr., Abends 8 Uhr, im Apollo-Saal
Vortrag
des Herrn **Dr. L. Brühl**—Berlin.
Kulturbilder von der Murmanküste
(russische Eismeerküste.)
Glänzende Lichtbilder.
Für **Nichtmitglieder** werden Eintrittskarten von ℳ 2 bis ℳ 0,50 in den Buchhandlungen von **Homann** Langenmarkt 9—10, und von **Saunier**, Langgasse 26, bereit gehalten, soweit der Vorrath reicht. (4947

Apollo-Saal.

Dienstag, den 15. April cr., Abends 7½ Uhr:
Wohlthätigkeits-Konzert
zum Besten des Diakonissenhauses, Neugarten,
unter gütiger Mitwirkung von
Frau **Elsa Jaskulski** (Sopran),
Herrn **Fritz Binder** (Klavier),
Herrn Oberleutnant **v. Bohlen** (Violine).
Direktion: Herr Königl. Musikdir. **C. Theil.**
Orchester: Die Kapelle des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 2.
Flügel: **Ibach** aus **C. Ziemssen's** Pianoforte-Magazin (G. Richter), Hundegasse 36. (4973
Eintrittskarten à 3.— und 2.— ℳ, Stehplatz à 1.— ℳ in **C. Ziemssen's** Buch- und Musikalienhandlung (G. Richter), Hundegasse 36.

Ausschank des echten Münchener
Salvatorbräu
aus der Zacherl-Brauerei München
A. Will, Restaurant zum Technikum,
Hundegasse Nr. 112.

Der Danziger Wohnungsmietherverein

veranstaltet am Sonntag, den 6. cr., Abends 6½ Uhr im Barbara-Gemeindehause, Langgarten, Barbaragasse
einen großen öffentlichen
Volks-Unterhaltungsabend
unter gütiger Mitwirkung der Gesangslehrerin Fräulein **A. Rohleder,** des Gesangvereins **Hohenzollern** der Kaiserlichen Werft, sowie einer Anzahl hochgeschätzter Dilettanten.
Das Programm umfaßt außer musikalischen und deklamatorischen Darbietungen einen Cyklus von **farbigen Lichtbildern** mit begleitendem Text:
Ein Tag in Pompeji.
Eintrittskarten à 30 ₰ sind zu haben im Handschuh-Geschäft von **Herrmann Nachf.,** Matzkauschegasse 2, sowie bei den Herren: Zahnarzt **Ahrenfeldt,** Langgasse 37, **Haack,** Bartholomäi-Kirchengasse 15, **Günther,** Weidengasse 10, **Heinrich,** Fischmarkt Nr. 43, und **O. Stuhldreer,** Weidengasse 56. (4991

Mittwoch, 16. April, 7½ Uhr:
Arthur van Eweyk.
Karten num. 2 ℳ, Stehplatz 1 ℳ, in der **Lau'schen** Musikalien-Handlung, Langgasse 71. (3277

Heute **kein** Kolonialabend dafür Freitag, den 11. April
Vortrag
vor Damen und Herren des Herrn Reg.-Raths
von Hake, Liegnitz
im Festsaal des Danziger Hofs. (4962
Deutsche Kolonialgesellschaft.

Wegen Erkrankung von
Frau **Lilli Lehmann**
findet der für **heute angesagte Liederabend**
nicht
statt. (4961

Restaurant Böttchergasse 18
an d. neuen Fortbildungsschule.
Mittagstisch
3 Gänge für **50 Pfg.**
Kräftige Abendspeisen billigst. (7750b
Neueste Gesellschaftsspiele zur Unterhaltung.



Männer-Turn-Verein Danzig
Morgen Sonnabend, d. 5. April, Abends 8½ Uhr: (4985
IX. Stiftungs-Fest
im Friedr. Wilh.-Schützenhaus.
D. Programm ist sehr reichhaltig.
Billets à 50 ₰ im Vorverkauf beim Vorsitzend. H. **Wiesenberg,** Altst. Grab. 92, u. Hrn. **F. Briege,** Heil. Geistg. 9. **Der Vorstand.**

Kranken- und Sterbeunterstützungsbund
„Friede u. Einigkeit".
Sonntag, den 6. April, Nachm. von 2—4 Uhr, im Lokal Tischlergasse 49: **Kassentag** u. Aufnahme neuer Mitglieder im Alter von 15—60 Jahren.
Der Vorstand.

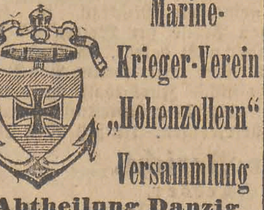
Militär-Verein.

Sonnabend, den 5. April, Abends 8 Uhr,
General-Versammlung
im Vereinslokale **Hundegasse Nr. 121.**
Der Vorstand.

Kaiserhof
Heil. Geistgasse 43
empfiehlt seine Lokalitäten für Vereine und Hochzeiten, sowie
Mittagstisch
in u. außer dem Hause. (4992
A. Ruttkowski.

Steuermanns-Sterbe-Kasse.
Sonntag, den 6. April cr., Nachmittags von 1 bis 6 Uhr:
Sitzung
z. Empfangnahme der Beiträge
Heilige Geistgasse 43.
Der Vorstand.

Vereine



Marine-Krieger-Verein „Hohenzollern"
Versammlung
Abtheilung Danzig
am 4. d. Mts. fällt aus.
19. April cr., 8 Uhr,
Vereins-Versammlung
im Vereinslokale
St. Josephshaus, Töpfergasse.
Tages-Ordnung:
1. Kassenangelegenheiten.
2. Sterbekasse der Marine-Vereinigung zu Kiel (Antrag).
3. Wahl des Vorstandes.
4. Verschiedenes.

Am 26. April
Versammlung
Abthl. Neufahrwasser.
4957) Der Vorstand.

Ortskrankenkasse der Tischler-, Stuhl- und Korbmachergesellen
ist Sonnabend, den 5. April cr., Abends 8 Uhr, 2. Damm 19, zur Empfangnahme der Beiträge bereit.
Der Vorstand.

Kornmesser-Gehilfen Sterbe-Kasse
Sonntag, 6. April, Nachmittag 4 Uhr, **Sitzung** im Kassenlokal St. Katharinenkirchensteig Nr. 16 zur Empfangnahme der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder von 25 ₰ pro Person an. Die Kasse zahlt 135 ℳ Begräbnißgeld.
Der Vorstand.

Danziger Sport-Angler-Klub.
Nächsten Freitag, Abends 8 Uhr:
Versammlung
im Klublokale
Heilige Geistgasse 70.
18786) Der Vorstand.

Vermischte Anzeig

Mein Komtoir
ist von heute (8198b
Gr. Krämergasse No. 1, 1,
Ecke Brodbänkengasse.
Ernst Mueck,
Kommission für Haus- und Grundbesitz und Hypotheken.

Zurückgekehrt
Dr. Kickhefel.
8189b

Butter!
Feinste Zentrifugen-Tafelbutter täglich frisch, per Pfd. ℳ 1.20 u. 1.10, fette Kochbutter per Pfd. ℳ 1, sowie täglich frische Sahnenbuttermilch per Liter 10 u. 5 ₰ empfiehlt
Meierei z. blanken Tonnchen, Breitgasse 45. (8370b

Jungstädtische Bierhalle.

Meinen geschätzten Freunden und Bekannten zeige ich ergebenst an, daß ich am **Sonnabend, den 5. d. Mts.,**
mein renovirtes Lokal
Schichaugasse Nr. 19
neu eröffne.
Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt und wird es mein Bestreben sein, meinen verehrten Gästen den Aufenthalt zu einem gemüthlichen zu gestalten.
Indem ich um zahlreichen Zuspruch bitte, zeichne ich
8300b) Hochachtungsvoll
Heinrich Daniels.

Zimmerklosets
empfiehlt (4793
H. Ed. Axt, Langgasse 57/58.

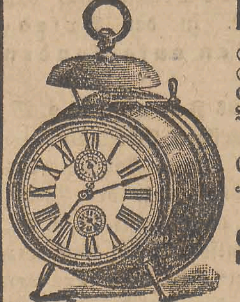
Gustav Schleising, Danzig.
Nichtmitglied des Vereins deutscher Tapetenfabrikanten.
Erstes Ostdeutsches Tapeten Versand Haus Gustav Schleising gegründet 1868.
Senden Sie noch heute ihre neueste vollständige Tapetenmusterkarte aber ohne Verbindlichkeit! Höre soeben dass dieselbe Grossartiges & Schönes bei auffallend billigen Preisen bietet?
Enorme Ersparniss! Direkter Verkauf an Private.
102 Hundegasse 102. 102 Hundegasse 102.
102 Hundegasse 102,
unmittelbar Ecke Matzkauschegasse.
Sehenswerthes Etablissement. (4990

In dem Neubau meines Hauses
Kohlenmarkt No. 35,
Ecke Heilige Geistgasse,
eröffne ich
Sonnabend, den 5. d. Mts.
eine
Spezial-Abtheilung
für
Herren- und Knaben-Hüte,
Herren- und Damen-Schirme,
Herren-Wäsche,
Herren-Kravatten.
Sämmtliche Artikel führe in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen. (4963
Max Schönfeld
35 Kohlenmarkt 35,
Ecke Heilige Geistgasse.

Schulbücher,
Wörterbücher und Atlanten
für sämmtliche Lehranstalten sind sowohl neu in neuesten Auflagen als antiquarisch gut gebunden vorräthig in der Buchhandlung von (4875
A. Trosien,
Petersiliengasse 6.

Rabattmarken
werden in meinem Geschäft
nur noch bis Mai d. Js.,
bis zu welcher Zeit ich kontraktlich gebunden bin, verabfolgt, während ich von dieser Zeit an gegen Baarzahlung den üblichen Skonto gewähren werde.
J. H. Jacobsohn,
Papier-Großhandlung. (4866

Uhren



mit 3jähr. schriftl. Garantie
Silberne Herrenuhren von ℳ 9,—
Silberne Damenuhren „ „ 9,—
Goldene Damenuhren „ „ 16,—
Wecker . . . . „ „ 2,50
Reparaturpreise:
Eine Uhr reinigen ℳ 1, eine Feder ℳ 1, ein Glas 15 ₰, Zeiger 10 ₰, Kapsel 15 ₰. (4527
S. Lewy, Uhrmacher,
106 Breitgasse 106.

Graue Haare *machen 10 Jahre älter. Das der hygienischen Parfümerie von Funke & Co., Berlin SW., Königgrätzerstr. 49, gesetzlich geschützte Crinin ist unschädlich und verleiht in bisher unerreichter Weise grauem Kopf- u. Barthaare eine dauerhafte, waschechte, helle oder dunkle natürliche Farbe. Preis 3 Mark.*

Meyer & Gelhorn,

Bankgeschäft.
Langenmarkt 38. Langenmarkt 38.
An und Verkauf von Werthpapieren.
Beleihung
von Effekten und Hypotheken-Dokumenten.
Entgegennahme von Baareinlagen
unter bestmöglichster Verzinsung.
Conto-Corrent u. Check-Verkehr.
Diebes- und feuersichere
Stahlkammer.
Einzelne in derselben befindliche Fächer, welche unter eigenem Verschluß des Miethers stehen, geben wir pro Jahr zu 10 ℳ, für kürzere Zeit zu entsprechend billigerem Preise ab. (4879
Meyer & Gelhorn.

Rabatt-Marken!

Rothe, Blaue, Grüne u. „Volkswohl"
gelangen nach wie vor in meinen Geschäften zur Ausgabe.
Eduard Homburg, 8371b
Tischlergasse 23 u. Große Nonnengasse 10.

Schuhwaaren.
Einen großen Posten
Lack- u. Chevreaux-Schuhe,
mit und ohne Spangen, habe ich theilweise
für die Hälfte des früheren Werthes
zum **Ausverkauf** gestellt, sowie
farbige Stiefel u. Schuhe sehr billig.
Gleichzeitig empfehle mein anerkannt gutes eigenes Fabrikat.
— Bestellungen nach Maass —
unter persönlicher Leitung. Reparaturen umgehend.
A. Matutat,
Schuhmachermeister, Langenmarkt 7.

Von den aus dem
Robert Krebs'schen Konkurswaarenlager,
Hundegasse 37,
stammenden Waaren kommen in den nächsten Tagen zu **äusserst billigen Preisen zum Verkauf.**
Strickwolle, schwarz und farbig, Pfd. v. 1,50 Mk. an,
Strickbaumwolle, schwarz und farbig, Pfd. von 1,00 Mk. an,
Schwarze Strümpfe für Damen und Kinder, Paar von 20 Pfg. an,
Socken in Wolle und Baumwolle,
Trikotagen u. Schürzen, Corsets v. 50 ₰ an,
Gez. u. gest. Paradehandtücher von 25 Pfg. an, (8037b
Gez. u. gest. Decken in jeder Größe v. 65 ₰ an, sowie eine große Auswahl **Tapisserie- und Kurzwaaren aller Art.**
Verkaufszeit von 8-1, 2-8 Uhr.

Auf der Reise
leistet die durstlöschende, hungerstillende und lieblich schmeckende
TELL-CHOCOLADE
die besten Dienste. (1202
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.
Preise: **25, 40, 50, 60, 75 Pfg. und 1 Mk.**
Fabrikanten **Hartwig & Vogel, Dresden-A.**

Seit dem 1. April befindet sich unser Komtoir
Vorstädt. Graben 42, part.
4635) **Gebrüder Berghold,**
Bankgeschäft für Hypothekenverkehr.

Unsere Annahmestelle für Einzahlungen in Neufahrwasser
befindet sich von heute ab (4823
Olivaerstrasse 10,
bei Herrn **Fr. Helfer.**
Danzig, 1. April 1902.
Danziger Sparkassen-Actien-Verein.

Emaillirte Petroleumkocher
mit Ia. doppeltem Walzenbrenner sowie dazu passende
emaillirte Kochgeschirre
empfiehlt zu billigsten Preisen
Rudolph Mischke,
Inh. **Otto Dubke.**
Langgasse No. 5. (4105

Die Verwaltung der Stadt Danzig im Jahre 1901/1902.

Der Bericht über den Stand der Gemeinde-angelegenheiten in Danzig, welchen der Magistrat nach den Bestimmungen der Städteordnung alljährlich zu erstatten hat, ist für das Verwaltungsjahr 1901/1902 soeben veröffentlicht worden. Der Bericht ist wiederum wie in den Vorjahren in abgekürzter Form erschienen.

Der allgemeine Theil enthält nur eine kurze Stadtchronik und etwas statistisches Material, der besondere Theil kurze Angaben über die voraussichtlichen Ergebnisse der Verwaltung bei den einzelnen Etats; die Erstattung ausführlicher Berichte für die einzelnen Verwaltungszweige wird in Angriff genommen werden, sobald der Final-Abschluß vorliegt.

Ueber die allgemeine Lage im Berichtsjahre spricht sich der Bericht mit folgenden Worten aus:

Die Ungunst der wirthschaftlichen Verhältnisse unter der fast alle Zweige des gewerblichen Lebens schwer zu leiden hatten, ist auch an unserer Stadt nicht spurlos vorübergegangen und auf die Ergebnisse der Verwaltung des ablaufenden Wirthschaftsjahres nicht ohne Einfluß geblieben. In einigen Verwaltungszweigen haben die Ausgaben den Voranschlag überschritten, in anderen die Einnahmen denselben nicht erreicht. Eine Ueberschreitung der Ausgaben wird namentlich bei dem Extraordinarium des Kämmereifonds eintreten. Dagegen haben einige Betriebsverwaltungen größere Ueberschüsse als veranschlagt ergeben, sogar bei den Gemeindesteuern kann auf ein mäßiges Mehr gerechnet werden, so daß mit Sicherheit angenommen werden kann, daß in dem Gesammtergebniß der Finalabschluß nicht ungünstiger sein wird als der Voranschlag. Freilich kann nicht erwartet werden, daß, wie in den vergangenen Jahren, die zur Balanzirung des Hauptetats in Einnahme gestellten Entnahmen aus den Ueberschüssen der Vorjahre am Jahresschluß ungemindert zur Verfügung bleiben. Es ist sogar möglich gewesen, den Entwurf zum Hauptetat für 1902 ohne Steuerhöhung und unter geringerer Inanspruchnahme des Betriebsfonds als im ablaufenden Jahre im Gleichgewicht zu halten, obwohl auch dieses Mal das Extraordinarium des Baufonds noch mit erheblichen, aus laufenden Mitteln zu deckenden Ausgaben belastet ist.

In hervorragendem Maße ist die Thätigkeit der städtischen Verwaltung in Anspruch genommen gewesen durch die Schwierigkeiten, in welche die Nordischen Elektrizitäts- und Stahlwerke durch den Zusammenbruch zweier Dresdener Firmen gerathen waren. Dank dem energischen Eingreifen der königlichen Staatsregierung ist es unter Führung der Königlichen Seehandlung gelungen, ein Konsortium zu bilden, welches durch Hergabe eines hypothekarischen Darlehns den Nordischen Elektrizitäts- und Stahlwerken die Fortführung ihrer Geschäfte sowie die Vollendung und Inbetriebnahme des im Bau begriffenen Stahl- und Walzwerkes auf dem Holm ermöglichen wird. Diesem Konsortium ist [illegible] der Königlichen Seehandlung, der Danziger Privat-Aktienbank, der Aktiengesellschaft Holm und einigen namhaften [illegible] auch die Stadt Danzig mit einem Betrage von 200 000 Mk. beigetreten.

Da mit Rücksicht auf die ungünstigen wirthschaftlichen Verhältnisse [illegible] Steuer-aufkommen der Stadt in den nächsten Jahren nicht [illegible] Rückgang erfahren [illegible] Arbeitsplan zu entwerfen, [illegible] hinauszuschieben [illegible] Gemeindewesens vermeidet.

[illegible] mit Zustimmung der Aufsichtsbehörde beschlossen [illegible] Krankenhauses, welcher einen Aufwand von erheblich über drei Millionen erfordern wird, um drei Jahre zu verschieben, dagegen [illegible] Neubau einer Oberrealschule und eines neuen Gebäudes für die Stadtbibliothek, welche zusammen annähernd eine Million kosten werden, sofort in Angriff zu nehmen. [illegible] Möglichkeit geboten, dem schwer darniederliegenden Baugewerbe für die nächsten Jahre in gewissem Maße Arbeit zu [illegible] Gebäudes für die Oberrealschule einem dringenden Bedürfniß [illegible] werden [illegible] Schule die [illegible] sein.

Die besondere Aufmerksamkeit der städtischen Verwaltung [illegible] Mangel an Arbeitsgelegenheit in Anspruch. Es ist deshalb im November v. Js. ein städtischer [illegible] eingerichtet [illegible] von November v. Js. bis Mitte März d. Js. 600—700 Familienvätern [illegible] Beschäftigung gegeben.

Gleichzeitig mit dem Beschluß über die Verschiebung des Lazareth-Neubaues wurde auch beschlossen, das neue Krankenhaus nicht, wie ursprünglich in Aussicht genommen, [illegible] sondern [illegible] Zigankenberg [illegible] herrschenden Mangel an Arbeitsgelegenheit sofort in Angriff zu nehmen. [illegible] begonnen [illegible] Arbeitern [illegible] die eigentlichen Nothstandsarbeiten in entsprechendem Umfange eingestellt.

Von besonderer Wichtigkeit waren im ablaufenden Verwaltungsjahre die Beschlüsse der städtischen Körperschaften über die Aufhebung [illegible] und die Reorganisation der Schulvorstände, über die Einführung [illegible] Generalvormundschaft, eine anderweite Regelung der Waisenpflege und die Beaufsichtigung der Ziehkinder. Es steht zu hoffen, daß mit diesen Einrichtungen, welche mit dem 1. April in Kraft getreten sind, [illegible] Gebiete der [illegible] eingeleitet sind. Endlich hat die Stadtverordnetenversammlung dem Antrage des Magistrats wegen [illegible] Schidlitz, Zigankenberg und Heiligenbrunn zugestimmt.

[illegible] Betriebsverwaltungen [illegible] neue Wasserwerk [illegible] geht seiner Vollendung entgegen und wird im Laufe des Sommers in Betrieb genommen werden. Die [illegible] Brunnens [illegible] Friedensschluß" [illegible] Kanalisation von Neufahrwasser [illegible] arbeiten nicht in [illegible] Firma, [illegible] war, in [illegible] Ausführung [illegible] Verfahren [illegible] städtische [illegible] kann. [illegible] Gas- [illegible] Theile [illegible] Geländes [illegible].

[illegible] Bauten für neue [illegible] Schidlitz und [illegible] Turnhalle [illegible] Neufahrwasser [illegible] Kuhbrücke [illegible] Vollendung [illegible] werden kann. [illegible] überwiesen [illegible] erheblich [illegible].

Die Vermehrung und Verbesserung der kleinen Wohnungen [illegible] städtische [illegible] Die Bearbeitung dieser [illegible] der neu [illegible] Die Bestrebungen [illegible] Vereine [illegible] gesunder [illegible] haben, [illegible] es an [illegible] die Stadt [illegible] geeigneten [illegible] schweben [illegible] berechtigen, [illegible] zweck- [illegible] schließen, [illegible] ermöglicht.

[illegible] Steuer-[illegible] sammlung [illegible] Einführung [illegible] Steuer [illegible] wegen Ein- [illegible] nach [illegible] Stadt- [illegible] Laufe des Sommers zugehen.

Aus den statistischen Notizen ist zu entnehmen, daß die Zahl der Geburten im Jahre 1901 5268 (+ 311 gegen das Vorjahr), die Zahl der Eheschließungen 1272 (— 37) und die Zahl der Todesfälle 3524 (— 558) betragen hat. Im Jahre 1901 waren 16406 wahlberechtigte Wähler mit einem Steuerbetrag von 2 844 388,68 Mk. vorhanden, von denen 14 150 auf die dritte, 1925 auf die zweite und 331 auf die erste Klasse kamen. Die Zahl der Branntweinschankwirthschaften hat sich erfreulicherweise auch im Berichtsjahre wiederum verringert. Es sind 19 Branntweinschank-Wirthschaften und 3 Spirituosenverkaufsstätten eingegangen. Auch die Zahl der Schankstätten für Wein und Bier u. s. w. ist zurückgegangen. Konzessionirt wurden 91, während 95 dieser Schankstätten eingegangen sind. Wenn man das Resultat der letzten 4 Jahre überblickt, so ergiebt sich, daß die Zahl der Branntweinschänken von 343 im Jahre 1898 auf 288 im Berichtsjahre also um 55 zurückgegangen ist. Die Zahl der Schankwirthschaften für Wein und Bier hat sich im Berichtsjahre um 4 verringert, ist aber nach dem Resultat der letzten zwei Jahre immer noch von 276 im Jahre 1898 auf 308 im Berichtsjahre, also um 32 gestiegen. Die Gesammtzahl der Schankstätten ist von 756 im Jahre 1898 auf 733 im Berichtsjahre also um 32 zurückgegangen. Demnach entfällt je eine Wirthschaft auf 192 Einwohner.

Arbeitslosigkeit.

Einen weiten Raum nehmen in dem Bericht des Magistrats die Auslassungen über die Arbeitslosigkeit und die Arbeitsvermittlung ein. Im Ganzen sind für die Beschäftigung Arbeitsloser bis zum 25. Januar cr. 82 701,43 Mk. verausgabt worden, von denen bei Fort Brückenkopf Nehrung 55 243,23 Mk., beim Dannschen Hofe 10 717,11 Mk. und bei den Rieselfeldern 16 741,09 Mk. verausgabt sind. Am 24. December waren 813 Personen beschäftigt. Nach der ersten Pause nahmen am 6. Januar 748 die Arbeit wieder auf. Am 25. Januar wurde nochmals eine Pause gemacht; damals arbeiteten 731 Mann. Am 3. Februar wurden die Arbeiten wieder aufgenommen, nachdem der Lohn von 25 Pfg. auf 20 Pfg. pro Stunde herabgesetzt und die Arbeitszeit erst auf 9, dann auf 10 Stunden erhöht worden war. Unter diesen Bedingungen arbeiteten zuletzt 730 Personen. „Im Allgemeinen haben sich", heißt es in dem Bericht des Magistrats, „die Arbeiter auf der Arbeitsstelle ordentlich betragen und ihre Schuldigkeit gethan, so daß Entlassungen nicht häufig gewesen sind". Die städtische Verwaltung hat durch die Nothstandsarbeiten mehr als 1000 Arbeitern, meist Ernährern größerer Familien, über eine kürzere oder längere Winterszeit mit einem zum Lebensunterhalt ausreichenden Lohn hinweggeholfen. Hieraus dürfte es sich, wie der Bericht näher ausführt, erklären, daß der befürchtete Nothstand in der Stadt bisher im Allgemeinen nicht eingetreten ist. Von der Arbeitsvermittelungsstelle wird berichtet, daß sie mit Massenversendungen nach auswärts wenig Glück gehabt habe, dagegen glückte die Ausführung kleinerer Aufträge. So wurden z. B. nach Kiel 9 tüchtige Eisenschiffbauer gesandt, die von der Germania-Werft eingestellt und behalten wurden. Sehr knapp waren zunächst die Aufträge von Danziger Arbeitgebern. „Seitdem indeß", so heißt es in dem Bericht, „jede Woche der Arbeitsmarkt in den Danziger Zeitungen erscheint, welche für dieses Inserat einen erheblichen Rabatt freundlichst bewilligt haben, ist das Angebot von Stellen etwas lebhafter geworden. Es ist zu hoffen, daß bei besserer Geschäftszeit die Arbeitgeber sich auch mehr und mehr der Arbeitsvermittelungsstelle bedienen werden, die in der Lage ist, Aufträge schnell und nach Wunsch zu erledigen." Bis zum 15. Februar wurden in die Listen 3753 Personen eingetragen, davon erhielten 1645 Personen eine bestimmte Arbeit, wozu noch die Zahl derjenigen kommt, welche bei den städtichen Nothstandsarbeiten beschäftigt waren. Es ist zweifellos, daß die Zahl der wirklich Arbeitslosen eine größere ist, da zahlreiche Arbeitslose offenbar die Arbeitsvermittlungsstelle nicht in Anspruch genommen haben; „daß vielfach Noth vorliegt", heißt es in dem Bericht, „ergiebt der Umstand, daß zahlreiche Arbeiter immer wieder bei der Arbeitsvermittlungsstelle vorsprechen, welche Arbeit, nur soweit, als sie vorhanden ist, zu vermitteln vermag. Auch der Umstand, daß hunderten von Arbeitern, die sonst bessere Löhne zu verdienen pflegen, die entfernt gelegenen Arbeitsstellen auf dem Brückenkopf Nehrung und auf den Rieselfeldern Monate hindurch Tag für Tag und bei jeder Witterung aufgesucht und die ihnen ungewohnte Arbeit verrichtet haben, spricht dafür, daß ohne die Hilfe der Stadt großes Elend über eine nicht unerhebliche Zahl von Familien gekommen wäre".

Durch das Kaisermanöver

sind der städtischen Verwaltung große Arbeitslast und höhere Ausgaben entstanden. Zwar hat eine große Anzahl von Privatpersonen bereitwilligst Wohnungen hergegeben, doch waren immer noch zahlreiche Personen auf Kosten der Stadt unterzubringen. So wurde z. B. der große Generalstab in dem „Hotel Continental" des Herrn Manteufel untergebracht, wo zwanzig Zimmer im ersten und zweiten Stock gemiethet worden waren. Was die Unterbringung der Truppen anbetrifft, so hatte der Magistrat zunächst die Absicht, die Offiziere bei Bürgern, die zur Aufnahme bereit waren, möglichst ohne Entgeld, die Mannschaften aber in Miethsquartieren unterzubringen. Das Angebot blieb indessen verhältnißmäßig so gering, daß nicht zu erwarten war, auf diese Weise die Truppen unterzubringen. Nun hätten nach dem Ortsstatut vom 13. April 1871 die Mannschaften bei den Hausbesitzern untergebracht werden müssen, da dies jedoch bei der Größe der zu erwartenden Einquartirung unmöglich war, wurde eine Abänderung des Ortsstatutes in der Weise vorgenommen, daß in Fällen außergewöhnlich starker Belegung der Stadt mit Truppen Hausbesitzer und Miether gleichmäßig nach der Höhe des Werthes ihrer Wohnungen in bestimmten Abstufungen mit Einquartirung belegt werden können. Die Gesuche auf Ausmiethung, die nicht selten wohl ohne zwingende Veranlassung gestellt wurden, gingen zu Tausenden ein, sodaß die Arbeitslast des Servis-Bureaus fast unerträglich war. Ein Theil des Publikums hat freilich die Ausmiethung selbst und mehrfach erst im letzten Augenblick besorgt; in solchen Fällen sind Preise von 3—4 Mk. pro Mann und Tag gezahlt worden, und es haben sich durch diese hohen Beträge Personen, welche der Stadt Quartiere für 2,20 Mk. zur Verfügung gestellt hatten, veranlaßt gesehen, die Angebote Privater anzunehmen und die Stadt in Ruhe zu lassen. Um die Ausmiethungen bewirken zu können, miethete die Stadt außer einer großen Zahl kleinerer Quartiere eine Reihe von Massenquartieren, namentlich in großen Restaurationen, deren Ausrüstung zwar große Ausgaben verursacht, aber doch die städtische Verwaltung in den Stand gesetzt hat, alle Anträge auf Ausmiethung berücksichtigen zu können. Die Einquartierung war nicht so groß, als wie nach den vorher gemachten Mittheilungen erwartet werden konnte. Es waren in der Stadt 26 Generale, 80 Stabsoffiziere, 440 Hauptleute und Leutnants, 116 Feldwebel, 117 Vicefeldwebel, 965 Unteroffiziere, 11 595 Gemeine und 481 Pferde einquartiert, während nach den dem Magistrat gewordenen Mittheilungen zu erwarten gewesen wären 33 Generäle, 88 Stabsoffiziere, 598 Hauptleute und Leutnants, 153 Feldwebel, 254 Vizefeldwebel, 1335 Unteroffiziere, 11957 Gemeine und 481 Pferde. In dem Bericht heißt es dazu:

Schon hieraus ergiebt sich, daß ohne unser Verschulden eine erhebliche Anzahl von Personen, denen wir einen Quartier-Ansagezettel zugeschickt hatten, ohne Einquartirung geblieben ist. Dann aber sind vielfach auch Versehen durch die Truppenfouriere gemacht. Die Königliche Kommandantur hierselbst hatte ihnen auf unseren Wunsch außer den zur Benutzung bestimmten Quartierbillets noch eine Zahl von Billets auf Reservequartiere gegeben, die nur benutzt werden sollten, falls die in erster Linie in Aussicht genommenen Quartiere zum Theil unbrauchbar wären. Die Fouriere haben aber häufig die Reservequartiere belegt, ohne die anderen Quartiere auch nur zu besichtigen. Nach Abzug der Truppen ist eine große Zahl von Entschädigungs-Ansprüchen bei uns geltend gemacht worden. Personen, welche für Ausquartierung bezahlt hatten, wollten ihr Geld zurückhaben, weil ihre Nachbarn, ohne etwas bezahlt zu haben, auch nicht Einquartierung erhalten hätten. Solche Ansprüche mußten wir rundweg zurückweisen, da wir für die Ausquartirungen sehr erhebliche Aufwendungen gehabt haben. Die Abrechnungen nach der Einquartirung haben sich sehr in die Länge gezogen und sind noch nicht völlig beendet. Die Truppen zahlten zunächst an Entschädigung für die Verpflegung 0,80 Mk. pro Mann und Tag ein. Nachdem dieser Betrag an das Publikum abgeführt war, wurde der Verpflegungssatz vom Bundesrathe für die Manöverzeit auf 1,10 Mk. pro Mann und Tag erhöht, und es mußten deshalb sehr zahlreiche Nachzahlungen erfolgen. Die Quartierentschädigung ist zum Theil noch jetzt an uns nicht gezahlt.

Das finanzielle Resultat ist für die Stadt so günstig, wie man es allgemein kaum erwartet hätte. Der Bericht äußert sich darüber wie folgt:

Was die Kostenfrage betrifft, so betrugen bis zum 4. Februar d. Js. die Einnahmen 79 266,26 Mk., die Ausgaben 84 412,18 Mk. Es steht indessen einerseits noch eine Einnahme an Servis von ca. 7875 Mk. aus, und andererseits soll an diejenigen, welche durch unsere Vermittelung ausquartirt haben, je ein Viertel des eingezahlten Betrages zurückgezahlt werden. Da die Einzahlungen für die Ausquartirung rund 22 000 Mk. betrugen, würden ca. 5500 Mk. zurückzuzahlen sein. Der Zuschuß der Stadt für die Einquartirung dürfte hiernach höchstens 3000 Mk. betragen, während aus gleichem Anlasse Stettin rund 43 000 Mk., Königsberg rund 54 000 Mk. aufwenden mußte. Dies erfreuliche Ergebniß verdanken wir dem Umstande, daß der größte Theil unserer Bürgerschaft die Einquartirungslast willig auf sich genommen hat.

An Stiftungen

ist während des Berichtsjahres die Eduard Grimm'sche Kinderstiftung mit einem Vermögen von 90 000 Mk. hinzugekommen. Sie ist errichtet von der verwittweten Fr. Clara Grimm geb. Pfeiffer hierselbst mit der Bestimmung, daß die Stiftung erst nach Ableben der Stifterin in Kraft treten soll. Ferner hat die verstorbene Freifrau v. Mannstein geb. v. Puttkamer eine Stiftung in der Höhe von 10500 Mk. zur Herstellung eines öffentlichen Brunnens gemacht.

Lokales.

° **Von der Marine.** Her Corvettenkapitän Hecht von der kaiserlichen Werft wurde als Theilnehmer an der ersten Admiralstabsreise für die Vorarbeiten zu den Flottenmanövern in der Ostsee berufen.

* **25jähriges Meisterjubiläum.** Am Montag, den 7. d. Mts., feiert Herr Kuhn, der langjährige Obermeister der Schmiede-Innung, sein 25jähriges Meisterjubiläum. Der Jubilar, der heute im 60. Lebensjahre steht und die Feldzüge von 1864, 1866 und 1870/71 mitgemacht hat, erfreut sich in weitesten Kreisen der Bürgerschaft wegen seines biederen, schlichten Wesens großer Beliebtheit. In zahlreichen Ehrenämtern ist er in unserer Stadt thätig.

* **Der Männer-Turn-Verein** begeht morgen sein 9. Stiftungsfest durch eine groß angelegte Festlichkeit im Friedrich Wilhelm-Schützenhaus. Das Programm ist überaus reichhaltig, es enthält eine ungewöhnlich vielseitige Menge ernster wie heiterer Unterhaltung; sogar eine „Oper" kommt zur Aufführung. Die Feste des Vereins haben noch immer sich reichen Beifalls erfreut und das dürfte wohl auch diesmal der Fall sein.

* **Sechsundzwanzigstes Symphonie-Konzert.** Es verstößt gegen Lessings Grundsätze über die Grenzen der Künste unter einander, wenn man von Plastik, von Anschaulichkeit, von Farben in der Musik spricht, und doch vermag die Musik in vielen Fällen Vorstellungen zu erwecken, plastische, real sich gestaltende Vorstellungen, die zwar nicht in jeder Einzelheit in allen Hörern genau übereinstimmen, aber doch für musikalische Ohren sich auf ganz bestimmtem Gebiet bewegen. Dahin gehört ein großer Theil der hochstehenden Programmmusik — aber nicht jede Programmmusik wirkt anschaulich —, dahin gehören insbesondere auch die ungarischen Rhapsodien von Brahms und Liszt. Nun haben wir aber hier in Danzig in Herrn Theil einen Kapellmeister, den an Vollkommenheit in der Ausgestaltung gerade dieses Spezialgebiets kaum ein andrer Dirigent überbietet, von dem aber in dieser Hinsicht gar mancher viel lernen könnte. Die zweite Liszt'sche Rhapsodie, wohl die am meisten bekannt gewordene, mußte in solcher Schärfe der Charakterisirung, in solchem Reichthum des Kolorits Vorstellungen von ungarischer Puszta-Szenerie, von ungarischem Leben und Fühlen in der Phantasie hervorzaubern, und zwar außerordentlich reizvolle Vorstellungen von intimer Schönheit. — Von Mozart wurde neulich die Jupitersymphonie gespielt, ein Werk, von erhabener Heiterkeit erfüllt; ganz entgegengesetzte Stimmung beherrscht die G-moll-Symphonie, trübe, düstere Empfindungen kommen zu oft heftigem Ausbruch. Im letzten Satz scheint auf einmal Lustigkeit durchzubrechen, aber es ist eine erschreckende, unheimliche Lustigkeit, und die Verzweiflung, die daraus spricht, wird auch bis zum Schluß nicht gelöst, der Bann bleibt liegen. In der Ausführung stand gerade dieses Finale, mit der subtilen Ausarbeitung der dahinhastenden thematischen Gestaltung, auf besonders meisterhafter Höhe. Aber auch das schwer tragisch einherschreitende Andante und das Menuett, dessen zartes Trio den einzigen „Lichtblick in der Färbung der Symphonie bildet, hatten eine tiefgehende Wirkung. — Herr Konzertmeister Wernicke spielte die Laub'sche Konzertpolonaise und erreichte damit lebhaften Beifall; er hat aber schon Besseres geboten und auch sein solistischer Antheil an der von der Kapelle herrlich gespielten Traviata-Phantasie „befriedigte" mehr. Die Herren Peilecke und Grenz fanden mit einer Polka für zwei Piccoloflöten für ihre virtuosen Leistungen lauten Dank der Zuhörer.

p. **Schwerer Unfall.** Der Schmiedegeselle Paul Müller aus Oliva, welcher als Maschinenwärter in der Dampfschneidemühle der Firma F. Froese in Legan beschäftigt war, kam heute Vormittag dem Treibriemen eines Schwungrades zu nahe, wobei er vom Riemen erfaßt und mehrmals mit herumgeschleudert wurde. Ehe die Maschine zum Halten gebracht werden konnte, lag Müller bereits bewußtlos am Boden. Mit tiefen Fleischwunden und erheblichen inneren Verletzungen wurde er mittels Krankenwagens nach dem Lazareth Sandgrube geschafft; sein Zustand ist sehr bedenklich.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 3. April.

Angekommen: „Wm. Minlos," SD., Kapt. Schulz, von Reval leer. „Moidard," SD., Kapt. Miller, von Methil mit Kohlen. „Martha," SD., Kapt. Arends, von Methil mit Kohlen. „Johanna," Kapt. Jung, von Stralsund mit Getreide. „Sexta," SD., Kapt. Hansen, von Flensburg via Stettin mit Gütern.

Gesegelt: „Herkules," SD., Kapt. Maaß, nach Warnemünde leer. „Marie Therese," SD., Kapt. Garbe, nach Rotterdam mit Holz. „Louise," Kapt. Gammelgaard, nach Smöge leer. „Rask," SD., Kapt. Lea, nach Grimsby mit Holz. „Unterweser 18," SD., Kapt. Kretzmer, nach Holtenau leer.

Neufahrwasser, 4. April.

Angekommen: „Neva," SD, Kapt. Fox, von Liverpool via Kopenhagen mit Gütern. „Charlotte," Kapt. Hansen, von Nexö mit Steinen.

Einlager Schleuse, 3. April.

Stromab: D. „Weichsel", Kapt. Ulm, von Thorn an Joh. Ick, D. „Schwan", Kapt. Miethner, an Emil Berenz, D. „Maria", Kapt. Klinkowski, an A. Zedler, beide von Königsberg, D. „Brahe", Kapt. Jeschke, an Joh. Ick, D. „Neptun", Kapt. Rochlitz, an B.-D.-Ges., beide von Graudenz, D. „Margarete", Kapt. Janzen, von Elbing an v. Riesen, sämmtlich mit div. Gütern nach Danzig, A. Omniczynski mit 162 To., W. Fabianski mit 152 To., Leon Fabianski mit 141 Tonnen Zucker, sämmtlich von Nakel an Raffinerie, J. Wickland von Bronislaw mit 143 To. Kartoffelmehl an Joh. Ick, sämmtlich nach Neufahrwasser.

Stromauf: 6 Kähne mit Kohlen, 1 mit Gütern, 3 mit Baumaterialien, 3 mit Petroleum. D. „Julius Born" Kapt. Schillkowski an v. Riesen-Elbing, D. „Tiegenhof" Kapt. Kurreck an A. Zedler-Elbing, D. „Linau" Kapt. Adler an A. Zedler-Königsberg, D. „Genitiv" Kapt. Goergens an Riefflin-Thorn, D. „Anna" Kapt. Friedrich an Lublinski-Graudenz, sämmtlich von Danzig mit div. Gütern.

Handel und Industrie.

New-York, 3. April. Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	2./4.	3./4.		2./4.	3./4.
Can. Pacific-Actien	$112\frac{5}{8}$	$112\frac{7}{8}$	Kaffee		
North. Pacif.-Actien	—	—	per April	5.20	5.20
„ „ Preferr.	—	—	per Mai	5.40	5.45
Petroleum refined	8.30	8.30	per Juli	5.60	5.65
do. standart white	7.20	7.20	Weizen		
do. Cred. Bal. at Oil-City	115	115	per Mai	$78\frac{1}{4}$	$77\frac{1}{2}$
			per Juli	$78\frac{3}{8}$	$77\frac{1}{8}$
Zucker Muscovad.	$3\frac{1}{8}$	$3\frac{1}{8}$	per September	78	$78\frac{7}{8}$

Chicago, 3. April, Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	2./4.	3./4.		2./4.	3./4.
Weizen			Schmalz		
per Mai	72	$71\frac{1}{8}$	per April	9.80	9.60
per Juli	$72\frac{7}{8}$	$71\frac{7}{8}$	per Mai	9.90	9.70
per September	$72\frac{7}{8}$	72	Pork per April	$16.72\frac{1}{2}$	15.45

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 3. April. Wasserstand: 2.18 Meter über Null. Wind: Westen. Wetter: Bewölkt. Barometerstand: Veränderlich.

Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers oder Kapitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Murawski	D. Montwy	Mehl	Thorn	Danzig
Voigt	D. Fortuna	Güter	Wloclawek	Thorn
Pfefferkorn	Kahn	Kleie Oelkuchen	do.	do.
Rydlewski	do.	do.	do.	do.
Elsanowski	do.	Ziegel	Antoniewo	do.
Murawski	do.	do.	do.	do.
Mindock	do	do.	do.	do.
Marohn	do.	Steine	Nißzawa	Graudenz
L. Bierer	do.	do.	do.	do.
G. Bierer	do.	do.	do.	do.
Wisniewski	do.	do.	do.	do.
Studzinski	do.	do.	do.	do.
Schill	do.	do.	do.	do.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 4. April.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.

Stationen.	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	751,2	NW	stark	Regen	2,8
Blacksod	760,0	WNW	frisch	wolkig	6,7
Shields	750,2	SW	mäßig	wolkenlos	5,0
Scilly	762,8	WNW	mäßig	wolkig	7,8
Isle d'Aix	—	—	—	—	—
Paris	—	—	—	—	—
Vlissingen	758,2	WNW	stark	heiter	5,6
Helder	754,0	NW	steif	halbbedeckt	4,9
Christiansund	751,3	OSO	leicht	heiter	4,8
Skudesnaes	747,6	OSO	stark	bedeckt	3,4
Skagen	749,9	SO	leicht	Dunst	3,1
Kopenhagen	749,8	SO	schwach	bedeckt	3,3
Karlstad	752,6	ONO	leicht	bedeckt	—0,6
Stockholm	755,5	SO	leicht	bedeckt	0,9
Wisby	754,4	SSO	leicht	Gewitter	1,6
Haparanda	758,4	N	leicht	wolkenlos	14,2
Borkum	748,6	W	steif	wolkig	2,6
Keitum	747,1	W	leicht	Regen	2,5
Hamburg	749,1	SW	mäßig	Regen	4.2
Swinemünde	750,4	SSO	leicht	bedeckt	4.6
Rügenwaldermünde	751,6	SO	leicht	bedeckt	4.0
Neufahrwasser	752,9	SO	s. leicht	bedeckt	4,3
Memel	754,8	OSO	leicht	bedeckt	3,8
Münster Westf.	753,3	WSW	stark	halbbedeckt	3,2
Hannover	751.6	NW	stark	Regen	5,2
Berlin	751,8	SW	leicht	wolkig	6,9
Chemnitz	755.5	SW	leicht	halbbedeckt	5,9
Breslau	752,6	SW	leicht	Regen	8,3
Metz	761,3	W	mäßig	halbbedeckt	4,6
Frankfurt (Main)	757,6	NW	frisch	wolkig	7,0
Karlsruhe	759,8	W	mäßig	heiter	8,8
München	759,6	SW	schwach	Regen	7,3
Holyhead	757,5	NW	steif	halbbedeckt	5,6
Bodö	756,9	ONO	leicht	wolkenlos	—6,2
Riga	758,3	SO	—	bedeckt	—

Ein Maximum über 765 mm befindet sich jenseits der Pyrenäen, eine tiefe Depression über Nordwest- bis Zentraleuropa, ein Minimum unter 745 mm über der Nordsee. In Deutschland ist das Wetter meist wärmer, im Norden trübe und regnerisch.

Niederschläge für den Osten, für den Süden kälteres Wetter ist wahrscheinlich.



Nach Elbing
und vice versa
viermal wöchentlicher Verkehr.

Nach Tiegenhof
und vice versa
zweimal wöchentlicher Verkehr.

Güteranmeldungen erbittet

Ad. von Riesen.

Fernsprecher 173 und 1335. (4950

Amtliche Bekanntmachungen

Verdingung.

Rd. 130 000 kg Stearinlichte für die Werften Kiel, Danzig und Wilhelmshaven sollen am 17. April 1902, Nachmittags 4½ Uhr, verdungen werden.

Bedingungen werden gegen 0,70 M portofrei versandt. Gesuche um Uebersendung der Bedingungen sind an das Annahme-Amt der Werft zu richten. Bestellgeld nicht erforderlich.

Wilhelmshaven, den 2. April 1902. (4978

Verwaltungs-Ressort der Kaiserlichen Werft.

Das Verfahren zum Zwecke der Zwangsversteigerung des in Zoppot an der Südseite belegenen, im Grundbuche von Zoppot Band 63 X Blatt 316 auf den Namen des Seefahrers **Friedrich Krefft** und dessen gütergemeinschaftlicher Ehefrau **Elisabeth** geborenen **Loewenau** in Zoppot eingetragenen Grundstücks wird aufgehoben, da der betreibende Gläubiger den Zwangsversteigerungsantrag zurückgenommen hat.

Der auf den 7. April 1902 bestimmte Termin fällt weg.

Zoppot, den 2. April 1902. (4967

Königliches Amtsgericht.

Das Verfahren zum Zwecke der Zwangsversteigerung des in Zoppot (Carlikau) belegenen, im Grundbuche von Zoppot Band 63 XII. Blatt 436 auf den Namen des Ziegeleibesitzers **Paul Dittrich** in Hochwasser, welcher für seine Ehe mit Anna geb. Kleyn die Gütergemeinschaft ausgeschlossen hat, eingetragenen Grundstücks wird aufgehoben, da der betreibende Gläubiger den Zwangsversteigerungsantrag zurückgenommen hat.

Der auf den 21. Mai 1902 bestimmte Termin fällt weg.

Zoppot, den 31. März 1902. (4966

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 16. April d. J., Vorm. 10 Uhr wird der Königliche Strandvogt Löpeks in Hela am Ostseestrande 80 von der Ladung des im Sommer gesunkenen Dampfers „Stettin" ausgeworfene Spundbalken, 2,75—10 m lang, 33—32 cm breit, 13—28 cm stark, meistbietend gegen baare Zahlung verkaufen.

Putzig, den 30. März 1902. (4997

Königliches Strandamt.

Die Herstellung eines Wohnhauses für 4 Unterbeamte auf Rangirbahnhof Saspe bei Neufahrwasser soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Bedingungen und Zeichnungen können während der Dienststunden bei der unterzeichneten Betriebs-Inspektion eingesehen, die Verdingungsangebote und die Bedingungen, soweit der Vorrath reicht, auch gegen gebührenfreie Einsendung von 1,50 Mk. (nicht in Briefmarken) von dort bezogen werden. Die mit der Aufschrift: „Wohnhaus für 4 Unterbeamte" versehenen Angebote sind bis zum 21. April 1902, Vormittags 10 Uhr bei der unterzeichneten Betriebs-Inspektion einzureichen, wo sie in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter geöffnet werden. Der Zuschlag erfolgt nach gesetzlicher Genehmigung des Etats.

Danzig, den 4. April 1902. (4998

Königliche Eisenbahn Betriebs-Inspektion.

Spezial-Gummiw.-Haus
Sämmtl. Gummiwaaren.
O. Lietzmann Nachfl.,
Berlin C., (19078m
Rosenthalerstrasse 44.

Danksagung.

Für die zahlreichen und von Nah und Fern zugegangenen Beweise herzlicher Antheilnahme an dem so frühen Hinscheiden unserer lieben, guten

Grethe

sprechen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank aus. Insbesondere danken wir dem Herrn Pfarrer für seine trostende und erhebende Gedenkworte, den Herren Lehrern für den Trost im Liede und den Herren Trägern für den letzten Liebesdienst.

Tiegenort, 3. April 1902.

Familie Wunderlich.

Familien-Nachrichten.

Die Geburt eines Sohnes zeigen hocherfreut an

A. Bielau
und Frau.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme bei der Beerdigung meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, insbesondere Herrn Prediger Block für die trostreichen Worte am Grabe, unsern innigsten Dank.

Danzig, den 4. April 1902.

J. Sieg nebst Kindern.

Gestern entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden unser liebes

Gretchen

im Alter von 11½ Jahren.

Langfuhr, den 4. April 1902.

Prof. **Dr. F. Hillger**
und Frau **Anna.**

Die Beerdigung findet statt Sonntag, den 6. April, Nachmittags 5 Uhr, von der Leichenhalle der Vereinigten Kirchhöfe.

Donnerstag, den 3. April, Vormittags, entschlief sanft nach 5tägiger Krankheit unsere innig geliebte Schwester und Tante, das Fräulein

Maria Auguste Fromm

im 62. Lebensjahre. Dieses zeigen betrübt an

Danzig, den 4. April 1902

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 8. April, Vormittags 10 Uhr, von der Leichenhalle des neuen Johannes-Kirchhofes aus statt.

Gestern Morgen 7 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden unsere innig geliebte Tochter

Käthe Sörnssen

im 7. Lebensjahre.

Danzig, 4. April 1902.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 6. d. Mts., um 5 Uhr vom Sterbehause, Wallgasse 22, aus nach dem Militär-Kirchhof statt.

Tiegenhöfer Bräu.
Heute Abend:
Wurstessen.

Eigenes Fabrikat. Ausschank von dunklem Bier à la Münchener. Gleichzeitig empfehle ich meinen bürgerlichen Mittagstisch. (4968

Auktionen

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Am 7. April cr., Mittags 12 Uhr, werde ich in meinem Geschäftslokale hierselbst Paradiesgasse Nr. 4 (4986

1 goldene Damenuhr und Kette, 1 braunseidenes Damenkleid

meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern.

Danzig, den 3. April 1902.

Poetzel,
Gerichtsvollzieher.

Auktion.

Sonnabend, 5. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auktionslokale **Altstädt. Graben 54** im Auftrage folgende Waaren meistbietend gegen Baarzahlung versteigern: Herren- und Damenkleider, Betten und Wäsche, ca. 200 Paar neues Fußzeug und sehr viele andere Sachen wozu einladet

S. Weinberg, vereideter Auktionator und Taxator.

Auktion hier, Hundegasse 87, in meinem Geschäftslokal.

Sonnabend, den 5. April cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung folgende dort untergebrachte Gegenstände als:

1 Spiegel, 60 Flaschen Wein (2 weiß, 4 roth)

an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern. (4993

Stegemann, Gerichtsvollzieher, Danzig, Hundegasse Nr. 87.

Auktion im Aller Gottesengel-Hospital Schüsseldamm 1.

Montag, den 7. April cr., Nachm. 3 Uhr, werde ich im Auftrage von Nachlässen gegen baare Zahlung versteigern (4980

diverse Möbel, Betten, Kleider, Wäsche und Hausgeräthe

wozu ergebenst einlade

A. Karpenkiel,
vereidigter Auktionator und Gerichtstaxator.

Auktion Heumarkt No. 4.

Sonnabend, den 5. April, Vormittags 10 Uhr, werde ich daselbst im Auftrage für Rechnung wen es angeht 1 Spazierwagen (Break), fast neu, 1 zweithür. Eisschrank 1 Bierapparat mit 2 Leitungen, 1 eisernen Kochherd mit Bratofen (fast neu), 1 Musikautomat, 1 Singer-Nähmaschine, 1 Fahrrad, sehr gut erhalten, ferner 3 Mille sehr gute Zigarren versteigern, wozu höfl. einlade

Paul Kuhr,
vereid. Gerichtstaxator und Auktionator,
Burgstraße Nr. 4.

Fremde Gegenstände dürfen beigestellt werden.

Pferde-Auktion in Praust.

Mittwoch, den 16. April cr., Vormittags 11½ Uhr, werde ich im Auftrage des Pferdehändlers Herrn **Eduard Boss,** Danzig vor dem Gasthause des Herrn **H. E. Kucks**-Praust an den Meistbietenden verkaufen.: ca. 20 gute, starke ostpreußische Arbeitspferde, 5 bis 10 Jahre alt und 2 Pr. neue Brustblattgeschirre mit Neusilberbeschlag.

Fremde Gegenstände dürfen **nicht** eingebracht werden. Den mir bekannten Käufern gewähre ich einen zweimonatlichen Kredit. Unbekannte zahlen sogleich. (4615

Fernsprecher 1009. **A. Klau,** Auktionator, Danzig, **Frauengasse 18.**

Pflanzen-Auktion.

Montag, den 7. April 1902, Vormittags 10 Uhr, werden wir im Auftrage der Handlung **Ferdinand Prowe,** in deren Speichern „Friede und Einigkeit" (An der neuen Mottlau Nr. 3 und 4) eine Partie

lebende Pflanzen, Bäume und Sträucher

(aus holländischen Gärtnereien), hier angekommen per SS. „Stella" und „Aurora" in öffentlicher Auktion meistbietend gegen sofortige baare Bezahlung verkaufen.

Siegmund Cohn. H. Döllner,
vereidigte Auktionatoren an der Danziger Börse.

Grosse Auktion mit herrschaftlichem Mobiliar Elisabethwall 5.

Dienstag, den 8. April, Vormittags 10 Uhr, werde ich daselbst im Hause des Herrn Zimmermeister **Treder** für Rechnung wen es angeht folgendes versteigern:

1 Pianino, 1 eichenen Kleiderschrank (antik m. reicher Bildhauerarbeit), 2 antike Tische auf Kreuzfüssen (gewunden), 1 Sopha nebst Fauteuils u. Stühlen (antik) in Rococcostil, 12 eichene Bauernstühle, geschnitzte Paneelbretter, 6 Renaissencestühle, 3 sehr gute Plüschgarnituren, 1 nussb. Cylinderbureau, 2 nussb., 2 mah. Kleiderschränke, 4 Vertikows, 1 mah. Vertikow mit Marmor, 5 div. gr. Spiegel mit Konsolen, 1 Pfeilerspiegel in Goldrahmen mit Marmorkonsole, 2 achteckige Salontische, 4 Sophatische, 1 Schlafsopha, 1 Sopha in Plüsch, 1 mah. Speisetafel mit 5 Einlagen (echter Fuss), Spieltische, **3 antike Oelgemälde**, 2 Paradebetten, 3 andere Bettgestelle mit Matratzen, 1 mah. Wäscheschrank, mah. u. nussb. Nachttische, 1 eleg. Blumentisch, 1 mah., 1 nussb. Spiegelschränkchen, div. Bilder, darunter Aquarelle, 18 nussb., 6 mah. hochl. Rohrstühle, 2 Waschtische mit Marmor, Teppiche, 1 Servirtisch, 1 Sopha in Damast, 1 Speiseausziehtisch, 1 Herrenschreibtisch, 1 Regulator, Etagère, 1 Eisschrank sowie verschiedene andere Wirthschaftsachen, Betten, Portièren etc.

wozu höfl. einlade. Besichtigung ist nur am Auktionstage von 8 Uhr gestattet. Die Herren Kunstliebhaber mache besonders auf diese Versteigerung aufmerksam.

Paul Kuhr, vereid. Gerichtstaxator u. Auktionator, Burgstrasse 4.

Pfandleih-Auktion 3. Damm 10.

Donnerstag, den 10. April 1902, Vormittags 9 Uhr, werde ich am angegebenen Orte im Auftrage der Pfandleihanstalt von **Goetz** die dort niedergelegten Pfänder, welche innerhalb sechs Monaten weder eingelöst noch prolongirt worden sind, und zwar:

von Nr. 35671 bis 38697,

bestehend in **Herren- und Damenkleidern in allen Stoffen, Betten, Bett-, Tisch- und Leibwäsche, Fußzeug pp., goldenen Herren- und Damenuhren, Gold- und Silbersachen pp.,** öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Der Ueberschuß wird 14 Tage nach der Auktion bei der Ortsarmenkasse hinterlegt. (4674

A. Karpenkiel,
vereidigter Auktionator und Gerichts-Taxator,
Paradiesgasse 13.

Große Auktion
wegen Aufgabe des Geschäfts Fischmarkt 15.

Am Sonnabend, den 5. d. Mts., Vormittags von 10 Uhr ab, werde ich im Auftrage des Herrn **Gustav Schoernick:**

eine Partie Wolle, Baumwolle, Trikotagen, Handschuhe, Herrenkragen, Knöpfe, sämmtliche Kurzwaaren und vieles andere

an den Meistbietenden gegen Baar versteigern. (82726

G. A. Rehan, Langgarten 39,
Auktionator und gerichtlich vereidigter Taxator.

Auktion Tischlergasse 49.

Montag, den 7. April, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage, wegen Aufgabe der Wirthschaft

1 Plüschgarnitur (Sopha 2 Sessel), 1 Kleiderschrank, 1 Vertikow, 1 Spiegelspind, 1 Sophatisch, 1 Spiegel, 12 Stühle, 1 Bauerntisch, 1 Waschkessel, 1 Küchenspind, div. Tische, Haus- und Küchengeräthe (4982

gegen baare Zahlung à tout prix versteigern, wozu einladet

Louis Hirschfeld, Auktionator und Taxator.

Aufteilung
der der
Landbank zu Berlin gehörigen Güter.

Die Geschäftsstelle für die Landbank in Bromberg, Elisabethstr. 21, ist mit dem Verkauf der der Landbank gehörigen, speziell in den Provinzen Westpreußen, Posen und Ostpreußen belegenen Güter betraut, die ein Gesammtareal von mehr als 100 000 Morgen umfassen. Es ist daher die Möglichkeit gegeben, allen Wünschen der Käufer in Bezug auf Größe, **Bodenbeschaffenheit, Verkehrslage** 2c. gerecht zu werden. Hypothekenverhältnisse geregelt. Zahlungsbedingungen günstig. Stand der Saaten fast überall vorzüglich.

Es sei an dieser Stelle besonders auf nachstehende Güter hingewiesen.

Provinz Westpreußen.

1. Alter Herrensitz mit Schloß, Brennerei, Molkerei, Ziegelei, gute Lage, vorwiegend Weizenboden, 340 Morgen Wald, sehr schöne Wirthschaftsgebäude, in letzteren, sowie im Schlosse elektrische Beleuchtung, Telephon, 3700 Morgen, Anzahlung 250 000 Mk.
2. Rittergut von 1500 Morgen, vorwiegend bester Weizen- und Rapsboden, 240 Morgen **Wald,** idyllische Lage am See, Anzahlung 80 000 Mk.
3. Rittergut, 812 Morgen guter vorwiegend weizenfähiger Boden, hervorragende Wiesen, schönes, neues, herrschaftliches Wohnhaus, **gute** Wirthschaftsgebäude, Anzahlung 65 000 Mk.
4. Rittergut von 1500 Morgen, gleichzeitig Bahnhaltestelle, gute Gebäude, ebener, guter, zum Theil weizenfähiger Boden, Anzahlung 80 000 Mk.
5. Herrschaftliches Gut, ca. 1560 Morgen durchgängig Rübenboden, am Bahnhof und Zuckerfabrik gelegen, Vorort von Großstadt mit Garnison und höheren Schulen; eine Stunde Wagenfahrt; nahe frequentem Badeort; Anzahlung 160 000 Mark.
6. Gut von 950 Morgen, neues Herrenhaus, guter Mittelboden, gute reichliche Wiesen, nahe Bahnhof, Anzahlung 50 000 Mark.
7. Fünf Güter von 250—620 Morgen, neue massive Gebäude, meist guter Weizenboden, werthvolle Torfstiche, Wald, sehr gute Lage, Anzahlung von 17 500—37 000 Mark.
8. Achtzehn Bauernstellen von 40—190 Morgen, vorwiegend guter Weizenboden, sehr gute Wiesen, torfhaltig, neue Gebäude, Anzahlung 4200—15 000 Mark.

Provinz Posen.

9. Zwei Rübengüter von 1150—1020 Morgen, unmittelbar an Bahnhöfen gelegen. Rübenbahn, Chaussee, äußerst guter wirthschaftlicher Zustand, Anzahlung 135 000 und 70 000 Mk.
10. Vier Rübengüter von 2300, 1160, 860, 640 Morgen, unmittelbar an Bahnhöfen und Städten belegen, Chaussee, Anzahlung 40 000—160 000 Mk.
11. Zwei Stadtgüter von 400 und 612 Morgen, in Garnison- und Gymnasialstädten gelegen, Zuckerfabrik, Anzahlung 60 000 Mk.
12. Drei hochherrschaftliche Herrensitze, von 2600, 1400, 1000 Morgen, unmittelbar bei der Provinzialhauptstadt Posen gelegen, guter Boden, Wald, Gebäude vorzüglich, Anzahlung 110 000, 115 000 und 175 000 Mk.
13. Rittergut mit Brennerei, 2360 Morgen, Mittelboden, einschl. 500 Morgen vorzüglicher Wiesen, Anzahlung 100 000 Mk.
14. Vier Rittergüter mit Brennereien, zum Theil im besten Theil Posens gelegen, vorwiegend Weizenboden, elektrische Beleuchtung, gute Lage, Kleinbahn am Hofe, gute Gebäude und Inventar, 2100, 2600, 3500 und 3600 Morgen, Anzahlung 160—300 000 Mk.
15. Zwei Güter von 304 bezw. 360 Morgen, nahe bezw. unmittelbar bei Posen, guter Mittelboden, neue Gebäude; 26000 Mk. bezw. 35000 Mk. Anzahlung.
16. Fünf Bauernstellen von 50-120 Morgen bei der Provinzialstadt Posen, äußerst günstig gelegen, besonders werthvolle neue Gebäude, Anzahlung 5000-11000 **Mk.**

Provinz Ostpreußen.

17. Alter hochherrschaftlicher Herrensitz (150 Jahre in einer Familie) 2700 Morgen groß, Brennerei, vorzügliches Wiesenverhältniß, Wald, guter milder Weizenboden, bedeutende Remontenzucht, Anzahlung 110 000 Mk.
18. Hochherrschaftlicher Besitz von 2400 Morgen, große Molkerei, ferner **drei Güter** von 1900, 1130 und 360 Morgen. Sämmtliche Güter an Kreuzchausseen und Knotenpunkt verschiedener Bahnen und Kanal gelegen, vorzügliche Gebäude, werthvolle Torfstiche, bei jedem Gut Wald, vorwiegend bester Weizenboden, hervorragendes Inventar, Anzahlung 20 000, 65 000, 125000 und 130 000 Mk.
19. Zwei Rittergüter von 1500 und 872 Morgen mit nur bestem Weizenboden, kleinen jedoch werthvollen Forsten, vorzüglichem Inventar, Anzahlung 65 und 85 000 Mk.

Ueber jedes einzelne Gut, wie über alle Bauernstellen werden besonders gedruckte Anschläge mit Uebersichtskarten kostenlos von unterzeichneter Geschäftsstelle versandt, ebenso weitere genaue Auskunft, insbesondere auch über den Stand der Saaten, ertheilt.

Kaufabschluß kann sogleich, Uebernahme auch später erfolgen, falls Verhältnisse eine sofortige Uebernahme nicht gestatten. (4653

Geschäftsstelle für die Landbank
Bromberg, Elisabethstr. 21.

Aufträge
für An- und Verkauf von Grundbesitz
nehmen entgegen (4856

Gebrüder Berghold,
Vorstädt. Graben 42,
Bankgeschäft für Hypotheken-Verkehr.

Auktion.

Sonnabend, den 5. April, Vormittags 11 Uhr, werde ich in meinem Auktionslokale **St. Kath.-Kirchensteig Nr. 19** im Wege der Zwangsvollstreckung aus einer Blumenhandlung (4981

1 Glasschrank mit seidenen Schleifen, 1 kl. Pult, 1 Tombank, 1 Bocktisch, künstliche Blumen, Kränze, Palmenwedel, Blumenkörbe, Vasen und dergleichen (4981

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Wilh. Harder,
Gerichtsvollzieher,
Danzig, Altstädt. Graben 58.

Grundstücks-Verkehr.

Verkauf.

Bin willens, mein **Grundstück** in gut. Lage, mit 1 culm. Morgen Land, krankheitshalber zu verk. Sehr gut geeignet z. Fleischerei. **J. Block,** Stüblau.

Möchte mein Haus, Rechtst., mit Gärtch., ca. 7%, b. 2-4000 M. Anz. verk. Off. u. D 664 an d. Exp. d. Bl

An- und Verkauf von Grundbesitz
vermittelt
A. Jasniewski,
Grüner Weg 2.

Westerplatte Villa m. Garten u. Hof bill. zu verk. oder zu verm. Näh. Hakelwerk 5, 2. (8177b

Eine nachweislich sich gut rentirende (8260b **Gastwirthschaft** m. großem Garten, Gemüseland, im Kr. Dzg. Niederung, steht v. sofort od. später unter günstigen Bedingungen z. Verkauf. Reflektanten woll. sich u. D. 27 postl. Schiewenhorst m. Anz. 8-9000 M.

Grundstück, Jäschkenthalerweg gel., großer Garten, schöner Rentiersitz, ist weg. Fortzugs v. gl. günst. zu verkaufen. Off. u. D 700 an die Exp.

Baustellen in Langfuhr, gut gelegen mit Baukonsens u. Baugeld, günstig zu verkaufen. Offert. unt. D 701 an d. Exp. (8359b

Das Gartengrundstück Baumgartscheg. 49, 289 qm Flächeninhalt, zu verkaufen. Näh. das.

Badewannen
empfiehlt (4793
H. Ed. Axt, Langgasse 57/58.

Haus mit kleinen Wohnungen sehr billig zu verkaufen. Offert. unt. D 639 an die Exped. (8321b

Ankauf.

Suche ein Grundstück zu kaufen, Langfuhr oder Zoppot, Nähe des Kurhauses, mit Pensionat. Offerten unt. D 643 an die Exp.

In Langfuhr

möglichst Hauptstraße suche bei hoher Anzahlung ein zur Einrichtung einer Bäckerei geeignet. **Grundstück** zu kaufen. Offert. unter D 684 an die Exped. d. Blattes erbeten.

Kaufgesuche

Getrag. Fußzeug kauft u. zahlt d. höchst. Pr. Altst. Graben 81. (7765b

Getragene Kleider und Fußzeug werden zu kaufen ges. Offerten unter D 536 an die Exp. (8233b

100 m Thonrohre 4-5 Zoll lichte Weite, billig zu kaufen gesucht (8244b **Kohlensäure-Werk Grabengasse 6.**

Ein gut erhalt., 2-thür., mahag. Kleiderspind zu kauf. ges. (8284b Off. u. D 585 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Patentflaschen werden gekauft Lastadie 15, Laden.

Eine Geige wird zu kaufen gesucht Lastadie 16-18.

Eine Saug- od. Druck-Pumpe, gut erhalten, 5—6 cm Stärke, wird zu kaufen gesucht. Off. unter D 641 an die Exp. d. Bl.

Eine Hobelbank wird zu kaufen gesucht. Off. u. D 644 a. d. Exp. erb.

Bohnenstangen zu kauf. gesucht. Off. m. Preisag u. D676 an d. Exp.

Bair.- u. Selterfl. k. 1. Priestg. 6, pt.

Gut erhalt. **Tafel-Federwagen** für kl. Pferd zu kaufen gesucht. Offert. unt. D 678 an die Exp.

50—60 Liter Milch zweim. tägl. ges. Offert. unter D691 a. d. E.

Sehr g. erh. Einsegnungsanzug zu kauf. ges. Off. unt. D 697 Exp.

2 grosse Kronleuchter zur Gasbeleuchtung u. hundert **Stühle** (gebrauchte aber in gutem Zustande) werden billig zu kaufen gesucht. Offert. unter D 693 an die Exped. dieses Bl.

1,6 schwarze junge **Legehühner!!!** kauft u. bittet sofortige Offerte **Hans Kretzer, Dirschau.** (4975

Kan.-Weibch. z. kf. ges. Pfefferst. 48

Ein gut erhalt. Jagdgewehr, (Hinterlad.) Kalib. 16, zu kauf. ges. Offerten unt. D 706 an die Exp.

Haare, ausgek. u. abgeschnittene kauft **Herrmann Korsch,** Damen-Friseur, Röpergasse 24. (4960

Bücher f. I. Kl. d. Kath.-Schule zu kf. ges. Barth.-Kirchengasse 20.

Pachtgesuch

Ein Kolonialwaaren- u. Destillationsgeschäft wird p. 1. Okt. evtl. früh. v. einem Fachmann zu pacht. gesucht. Kauf nicht ausgeschloss. Offerten unt. D 623 an die Exp.

Suche ein **Restaurations-Grundstück** mit vollem Ausschank zu kaufen oder ein gutgehendes Restaurant zu pachten. Offerten unter D 648 an die Exped. d. Blattes.

Verkäufe

Fuhrgeschäft, gute Brodstelle, mit garantirt fester Kundschaft ist mit lebend. u. todtem Inventar verhältnisseh. von sofort für 7000 Mk. zu verk. Offert. unt. D 553 a. d. Exp. (8248b

Ein gut geh. Restaurant mit v. Konzession bis 12 Uhr Nachts im Mittelpunkt Danz. sofort zu übernehm. Zur Uebern. 1000 M. erf. Off. u. D 713 an die Exped.

Meine seit 40 Jahren am hiesigen Platze mit gutem Erfolg betriebene **Meierei** beabsichtige des vorgeschritt. Alters weg. zu verk. Zur Uebernahme 2000 M. erforderlich. Off. u. D687 a. d. Exp.

Schottischer Schäferhund billig zu verk. Heil. Geistgasse 128, 2.

Kaninch. z. v. Gr. Schwalbng. 5, H.

Enteneier verkauft **L. Mirau,** Wonneberg. (4582

Grosse Enteneier und Ferkel der großen Yorkshire-Race hat zu verkaufen das Gut Müggau bei Schidlitz, Kr. Danzig. (8173b

Ein Pferd zu verkaufen Zoppot, Schmierau 40. (8253b

3 gut angefütterte Schweine zu vk. Nehrungerweg 2 b. **Schuth.**

Klein. braun. Fuchswallach zu verkaufen Langgarten 71/72.

Ein gr. Kaninchen Lapin ist zu verk. Schüsseldamm 13, Hof 3.

Hofhund b. zu vk. Werftgasse 5.

Kl., ausgeb., stubenr. Hund bill. zu verk. Baumgartschegasse 7, Hof.

Ein schöngez. wachs. und stubenreiner **Hund** umständeh. billig zu verk. Hundegasse 78, 1 Tr.

2 hübsche Teckelhunde zu verk. Tobiasgasse **6, prt.,** Laden.

2 schwere Paßpferde, edle Zucht, Belgier, 4 u. 5 Jahre alt, tadellose Gäng., vollkommen fehlerfrei, garant. und geprüft auf Zugfähigkeit vor schwerstem Rollwagen bis üb. 100 Zentner, sind preiswerth zu verkaufen Danziger Malzfabrik **Walter Kämmerer,** Stadtgebiet 25.



Ein kräftiger (4858
Bernhardiner
Rassehund, ist umständehalber billig zu verk. Fleischergasse 69.

2 Paar Schwalben-Tauben zu verkaufen Fleischergasse 89.

Ein schw. Rock-Anzug zu verk. Kleine Mühlengasse 3. (8295b

Neue Reitstiefel (28 cm) bill. z. vk. Offerten u. D 637 an die Exped.

Ein Eisenbahnrock, ein leichter Anzug billig zu verkaufen Eschenweg 11, 1 Treppe.

2 Kleider, 2 Blousen, 2 Jaquets, 2 Marquisen, div. Weinflaschen billig zu verk. Langgasse 27, 2.

1 schwarz. Gesellschaftsanzug u. Frack sehr gut erh. ist weil zu klein zu verkf. **Heil. Geistgasse 122, 1.**

1 gut erh. **Sommerüberzieher** für einen jung. Mann pass. zu verkf. 1. Damm 17, 2. Etage.

Ein Sommerjaquet f. Damen ist billig zu vrk. Vorst. Graben 11, 1.

Ein Sommerjaquet und ein neuer Strohhut zu verkaufen Petershagen 36, 3 Tr., rechts.

Gute Damensach., Frühj.-Jaq., Krag., Kleid. zu vk. Sandgr. 47, pt.

Einsegnungsanz., Ueberzieher, rosa Kleid, Staubmant., Wäsche zu verk. Pfefferstadt 79, 2 Tr. r.

Ein Sommerüberzieher ist zu verkauf. Heil. Geistgasse 77, 1.

Dunkelblaues Kostüm billig zu verkauf. Goldschmiedegasse 9, 2.

Sommerüberzieher fast neu, billig zu verk. Zu erfr. St. Barbarahospitalshof 4, 1 Tr.

Pianino billig zu verkaufen Gr. Allee 20. **Witt.** (8357b

Pianino, gut erhalt., zu verk. Breitgasse 44, 3 Tr.

Moderner kreuzsaitiger Stutzflügel (vorz. Ton) billig zu verkaufen Breitgasse 59, part.

Pianino, nußb., hocheleg., bill. zu vk. Lastadie 22, p. (8346b

Gute ¾-**Geige mit Kasten** billig zu verkaufen Rammbau 46, 1 Tr.

Geigenkasten, Preis 1,50 Mk., zu verkauf. Steindamm 3, 1 Tr.

Prachtvolles Pianino, wenig gebraucht, billig zu verk. Brodbänkengasse 36, 1. (4776

1 tadellose Zither bill. zu verk. Petershag., Reinkesg. 4. (8293b

Eleg. Plüschsopha (8192b 1 Kleiderschrk., 1 Vertik., 6 Stühle, 1 Tisch, 1 gr. Wäscheschr., 1 Spiegel Teppiche, Regulator, Wandbild. sofort zu verk. Zu besehen von 9 bis 1 u. 2½ bis 8 Uhr. Ankerschmiedeg. 10, pt. Ecke Winterplatz

Gute br. Betten, m. einz. Betten z. v. Jäschkenth. W. 26 pt. (8158b

Bett. spottb. z. v. Vorst. Grab. 30, 1. (8285b

Bettgestell, Kommode, Waschständer billig zu verkaufen Wiesengasse 10, 1. **Krüger.**

E. Küchent., mah. Sophat., Gard.-stang. bill. zu vk. Tischlergasse 49.

Stühle, kl. Spindchen, a. Kleider zu verkaufen Poggenpfuhl 26, 1.

Pfeilerspiegel und Schnitt-Roßhaare bill. z. vk. Poggenpfuhl 40.

1 Plüschgarnitur, 1 Satz Betten u. mehreres Hausgeräth billig zu verkaufen Grabengasse 8, 1 Tr.

Gutes birkenes Bettgestell mit Federmatratze zu verkaufen Am Sande 3/4, parterre, rechts.

5 Bettgest. m. Sprungfedermat. à 16 Mk., 4 Satz g. Bett. à 15 Mk., 2 Sophas à 12 Mk., 2 mah. Pfeilsp. à 10 Mk., 1 Kleiderspind 10 Mk., 1 Wäschesp. 12 Mk., 1 Nickelbierap. 2 Leitg. m. Repositorium, Tomb., Schänkbl., Manomet. u. Spülw., 1 Musikautom. zu verk. All. sehr gut erh. Langgarten 27, vorne.

Zerlegb. Kleiderschrk., Spiegelspind, kl. Spindchen, sämmtlich mah., Schlafsopha, zerlegb., und Spiegel b. z. vk. Pfefferstadt 64, 2.

Sopha 22, Tisch 3, Bettschirm 4, Spiegel 3 zu vk. Poggenpfuhl 26.

1 großer Küchenschrank ist zu verkaufen Hundegasse 118, 2.

Mh. Sophat. bill. Johannisg. 39, 3

2th. brk. Kldschr., brk. Wäscheschr., Kchglsschr., mah. Sophat., Essp. Wanduhr, Rouleaux, Gardinenstangen b. zu vk. 1. Priesterg. 6, pt.

Gut erhaltenes Bettgestell, Bankenbettgestell, und alter Sorgstuhl zu verkaufen **Vorstädtischer Graben Nr. 42, 2.**

Kinderbettgestelle zu verkaufen Melzergasse 17. (8323b

1 Spiegel, Sopha, Tisch, 6 nußb. Rohrlehnstühle, 2 einf. Stühle zu verk. Kl. Krämergasse 4, 2 Tr.

Räumungshalber rothbr. Plüschgarnitur, Sopha, Schlafsoph. i. Pl. u. Rips, Bettgst., Matr. b. z. v. Vorst. Grab. 17 (8343b

Wegen Mangel an Raum sofort zu vk. 1 eleg. Plüschgarn. 110 Mk., 2 Paradebettgest m. Matr., St. 42 Mk., gut mod. Plüschs. 43 Mk., 1 gr. Spg. m. St. 47 Mk., gut. Ripss. 25 Mk., 1 gr. Pfeilersp., 6 Stühle, alles g. neu, Frauengasse 9, 1 Tr.

G. erh. Teppich umständehalber bill. zu vk. Gr. Bäckergasse 10, pt.

Bl., gr. u. roth. Rabattmk. o. anges. Bücher w. gek. Fischmarkt 39, 1.

Verkäuferin gesucht! (4588m
Für mein Herrenartikelgeschäft suche ich per 15. April resp. 1. Mai eine tücht. **Verkäuferin** bei hohem Salair u. dauernder Stell. Nur solche mit prima Zeugn., gut. Handschr. u. mit d. Branche vertr., w. s. meld. Off. u. Photogr. u. Gehaltsansprüche b. fr. Stat. s. zu richt. an **C. G. Planmann, Elbing.**

Lehrling
mit guter Schulbildung kann sofort eintreten bei (4867
F. A. Meyer & Sohn,
Vorstädt. Graben 33 a.

Einen Lehrling sucht **Johs. Blödorn,** Zimmer- und Schilder-Maler, Neugarten 35.

Schlosserlehrling,
am liebsten von außerhalb, stellt z. Osterquart. noch ein Schlossermeister **Hoyer,** Am Sande.

Lehrling
mit guten Schulkenntnissen für kaufm. Bureau per sofort ges. Offerten unter D 670 an die E.

Lehrling, Sohn ordentlich. Eltern der d. Tischl. erler. will kann sich meld. Schüsseldamm 43.

Zwei Lehrlinge fürs Barbier- u. Friseugesch. sucht **A. Strebitzki,** Stadtgebiet 141. (8339b

Knaben, die d. **Malergewerbe** erlernen w., k. sofort eintreten **Hartmann,** Johannisg. 9. (8353b

Klempnerlehrling
sucht **F. Faust,** Klempnermeister, Altstädt. Graben 72.

Kräftige junge Leute,
welche Lust haben, das Brauerhandwerk zu erlernen, finden Aufnahme und gewissenhafte Ausbildung in renommirter Brauerei Westpreußens. Nach beendeter Lehrzeit w. Stellung besorgt. Gefl. Offerten unter 4958 an die Exped. d. Bl. (4958

Suche sofort **kräftigen Jungen** für den Bierverlag **M. Kuntze,** 1. Damm Nr. 15.

Ein Laufbursche d. beim Maler gewesen ist, melde sich Hohe Seigen Nr. 2, 2. **Radandt.**

Weiblich.

Junge Mädch. können die feine Damenschneiderei gründlich erlernen **Schott,** Modistin, Heil. Geistgasse 24, 2 Tr. (8165b

Verkäuferin-Gesuch.
Eine junge Dame, welche in der **Weisswaaren-, Wäsche- oder Posamentirbranche** längere Jahre thätig und tüchtige Verkäuferin ist, findet in unserem **Modewaaren-Geschäft** Stellung
Domnick & Schäfer,
Danzig. (4821

Geübte
Arbeiterinnen
für Zwirnhosen (8271b
werden dauernd beschäftigt
B. J. Fuchs, Dominikswall 11.

Gesucht sogleich für Thorn ein äußerst anständiges sauberes **Kindermädchen.** Zu melden Kassub. Markt 1c, 1 Tr. (8258b

Eine ordentliche saubere Frau zum Aufräumen des Komtoirs sowie zum Spülen von Flaschen sofort gesucht. Brauerei **L. O. Kaemmerer,** Pfefferst. 20. (8234b

Jg. Mdch., w. d. Damschn. gr. erl. w., könn. s. m. Junkerg. 10/11, 1.

Aelteres anst. Mädchen, d. kochen kann, w. f. d. Vormittag gesucht. Offerten unter D 657 an die Exp.

Ein junges Mädchen
f. e. leichte Stelle f. den ganz. Tag sof. gesucht Grabengasse 9, 3 Tr.

J. anst. Mdch. melde sich für den Vorm. Petershag. a. d. Rad. 34, 3.

Ein j. Mädchen für e. Kind kann s. meld. Vorst. Graben 9, **Reitz.**

Junges Mädchen als Lehrling bei freier Station sucht **Paul Liebert, Langgasse Nr. 65.**

Für mein Mannfaktur- und Schuhgeschäft suche ich ein anständig. **Lehrmädchen,** welches Maschine nähen kann, bei freier Station im Hause.
D. Gerber, Stadtgebiet.

Eine umsichtige, im Getreide-Geschäft bewanderte und selbstständige
Verkäuferin
mit guten Zeugnissen, die auch mit Schreiben u. Rechnen vertraut ist, zum 1. Mai gesucht. Meldungen Kohlenmarkt 30, 2.

Saub. Aufwärt. m. Buch gesucht Poggenpfuhl 92, 3, Ecke Vrst. Gr.

Ein Mädchen, das kochen kann, melde sich Häkergasse 10, part.

J. Mädchen, w. Schneid., Zeichn. u. Zuschn. a. ums. erl. w., m. sich b. **Hardwig,** Modist., 1. Damm 19, 2.

Gesucht eine ordentliche ehrliche **Aufwärterin** für den Vormittag Kaninchenberg 10, 1 Tr.

Ordentl. Mädchen bitt. u. Stelle für den Vormitt. Katergasse 21.

Per sofort suche ein
junges kräftiges Mädchen
aus achtbarer Familie, wenn auch von außerhalb, für mein Materialwaaren-Geschäft und zur Hilfe in der Wirthschaft. Offerten unt. D 690 an die Exp.

J. anst. Aufwärterin m. Zeugn. melde sich Brodbänkengasse 6, 1.

Suche eins. Landwirth. z. selbstständ. Führung der Wirthschaft, in Küche, Milchwirthschaft und Federviehzucht bewand., ebenso t. Hausmädch. f. Pfarrh. N. Danz., sow. f. Langf. u. Danz. Köchin die Hausarb. übernimmt. **J. Dau,** Stellenverm. Heil. Geistgasse 9.

Aufwärterin Vormittags gesucht Lastadie 14, 1 Treppe.

Jüngeres kräftiges Dienstmädchen
zum **sofortigen** Dienstantritt gesucht. Meldungen mit Dienstbuch Holzschneidegasse 8, 1. (8322b

Für ein Schuhgeschäft w. eine **tüchtige Verkäuferin sowie Lehrmädchen gesucht.** Offerten u. D 705 an die Exped.

Anl. Mädch. m. B. k. s. a. Aufw. f. die Morgst. mld. Altst. Graben 67, 2, l.

Ordl. saub. Aufwärt. bis 2 Uhr kann sich m. Weideng. 6, 2, rechts

16-jähr. Mädchen vom Lande find. leicht. Dienst bei jg. Herrsch. Goldschmiedegasse 34, 2.

Suche per sofort eine
jüngere Kinderfrau oder älteres Mädchen
für zwei Kinder im Alter von 10 Monaten und 3 Jahren, die gleichzeitig die Wäsche der Kinder mit übernimmt. Zeugnisse u. Lohnansprüche an Frau **Fanny Schleimer,** Culm a. W. (4988

Saub. tücht. Aufwärt. f. d. gz. Tag ges. Kaninchenberg 12b 2, 3 Tr.

Eine Aufwärterin kann sich melden Frauengasse 17, 2 Tr.

Anständ. junges Mädchen für leicht. Dienst od. zur Aushilfe melde sich Hl. Geistgasse 23, 2.

Mädchen zum Nähen melde sich Katergasse 12b.

Junge Aufwärterin für d. ganz. Tag sofort ges. Lastadie 11, 3 Tr.

Buffetfräulein
sof. gesucht Brodbänkergasse 12.

Saub. Frau z. Wäsche f. ½ Tag in der Woche ges. Brodbänkeng. 12.

Central-Bureau d. Gastwirthe-Vereins Jopengasse 17 sucht per sofort und später perfekte Kochmamsell, Buffetfräulein, Kellnerlehrlinge und mehrere tüchtige Dienstmädchen bei hohem Lohn.

Suche Kochmamsells f. Stadt u. Saison bei 60—120 M. Gehalt. **Hardegen Nachflgr. Jablonski,** Heil. Geistgasse 100.

Lehrmädchen von außerh. st. ein **C. Dubke,** Flschrm., Mattenb. 17.

Mädchen v. 14-15 J. für d. Vorm. ges. Goldschmiedeg. 32, im Lad.

Kinderfräul. jüng. **Kinderfrau,** älteres **Kindermdch.** m. gt. Zeugn. sucht **F. Marz,** Jopengasse 62, Stellvm.

Stepperin k. s. meld. Dominikswall 13. **Szubert.** (8363b

Ordentl. saub. junges Mädchen Vorm. zum Aufwarten gesucht Poggenpfuhl 67, 2 Treppen.

Ein jg. Mädch. zur Aufwartung melde sich Reitbahn 5, 3 Trepp.

Frau od. größeres Mädchen zum Aufwarten und Straßenfegen gesucht Barbaragasse 6c, part.

J. Mädchen, in d. Damenschneid. geübt, melde sich Töpferg. 17, 1, l.

S. Mams. f. k. K., Ladmdch. f. Schk. **H. Glatzhöfer,** Breitg. 37, Gs.-B.

Aufwärterin für den Vormitt. gesucht Holzgasse 28, 1 Tr.

Eine anständige Frau
zur Besorgung der Wirthschaft bei einer ält. Dame w. gesucht. Meld. Fleischerg. 60a, pt. rechts.

Ein Lehrmädchen von sofort gesucht **P. Lenz,** Blumenhalle, Langfuhr, Hauptstraße Nr. 22.

Ein ordentlich. Mädchen für die Bonbonfabrik kann sich melden Altst. Graben 10, **J. Feldkeller.**

Ordentliches Mädchen von 11 Uhr ab m. sich 4. Damm 1, 2.

J. Mädch., w. d. Damenschn. erl. w. k. gl. eintr. **Neumann,** Drehg. 19, 1.

Jg. ord. Mädchen f. d. Nachm. bei e. Kinde ges. Hirschgasse 7, 2 Tr. l.

Jg. Mädchen, welche die Damenschneiderei unentgeltl. erl. woll., könn. sich meld. Faulgraben 22, p.

Ein junges Mädchen als Lehrling suche für mein Herren-Artikel-Geschäft. **Bruno Behrendt,** Kohlenmarkt 1.

Suche Landwirthin u. Stütze m. g. Zeugn. Pfaffeng. 6, pt. **M. Klein.**

Aufwärterin f. d. Vormstd. k. sich melden Breitgasse 60, 1 Tr.

Zur Beaufsicht. 2 kl. Kind. wird zuverläss. j. Mädchen Tags über ges. Langfuhr, Blumenstraße 4.

Aufwärterin melde sich **Vorst. Graben 16, parterre.**

Zuverl. Aufwärterin sofort gesucht Holzschneidegasse 3, 2.

Stellengesuche

Männlich.

Suche für meinen jungen Mann (Materialist) eine dauernde Stellung. Off. unt. D 611 an d. Exp. d. Bl. (8276b

Ein junger, tüchtig., energischer **Kaufmann, Materialist,** gegenwärtig noch in Stellung, auf Prima-Zeugn. gestützt, sucht per 1. Mai anderweitig Stellung als Reisender, Lagerist, Verwalter od. Expedient. Offerten unter D 578 an die Exp. (8235b

Ein Herr,
mit schriftlichen Arbeiten und Rechnen vertraut, sucht Stellung im Komtoir oder außerhalb. Offerten unt. B 638 an die Exp.

Früherer Landwirth sucht eine Nebenbeschäft. als Verwalt. ein. größ. Hauses od. als Aufseher ein. Holz- od. Kohlen-Gesch., Brauer. Off. unt. D 642 an die Exp. d. Bl.

Buchhalter sucht für einige Std. des Tages Nebenbeschäftigung. Offerten u. D 711 an d. Exp.

Gereifterer Herr
sucht für die Abendstunden Beschäftigung in Buchführung pp. Offerten u. D 712 erbet.

Höhere Knabenschule (Euler'sche)
Ziel: Mittelschulbildung, daneben Vorbereitung für Sexta bis Tertia.
NB. Vom 1. April verlegt nach Winterplatz 15, part.
Anmeldungen nur Winterplatz 15. (4921
Der Rektor.
C. Reddies, Pfarrer.

Ebert'sche höhere Mädchenschule
Das neue Schuljahr beginnt **Dienstag, den 8. April, 9 Uhr.** — Anmeldungen werden entgegengenommen am 24., 25. März, 5. und 7. April im Schulhause, Altstädt. Graben 7/9, von 10—1 Uhr. (3907
Für die neunte Klasse sind Vorkenntnisse nicht erforderlich. Das Schulgeld in der neunten Klasse ist auf 5 Mk. herabgesetzt.
Hevelke.

Das Sommerhalbjahr meiner Vorbereitung
beginnt **Dienstag, den 8. April.** Anmeldungen täglich von 10 bis 1 Uhr.
Anna Sievert, Johannisgasse 26a.

The Muedler Academy,
Sprachinstitut, Kohlenmarkt 17, 2.
Eintritt täglich. — Nur Nationallehrkräfte.
Monatl. Kurse von 4 Mk. an. Prospekt etc. gratis.

Junger Mann,
gelernter Maschinenbauer, technisch veranlagt, sucht in einem maschinentechnischen Bureau Stellung als Hilfszeichner gegen geringe Vergütigung. Gefl. Offert. unt. D 635 a. d. Exp. d. Bl.

Für einen Ober-Sekundaner wird eine (5003
Lehrlingstelle
in einer Apotheke bei fr. Station gesucht. Offerten unter 5003 an die Expedition erbeten.

Weiblich.

Geb. j. Mädchen, musikal. u. im Gesang ausgeb., sucht b. bescheid. Anspr. Stell. in gutem Hause als Kinderfrl., könnte a. d. Kdr. in d. Anfangsgr. d. Klaviersp. unterr. A. Wunsch persönl. Vorst. Off. u. C. W. 170 postl. Elbing. (8175b

Aelt. Mädchen f. Nachm.-Stelle. Schichaugasse 20, Hof, Th. 2, 2 Tr. r.

J. Dame, firm in dopp. Buchf., St., Schrbm. s. Lehrst. i. Kmt. Off. D 625

Ein anst. Mädch. bitt. u. Aufwtst. f. d. Nachm. Drehergasse 7, 2 Tr.

Hilfsschneiderin sucht Beschäftig. mit e. and. Schneiderin außer d. Hause in Danzig a. außerhalb. Offerten unter D 627 an die E.

Anst. Mädch. m. g. Zgn. b. u. Vrm.-St. Z. e. Barth.-Kirchg. 27, H., 1 Tr.

Junges Mädchen
wünscht die feinere Küche zu erlernen. Offerten unter D 680.

Ein anständ. Mädchen bittet um Aufwartstelle für den Vorm. Offerten u. D 631 an die Exped.

Anst. junge Frau b. um St. zum Wasch. u. Reinm. Kl. Bäckerg. 7, 3.

Arbeitsames s. ordentl. Mädchen wünscht v. 2 Uhr Nachm. Stellung. Zu erfr. Breitgasse 11, 1, **rechts.**

Anst. j. saub. ehrl. Mädchen b. u. e. Aufwartestelle Breitg. 126 b, 4.

Der Verein der weiblichen Angestellten in Handel u. Gewerbe
Danzig
(Bureau: Jopengasse 65
Sprechst.: 1—3 Uhr)
empfiehlt den Herren Chefs seine völlig **kostenlose** Stellenvermittelung zur gefälligen Benutzung und bittet um Aufgabe von Vakanzen.
Gegenwärtig suchen durch uns Stellung: (4953
1 Komtoiristin,
1 Buchhalterin
mit guten Zeugnissen,
1 gewandte Kassirerin,
einige Verkäuferinnen

Junge allst. Frau b. um Besch. z. Wasch. u. Rmch. Hirschg. 9, Hof, p.

Ein j. Mädchen b. um Aufwst. für V. u. N. Nonnengasse 12, Th. 4, 1.

Eine saub. Frau bittet um eine Vorm.-St. Johannisgasse 35, pt.

Jg. anst. Mädch. s. Aufwst. f. Vor- od. Nachm. Korkenmacherg. 6, 1.

Ordl. arbeits. Mädch. s. Beschäft. f. d. Nachmitt. Langgasse 26, 1 Tr.

Jg. Mädch. v. 14-15 J. sucht Vor- u. Nachm.-Stell. N. Brabank 12, Th 4

Ein anständ. Mädchen mit guten Zeugnissen sucht eine Aufwartestelle für den ganzen Tag. Zu erfragen Gr. Nonnengasse 20, 1.

Ausbesserin f. Sachen jed. Art sucht Besch. Hohe Seigen 31, part.

Wäscherin w. Stückwäsche zum Wasch. u. Plätt. Schüsseld. 25, pt.

Saub. Frau b. u. Stelle z. Wasch. u. Reinmachen Altes Roß 1, 2.

Anst. Frau b. u. Aufwst. f. d. Morgst im Komt. Schichaug. 20, H., 2. Th.

Empfehle gesunde **Amme.** **M. Mielkau,** Jopengasse 57.

Vormittagsstelle wird gesucht Bastion Aussprung 4—5, Th. 14.

Empf. Stubenmdch. f. Zopp., anst. Buffetfr. f. D. u. außhl., Mdch. f. A. **Liebsch,** Töpferg. 29, Stellvm.

Ein jung. anst. Mädchen bitt. um Aufwartest. Böttcherg. 8, Hof, 4.

Ein anst. Mädch. b. u. Aufwrtst. f. d. ganz. Tag. Näh. Radauneng. 1, 2.

Anst. Frau bittet u. Aufwartest. f. Vorm. Malergasse 4, 1 Tr.

Ordentl. Mädchen mit Buch bitt. um Nachm.-Stelle Katergasse 11 p.

Unterricht

Gründl. Klavierunt. w. ertheilt (Honor. mäß.) Heil. Geistg. 49, 2.

Anna Jacobi,
Privatunterricht
in
Wissenschaften, Sprachen, Kunstgeschichte
Wollwebergasse 13, 2 Tr.
Anmeldungen nur Schießstange 4c, 3 Tr. (8298b

Berliner Lehr-Kursus für Damenschneiderei.
Junge Damen können nach leichtfaßlicher Methode praktisch auch theoretisch lernen.
Louise Pade Wwe.,
Langgarten 91. (8277b

Technikum Neustadt i. Meckl.
f. Ingenieure, Techn., Werkm., Maschinenbau, Elektrotechnik.
Elekt. Lab. Staatl. Prüf.-Commissar
18983m

Haushaltungsschule und Pensionat.
Prakt. Kochunterricht.
Danzig, Schießstange 4b.
7748b) Fr. Prediger **Sachsze.**

Lehr-Kursus für Damenschneiderei
i. 4—12 Wochen, prakt. w. theoret. Unterrichtsst., haupts. i. Zeichnen u. Zuschneiden. Honorar mäßig. Schülerinnen k. jederzeit eintr. Für guten Erfolg garantirt
M. Kalittka,
Langgasse 37, 2 Trepp.

Einige freigeword. Stunden sind zu besetzen. **Selma Knop,** konservat. geb. Klavierlehrerin, Paradiesgasse, Eingang Baumgartschegasse 9-11, 1 Tr. (8336b

Tanzunterricht
Franziska Günther
jetzt **Caueng. 10,** 2. Etg.

Klavier-Unterricht in verhältnißmäß. kurz. Zeit erfolgbring. wird erth. Fischmarkt 5, 1, lks.

Buchführung,
Korresp., Schönschrb., Stenogr. Stolze-Schrey lehrt gründl. u. schnell **L. Schelm,** Breitg. 103, 1.

Privat- und Nachhilfestunden ertheilt ein Lehrer. Offert. unt. D 674 a. d. Exp. d. Bl. erb. (8308b

Klavier-Unterricht
ertheilt **Engelhardt Krieschen,** Pianist, Paradiesgasse 22, 2.

Wer ertheilt Unterricht im Schön- u. Schnellschreiben zw. 1/1 Uhr u. ¼, oder nach ½ 9 Uhr Abends. Offerten unter D 651 an die E.

Capitalien.

Suche 6000 Mk.
zur 2. sicher. Stelle hint. 14 000 M. auf mein neuerbaut. Geschäftsgrundstück. Taxwerth 28 000 M.
Arthur Witt, (8231b
Nikolaiken Wpr. b. Riesenburg.

34300 Mark
zu 4½% zur 2. Stelle gleich hinter der Landschaft auf ein ländliches Grundstück und
12 500 Mark
zu 4½% auf ein Gasthaus in der Danziger Niederung gesucht. Offerten unter D 492 an die Exped. dieses Blattes. (8195b

4000 M. auf sich. Hyp. sogl. zu verg. Off. u. D 548 an die Exp. (8257b

Wer borgt 100 M. auf Sicherheit u. hohe Zinsen? Offrt. u. D 656.

120 000 Mk. Stiftsgeld, a. geth. zu verg. Off. u. D 661 an die Exp.

Eine Hypothek von 47 000 Mk. zu 5 Proz. nach 38 000 Mk. ist sofort oder später zu verkaufen. Ganz sichere Kapitalsanlage, vorzügliche Gebäude, Mittelpunkt der Stadt mit großem Laden und herrsch. Wohnung. Offert. unt. D 663 an die Exped.

500 Mark
vom Eigenthümer gegen Sicherheit u. hohe Zinsen sofort gesucht. Offerten unt. D 647 an die Exp.

Hinter Bankgeld werden auf ein städtisches Grundstück
5000 Mark
(zweitstellig) gesucht.
Offert. unt. D 646 an d. Exp. d. Bl.

32000 Mark
mündelsicher 1. Stelle suche vom Selbstdarl. Off. u. D 653 a. d. Exp.

Moderne Drucksachen
liefert
Buchbinderei.
A. Müller vorm. Wedel'sche Hofbuchdruckerei Danzig
Jopengasse No. 8 Intelligenz-Comtoir
•Fernsprecher 382•

22—25000 Mark
zur 1. Stelle werden sofort ges. auf ein neues Grundstück mit Gartenl. in Oliva, vorzügliche Lage. Werth 45 000 M. Miethe von 4 Wohnungen 2600 M. Feuerversicherung 39 426 M. **Verm. verb.** Offert. a. d. Exp. d. Blatt. oder postlagernd Oliva A. S. erb.

Altstadt hint. 19 800 Mk. werden 6000 Mk. z. 2. Stelle ges. Miethe jährl. 3048 Mk. Agenten verbet. Off. u. D 689 an die Exp. d. Bl.

Ca. 8000 Mark
zur 2. Stelle gesucht auf städt. Häuser bei Danzig hinter 65 000 Mk., Feuerversicherung 100 000 Mk., gerichtliche Taxe 130 000 Mk. Offerten unter D 666 an die Exped. (8316b

Wer borgt 50 Mk. auf 1 Monat gegen Zinsen und gute Sicherh. Off. u. D 694 an die Exp. d. Bl.

18000 Mk.
gesucht z. 1. Stelle a. einziges Materialwaaren-Geschäft mit Gastwirthschaft in ein. großen Dorfe des Putziger Kreis., sow. 5 M. Land u. 20000 Mk. Gebäudeversich. **Arnold,** Zoppot. (8326b

3000 Mk. zu begeben. Off. unter D 655 an die Exped.

18000 Mark,
erststellig, auf ein Grundstück in Danzig, Langfuhr od. Zoppot zu vergeben. Offerten unter D 629 an die Expedit. dies. Blatt.

4000 Mk. a. sich. Hypoth. zu verg. Off. unt. D 665 an die Exp. d. Bl.

8 bis 9000 Mark
zur 1. Stelle auf ländliches Grundstück von sofort gesucht. Off. unt. D 620 an d. Exp. (8334b

15000 Mark
zur 1. Stelle auf ein Gasthofsgrundstück mit Landwirthschaft (Werth 50 000 Mark) gesucht. Offerten nur von Selbstverleiher unter D 632 an die Expedition dieses Blattes.

80 000 Mk., auch getheilt, 40 000 Mk., auch getheilt, 30 000 und 15000 Mk. sind z. 1. Stelle durch das Bureau d. Haus- u. Grundbesitzervereins zu vergeb. (4945

Es sind wieder kleine wie große Posten frei geworden zur 1. u. 2. Stelle. Agenten verbeten. Off. unt. D 698 an die Exp. d. Bl.

Suche 700 Mk. geg. 50 Mk. Verg. u. Zins. bis 1904 g. Sicherh. v. sof. Off. unt. D 636 an d. Exp. (8324b

60 M. a. Wechsel u. g. Zinsen ges. Offerten u. D 695 an die Exped.

10-15 000 M. z. s. sich. 2 St. h. 60000 M. Bankg. suche sof., ev. sp. Off. D 708.

5000 Mk. sind zur 1. od. 2. sicheren Stelle sogleich zu vergeben. Off. unt. D 709 an die Exp. d. Bl.

Habe 15 000 Mark
möglichst nach Zoppot und
18 000 Mark
auch getheilt Danzig, Vorstädte, Zigankenberg, Heiligenbrunn, Langfuhr Hauptstr., Privatgeld sofort zu verg. Näh. Schw. Meer, Salvatorgasse 10, 2 bis 10 Vorm. und bis 4 Nachm. Agent. verbet.

10-15000 Mk., g. städt. Hypoth., mit Damno zu kaufen gesucht. Off. u. D 675 an die Exped. (8310b

6000 und 30 000 Mk.
zu vergeben Ankerschmiedegasse Nr. 7, pt., hinten. (4984

Verloren und Gefunden

Ein grosser schwarzer Hund hat sich eingefunden. Abzuholen Große Mulde Nr. 27/28.

Donnerstag Abend d. Schubkast. e. Nähmaschine mit Inhalt von Große Bäckergasse bis Tagnetergasse 9 verloren. Gegen Belohn. abzugeb. daselbst bei Ww. **Franz.**

Am Sonntag, den 23. v. M., ist nach der Abendvorstellung im Stadttheater ein
Perlmutter-Opern-Glas im Plüsch-Beutel verloren
(im Theater oder auf dem Wege von dort nach d. Wollwebergasse durch Theater-, Heil. Geist- und Scharmacherg.) Geg. gute Belhn. abzugeb. **Gr. Wollwebergasse 25**

Auf dem Wege v. d. Halb. Allee bis Brigittenkirche ein kath. Gebetbuch mit weiß. Deckel verl. Geg. Bel. abzug. Ried. Seigen 6, Th. 3.

Einen grünen Pompadour enthaltend Handarbeit in der Milchkannengasse verloren. Abzugeb. Milchkannengasse 23.

20 Mark Belohnung!
In der Nacht vom 3. zum 4. April, zwischen 12-1 Uhr, ist mir auf dem Wege zwisch. Post-Röpergasse - Hundegasse, linke Seite, ein braun. ledern. **Portemonnaie mit ca. 130 Mk.** u. einer Steuerzuschrift auf den Namen G. Sziesze verloren gegangen.
Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen obige Belohnung Am Sande 2, 1 Tr., umgehend abzugeben.

Kl. Pack., enth. 3 P. Hndsch., f. d. Wsch., best. a. 3. d. M., v. Poggnpf. b. Hundeg. vrl. Abz. Poggnpf. 68, 3.

Kleine gold. **Damenuhr,** Monogramm G. B., gef. Abzuholen St. Michaelsweg 1, bei Frau **Gurski.**

Gold. Ring m. Opalst. gez. A. K. verl. G. Bel. abzg. Langgasse 54, 3.

Vermischte Anzeige

Meine Wohnung
befindet sich jetzt
Hopfengasse 100, 1.
Alex Mielkau,
Steinsetzmeister.

Federn
werd. bill. gereinigt u. gekräuselt, sow. Glacéhandschuhe u. Schuhe gewaschen und Sachen aller Art bronzirt, Sträuße bill. aufgearb. Schulterranken zu Hochzeiten v. 30 ₰ an, sowie lose Blumen u. Aehren Tobiasgasse 29. (8278b

Klaviere werden gut und schnell gestimmt Breitgasse 14, 1. **Rudolph Gregor.**

Möchte e. 4-jähr. Schwanenhahn g. e. Schwanenweibch. vertausch. **F. Ekrut,** Zoppot, Behrendstr. (8331b

10 Mark Belohnung
erhält, wer mir diejenigen Personen, die in der Nacht vom 1. zum 2. April bei mir einen Einbruchsdiebstahl verübt hab., so angiebt, daß ich sie gerichtlich belangen kann.
E. Neumann,
Gasthofbesitzer,
Schönwarling bei Hohenstein.

Die Beleidigung, die ich Frau **Emma Saworski** nebst ihrer Schwester **Luise Bräck** zugefügt habe, nehme ich abbittend zurück. Frau **Seidler,** Petershagen, Paulsgasse 4. (8342b

Klosetveränderungen
und **Wasserleitungsarbeiten** werden sachgemäß u. äußerst billig ausgeführt.
Klempnerei **G. Ehlert,**
Näthlergasse Nr. 9.

30 Mark
Für 30 Mark wird nach **Mass** ein elegant sitzender **Jacket-Anzug** in modern. Farben, ebenso in schwarzem **Kammgarn** tadellos angefertigt (8114b
Breitgasse 36.

Zur Anfertigung von
Bauprojecten
Feuer- und Werthtaxen,
Gutachten
für Rathschläge in Bausachen und zur Regulierung von Brandschäden empfiehlt sich
Wilhelm Werner,
Architekt, (1170
gerichtl. vereideter Bausachverständiger u. Grundstückstaxator,
Stadtgraben Nr. 6.
Sprechstunden von 10—12 Uhr.

Fr. **Dallmer,** Strick., v. Schüsseldamm 10 n. Schüsseld. 50, 1, gez.

Reiche Heiraths-Partien in 1000-fältig. Auswahl m. Bild. erh. sof. a. Unverheirath. vom **Adel- u. Bürgerstand.** Send. Sie nur Adr. **„Reform" Berlin 14.** (4833

Möbel werd. gut u. billig polirt sowie reparirt Drehergasse 16.

Wäsche wird sauber u. billig angefertg. Johannisgasse 67, 1, Eingang Priesterg.

Kaffeeservice in neuen Decors
empfiehlt (4793
H. Ed. Axt, Langgasse 57/58.

Verein zur Förderung des Mädchenwohles.
In unserem Bureau
Heilige Geistgasse 52, parterre (4742
werden tüchtigen weiblichen Dienstboten
unentgeltlich Stellen vermittelt.
Gleichzeitig erlauben wir uns die geehrten Herrschaften auf die Bestrebungen unseres Vereins aufmerksam zu machen und dieselben um ihren Beitritt zu ersuchen. **Der Vorstand.**

Wäsche wird saub. gerollt **Gr. Mühlengasse Nr. 4.**

Als guter Klavierspieler
zu allen Festlichkeiten empf. sich **Habermann,** Hl. Geistgasse 49, pt.

Vom 1. April befindet sich meine Wohnung
Hintergasse 10, 1,
Ecke Ketterhagergasse.
A. Jaschinowski,
Töpfermeister.

Da ich am 1. April meine
Dekatir- und Waschanstalt
aufgegeben habe, bitte ich meine werthen Kunden, die bei mir noch vorhandene Waare sobald wie möglich abholen zu wollen.
Georg Wagener,
4. **Damm 5, 2 Tr.** früher Paradiesgasse 22. (8202b

Hiermit warne ich Jeden, mein. Sohn **Arthur** auf mein. Namen etwas zu borgen, da ich für keine Schulden aufk. Danzig, 3. April 1902. **P. Stankowski.** (8290b

Möbelwagen,
Hochzeits-, und Leichenfuhrwerk empfiehlt **Max Bötzmeyer jun.,** Altstädtischer Graben 63. (4836

Hilfe und Rath
in Frauenleiden erth. schnell u. sicher. Off. u. D 660 an die Exp.

Gut sit. kdl. Ehepaar w. e. Kind diskret. Geburt, bess. Herk. bei e. annehmb. Abfind. v. Seit. d. Abg. f. eigen anzuneh. Off. u. D 624.

Wäschestickerei wird sauber ausgeführt Frauengasse 4, prt.

Mädchen, 3 M. alt, ist an anständ. Leute für eigen abzugeben. Offerten u. D 645 an die Exped.

Jede Reparat. u. Herrenschneid. w. saub. u. bill. ausgef. Scheibenritterg. 3, 2, **A. Glöde,** Schndrmstr.

Das Möbeltransport- und Fuhrgeschäft
von **Bruno Przechlewski,** hier, Altst. Grab. 44, Teleph. 1011 empf. sich z. prompt. Ausführung v. Möbeltransporten jed. Art für Danzig und andere Orte bei billiger Preisberechnung. (6538b

Krankheiten
jegl. Art, wie Haut- u. Geschlechtsleiden, Bleichsucht, nervösen Kopfschmerz., Ausf. der Haare, Magenleid., Rheumat. 2c. 2c. heilt sicher oh Berufsst. nach bewährt. Methode. Apotheker **P. Ulrich,** Danzig, Goldschmiedeg. 34, 2. Ausw. briefl. m. gl. Erfolg. (7886b

Elegante Fracks
und (8112b
Frack-Anzüge
werden stets verliehen
Breitgasse 36.

20 Mk. Belohnung.
Breitgasse 60, 3 Tr., ist eine **goldene Uhrkette** m. 5 Steinen **gestohlen.** Wiederbringer oder Auskünfter erhält obige Belohnung. (8229b

Ein neugebor. Kind wird in nur gut. saub. Pflege genomm. Offerten unt. D 703 an die Exp.

Jg. Dame, blond, 20 Jhr., Verm. 50000 M., w. die Bekanntsch. e. Hrn. zwecks Heirath. Diskret. zuges. Off. m. Photogr. u. D 692.

Für den Radsport ein besserer Herr zur Gesellschaft gesucht. Offerten mit Photogr. unter D 704 an die Exp. d. Bl.

Empfehle mich den hochgeschätzt. Damen v. Stadtgebiet, Ohra u. Umgegend als Friseuse. **Maria Strebitzki,** Stadtgeb. 141. (8338b

4½ Jahre altes Mädchen wird bei anst. evang. Leuten in Pflege gegeben Goldschmiedegasse 9, 2.

J. Polsterarb. w. ausgef., sowie Sophas und Matratzen sauber und billig aufgearb. Tapezierer **F. Gribowski,** Drehergasse 12.

Mein vielliebes Muttchen!
Freue mich sehr auf den bewußten Tag; was macht mein Puselchen? Der ist doch sehr artig, nicht wahr?
Herzlichen Gruß Dein Lieb.

Empfehle meine Werkstatt
zum Anfertigen neuer und Umarbeiten alter Polstermöbel, Gardinen, Marquisen, Zelte und sonstige im Fach vorkommende Arbeit. (8313b
Kriewald, Tapezierer,
Dienergasse 10.

Wichtig für Damen!
Federn, Boas, Federfächer
werden in kürzester Zeit gewaschen, gereinigt u. gefärbt Langfuhr, Hauptstraße 41, 2, Eingang Schulstraße.

Weichsel-Neunaugen
in feiner Sauce versendet gegen Nachnahme große 7,50 Mk., mittel 5,— Mk., kleine 3,— Mk. per 1/1-Schockfäßchen incl. Faß.
H. Haase,
Mewe Westpr. (4971m

Arbeitskleider
für Handwerker, Fabriker, Seeleute, Fischer u. Arbeiter zu allerbilligsten Preisen, nur reelle Waare.
Rabattmarken werd. ausgegeb.
Julius Gerson,
Fischmarkt 19.

1,10 beste Werder-Butter, frische Eier 75 Pfg., gute Esskartoffeln. **Max Harder,** Fleischerg. 16. (8366b

H. Wandel, Danzig,
Frauengasse 39,
empfiehlt
Kohlen und Holz
zu den billigsten Tagespreisen.
Telephon 207. (1171

Schultaschen, Tornister (8264b
— und sämmtliche —
Schulutensilien
empfiehlt die Papierhandlung
Clara Bernthal,
Hl. Geistg. u. Goldschmiedeg. Ecke

Zum Schulanfang
empfiehlt jede Art von Schreibheften sowie Schulutensilien in guter Qualität zu billigsten Preisen (8337b
die Papierhandlung von
E. Böhrendt, Langgarten 20.

Eine neue Bahn Danzig—Konitz.

Man sendet uns aus dem Kreis Berent folgende Anregung, der wir gern Raum geben, ohne uns den darin ausgeführten Anschauungen in jeder Hinsicht anschließen zu wollen.

Die Zusendung lautet:

Wer einen Blick auf eine der neuesten Verkehrskarten von Westpreußen wirft, bemerkt, daß auch in unserer bisher so kärglich mit Eisenbahnen bedachten Provinz es sich etwas zu rühren beginnt. Da sehen wir, daß von Berent ausgehend drei neue Eisenbahnen gebaut worden sind, Berent—Carthaus, Berent—Bütow und Berent—Lippusch—Konitz, welch Letztere erst diesen Sommer eröffnet wird.

Wie steht es nun mit Danzig und seiner unmittelbaaren Umgebung? Ein Blick auf die Karte überzeugt uns, daß in Danzig selbst eigentlich nur zwei Bahnen münden, die Bahn Dirschau—Danzig, von Südosten kommend, mit zwei Nebenbahnen, Carthaus—Praust und Berent—Hohenstein und die Pommersche Küstenbahn von Nordwesten. Westlich von Danzig sehen wir auch nicht eine einzige Bahnlinie nach Danzig einmünden.

Da wirft sich einem naturgemäß die Frage auf, hat Danzig eine seiner Stellung als Handels- und Seestadt, als Hauptstadt der Provinz, Sitz der obersten Behörden, als wirthschaftliches Zentrum, Sitz der Landwirthschaftskammer und als Festung die ihm zukommende Eisenbahn-Verbindung, die den Ansprüchen des wirthschaftlichen Lebens einer Stadt von der Bedeutung Danzigs der Gegenwart entspricht? Auf diese Frage ist mit einem kategorischen „Nein" zu antworten.

Und zwar nach 2 Richtungen ist die Eisenbahnverbindung absolut ungenügend. Einmal nicht, was den Fernverkehr, die Verbindung mit Berlin betrifft und zweitens, was den Verkehr der Provinz mit Danzig betrifft. Jeder, der von Danzig nach Berlin will, muß erst einen Umweg über Dirschau machen. Eine Stadt von der Bedeutung Danzigs hat aber das Recht, mit der Reichshauptstadt eine den modernen Ansprüchen des wirthschaftlichen Lebens entsprechende Bahnverbindung zu verlangen, mit einem Wort eine neue Bahn Danzig-Konitz, zumal wenn dieselbe zugleich die westlich von Danzig liegenden Kreise, die bis jetzt keine direkte Bahnverbindung mit Danzig, wie naturgemäß sein müßte, haben und nach der sie letzten, nach zwei Richtungen, nach Danzig und Berlin, dem Verkehr erschließt.

Nach dem Kursbuch beträgt die Zahl der Kilometer der Bahn Danzig-Dirschau-Berlin 459 Kilometer.

Von Danzig bis Dirschau sind 33 Kilometer, von Dirschau bis Konitz 97 Kilometer; das sind von Danzig bis Konitz 130 Kilometer. Zieht man auf der Karte eine gerade Linie Danzig—Konitz, so ergiebt die Messung der Entfernung Danzig—Konitz nur 95 Kilometer, das ist eine Differenz von 35 Kilometer gegenüber der alten Bahnstrecke. Rechnen wir die Schnelligkeit eines Zuges 50 Kilometer per Stunde, so macht das auf die 95 Kilometer lange Strecke Danzig—Konitz etwa 34 Minuten; der Reisende von Danzig aus würde also, da noch dazu der etwa 20 Minuten beanspruchende Aufenthalt zum Wagenumsetzen in Dirschau wegfallen würde, eine Stunde früher in Berlin sein können.

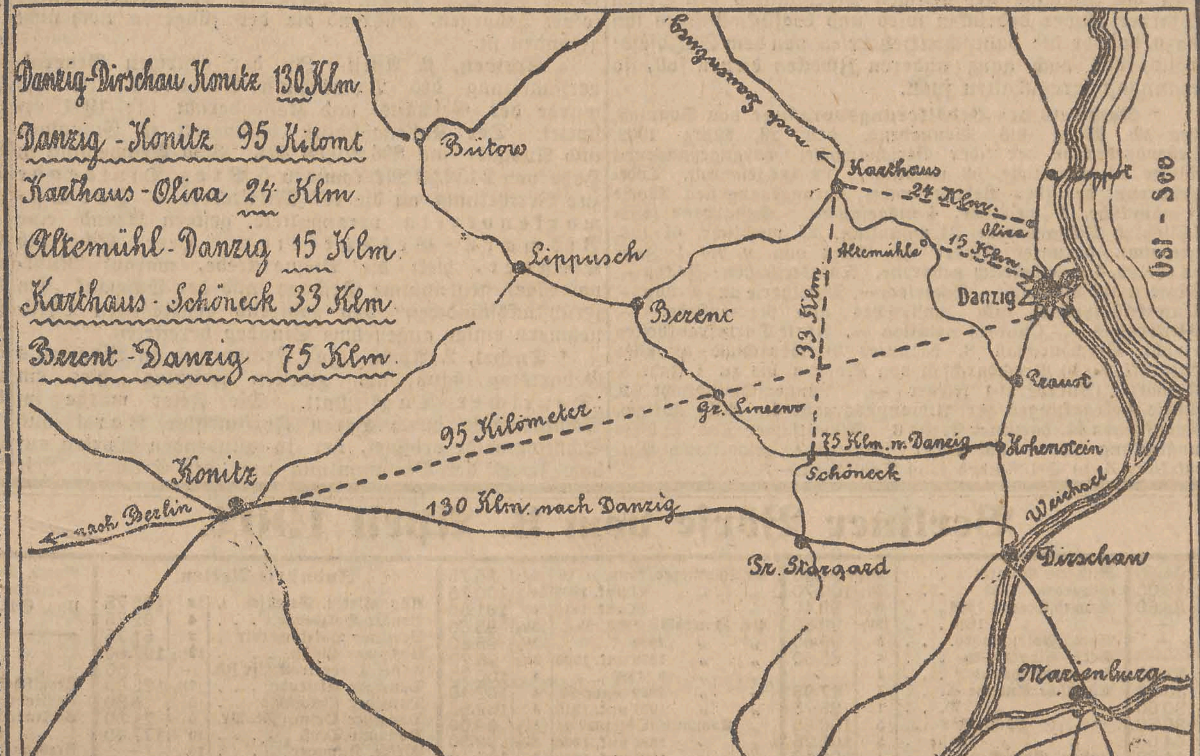
Welch eine Bedeutung das für den Handel, Industrie und das wirthschaftliche Leben Danzigs haben würde, braucht nicht erst näher erörtert zu werden, ganz abgesehen von der Thatsache, daß Danzig durch Eröffnung der neuen technischen Hochschule an Bedeutung erheblich zugenommen hat. Mit einem Schlage würde Danzig der Reichshauptstadt Berlin, hin und zurück gerechnet, um fast 2 Eisenbahn-Fahrstunden näher gerückt sein, was sich im Sommer sicher auch durch Anschwellen des Badeverkehrs nach Zoppot und den Seebädern der Umgebung Danzigs äußern würde.

Wie steht es nun mit der Eisenbahnverbindung von Danzig mit der Provinz und den westlich zum Theil vor den Thoren liegenden Kreisen?

Dieselbe ist ebenfalls den heutigen Ansprüchen völlig ungenügend, respektive überhaupt nicht vorhanden. Werfen wir einen Blick auf die Karte, so sehen wir, daß westlich von Danzig die Kreise Danziger Höhe, Karthaus, Berent und zuletzt Konitz liegen. Während bei andern großen Städten von allen Seiten die Radien der Eisenbahnen auf die Städte zuströmen, sehen wir hier nicht eine einzige Bahn, welche diese Kreise durchschneidend direkt in Danzig einmündet. Der Kreis Danziger Höhe hat nur im Südosten die Ostbahn und wird an der schmalsten Stelle von der Karthäuser Bahn geschnitten, die statt nach Danzig in Praust in die Ostbahn einmündet. Nichts von Kleinbahnen geschweige denn Sekundärbahnen, die nach Danzig führen, hat der Kreis Danziger Höhe respektive das Hinterland. Wer von Berent oder aus dem Berenter Kreise nach Danzig will, hat über Hohenstein 75 Kilometer Bahn zu fahren, während die Messung der Entfernung auf der Karte von Berent nach Danzig nur 49 Kilometer beträgt. Statt daß diese Bahn direkt nach Danzig läuft, mündet sie bei Hohenstein. Zwei Bahnen also, die Karthäuser und die Berenter Bahn, münden in die Ostbahn, anstatt direkt, wie es die wirthschaftlichen Interessen verlangen, nach Danzig zu gehen, als wenn der baltische Höhenzug westwärts von Danzig ein unüberwindliches Hinderniß wäre. So kann man 35 Kilometer von Danzig entfernt wohnen und muß 86 Kilometer (11 Kilometer mit dem Wagen und 75 Kilometer Bahn) fahren, um nach Danzig zu gelangen. Wenn man nicht über die Berge will und kann, dann geht man durch dieselben.

Eine Eisenbahn Danzig-Konitz ist eine Nothwendigkeit im Interesse des Handels und der Landeskultur, ihr Fehlen eine schwere Lücke im Wirthschaftsleben der Kreise Danziger Höhe, Carthaus, Berent und Konitz. Durch eine Bahn Danzig-Konitz würden mit einem Schlage auch die drei südwestlichen Kreise Deutsch-Krone, Schlochau, Flatow in nahe Fühlung mit der Hauptstadt Danzig gebracht werden. Sieben Kreisen der Provinz und ihrer Hauptstadt würde diese Bahn zum Segen gereichen.

Wenn wir die gezogene grade Linie auf der Karte verfolgen, so sehen wir, daß im Danziger Kreise eine große Reihe in hoher Kultur stehender Güter von ihr berührt werden, wie Jenkau, Goschin, Gr. Saalau, Artschau, Johannisthal, Buschkau, das große Dorf Meisterswalde, Gischkau. Von Buschkau bis Gischkau



läuft sie an der Grenze des Carthäuser Kreises. Dann in den Berenter Kreis eintretend, läuft sie über Strauchhütte, direkt an Wischin, dem größten Dorfe des Berenter Kreises vorbei, schneidet bei Gr. Liniewo, wo die Ansiedelungsgüter liegen, die Berenter-Hohensteiner Bahn. Von Gr. Liniewo geht sie über Gartschin bei Orle vorbei nach Paleschken, Elsenthal, um über Cissewo, Ossowo, vorbei an Dombrowo in grader Linie in Konitz zu münden.

Von ganz eminenter wirthschaftlicher Bedeutung würde diese Bahn für die Kreise Danziger Höhe, Carthaus und Berent werden. Ganz besonders würde dem Berenter Kreis diese Bahn nützen, da sie, durch den wirthschaftlich besten Theil gehend, ihn in fast zwei gleiche Theile theilt. Dann erst würden die im Kreise vorhandenen Nebenbahnen Berent—Hohenstein und die voraussichtlich weiter fortgeführte Linie Lauenburg-Carthaus bis nach Schöneck, anschließend an Schöneck Pr. Stargard, ihren vollen Nutzen entfalten dadurch, daß sie in die Hauptbahn Danzig—Konitz—Berlin münden.

Was die Rentabilität einer neuen Bahn Danzig-Konitz betrifft, so dürfte dieselbe schon durch den Waaren- und Personenverkehr der Stadt Danzig einigermaßen gedeckt werden. Als die zum Theil aus strategischen Gründen gebaute Bahn Hohenstein—Berent gebaut wurde, glaubte man auch nicht an ihre Rentabilität, heute verzinst sie sich mit 2 Prozent. Die an der Bahn liegenden Güter verladen heute das 4- und 5fache, was sie damals bei dem Bau der Bahn gezeichnet hatten.

Wie überall, wo die Natur dem Menschen Schwierigkeiten bereitet und ihn dadurch doppelt zur Thätigkeit anspornt, so herrscht gerade in dem Landstrich, den die Bahn durchschneiden soll, regstes wirthschaftliches Leben. Dank dem unermüdlichen Bemühen der Landwirthschaftskammer. Zahlreiche Genossenschafts-Molkereien sind in dem letzten Jahr entstanden und neue im Entstehen begriffen, für die eine direkte Bahn Danzig—Konitz—Berlin von ungemeinem Nutzen werden würde, abgesehen von den zahlreichen wirthschaftlichen Radien, die nach allen Seiten von einer solchen Bahn in das Land und die Stadt strahlen würden.

In ganz ähnlicher Weise wie der Berenter Kreis, ohne genügende direkte Bahnverbindung mit Danzig, ist der Kreis Carthaus, obgleich er ebenfalls vor den Thoren Danzigs liegt. Hier sehen wir ebenfalls die Bahn Carthaus-Praust an Danzig vorüberlaufen, obgleich die Entfernung der Eisenbahnstation Altemühl dieser Bahn von Danzig nur 15 Kilometer beträgt. Von Altemühl müßte eine Bahn direkt nach Danzig gebaut werden. Ebenso müßte eine Bahn über Carthaus nach Oliva oder Langfuhr gebaut werden unter Benutzung der zur Küste sich senkenden Flußthäler. Die Entfernung Carthaus-Oliva beträgt nur 24 Kilometer. Der baltische Höhenzug ist für einen Bahnbau kein Hinderniß mehr in unserer technisch so vorgeschrittenen Zeit und darf es nicht mehr sein, das verlangt sowohl das Interesse der Stadt Danzig als der westwärts von ihr liegenden Kreise. Handel, Industrie und Landwirthschaft machen gegenwärtig eine schwere Krise durch. Hier setze die Hilfe des Staates ein.

Der Anfang aller wirthschaftlichen Kultur sind Chausseen und Eisenbahnen. Mögen die Behörden, die Stadt Danzig, die Herrn Landräthe, die Kreiseingesessenen sich vereinen zu einem Werk, das nur Segen in reichstem Maaß nach allen Seiten spenden würde. Nicht mehr möge es heißen, Danzig liegt in einem todten Winkel, abseits von dem großen Lebensstrom des wirthschaftlichen Lebens. Eine Bahn Danzig-Konitz wird kommen, sie muß kommen, denn sie ist für Stadt und Land eine wirthschaftliche Nothwendigkeit. Möge uns die gewaltige Energie, die die Amerikaner entwickeln, wenn es die Durchführung wirthschaftlicher Interessen gilt, als leuchtendes Vorbild dienen!

Dr. med. Erich Liedke, prakt. Arzt.

Wie schon einleitend bemerkt, haben wir der Anregung des Einsenders gern Raum gegeben, denn gewiß wäre eine direkte Bahnverbindung von Danzig über Konitz nach Berlin, wie sie oben gedacht und in der Kartenskizze bildlich angedeutet ist, eine sehr wünschenswerthe und für die in Frage kommenden Landestheile segensreiche Sache. Aber ganz so einfach, technisch betrachtet, stellt sich ein Bahnbau von Danzig nach Konitz denn doch nicht, namentlich wenn er auch nur annähernd geradlinig geführt werden soll. Selbst wenn man durch die sanft aufsteigenden Thäler schmale, leicht zu durchbrechende Höhensattel findet, wird doch die Gewinnung der Höhe der nordisch-baltischen Bergkette für eine Vollbahn mit Schnellzugsverkehr recht wesentliche Schwierigkeiten bieten, die sich bei der Ueberschreitung des breiten Radaunethales rc. zur Nothwendigkeit sehr kostspieliger Kunstbauten verdichten würden. Solange noch nicht eine stärkere Belastung bezw. eine Ueberlastung der Strecke Konitz-Dirschau zu konstatiren ist, wird wohl nicht so leicht ein Eisenbahnminister für die vorgeschlagene neue Linie zu haben sein, so wünschenswerth sie auch ist und so günstig sie sich den Betriebsverhältnissen auch einfügen würde.

Bei dieser Gelegenheit sei aber einer anderen Anregung gedacht, welche bei Weitem weniger kostspielig wäre und deren Befolgung auch keine so ungeheuerlichen technischen Schwierigkeiten bereiten, aber doch schon eine sehr wesentliche Verbesserung der Verbindung Danzigs mit Berlin bedeuten würde, wenn sie auch freilich den in den vorstehenden Artikel genannten Kreisen keine wesentlichen Vortheile bringen würde. Gemeint ist die Anlegung einer weit ausholenden Verbindungskurve zwischen der Strecke südwestlich von Dirschau und der Bahn von Dirschau nach Danzig, auf welcher Berliner Züge unter Umgehung des Bahnhofs Dirschau unmittelbar nach Danzig fahren könnten. Dadurch würde eine Zeitersparniß von fast einer halben Stunde erzielt werden können.

Verbesserungsbedürftig ist die Verbindung Danzigs mit Berlin ebenso ohne Zweifel, wie sie verbesserungsfähig ist. Hoffentlich wird eine Besserung nach der einen oder der anderen Seite nicht zu lange auf sich warten lassen, denn auch davon hängt die Entwickelung Danzigs als Handels- und Industrieplatz zum guten Theile ab.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer vom 3. April.

Ein Störenfried.

Der Zimmergeselle U. war am 12. Januar, einem Sonntag, in Altschottland zum Tanze und hatte sich stark betrunken. In diesem Zustand verübte er allerlei Unsinn und kam auch mit drei Schlossergesellen zusammen, unter denen sich auch der Schlossergeselle Arthur Justus aus Ohra befand. Die Schlosser hatten ihre Mädchen bei sich und wollten, als sie genug getanzt hatten, nach Hause gehen. U. belästigte die Gesellschaft fortwährend, forderte den Justus heraus und verübte auch auf der Straße fortwährend Unfug. So kletterte er auf die Laternen und drehte sie aus. Justus verjagte ihn öfters, er kam aber immer wieder zurück. Als eines der jungen Mädchen ihn aufforderte, sie doch in Ruhe zu lassen und seiner Wege zu gehen, schlug er sie dermaßen ins Gesicht, daß dem Mädchen der Hut vom Kopfe fiel. Auch mit Justus kam er noch einmal zusammen und gab auch ihm eine Ohrfeige. Ueber die fortwährenden Belästigungen und Angriffe regte Justus, der sonst als ein friedliebender, ruhiger Mensch gilt, sich dermaßen auf, daß er dem U. nachlief und ihm zwei Messerstiche in das Kreuz versetzte. Da er noch unbescholten ist und auch sonst seine That in einem milderen Lichte erscheint, verurtheilte ihn das Gericht zu nur **6 Monaten Gefängniß.**

Jugendlicher Dieb.

Der zweimal wegen Diebstahls vorbestrafte achtzehnjährige Schuhmachergehilfe Johann Silski war in Neustadt in Arbeit und bekam im Februar Wanderlust. Um aber Existenzmittel zu haben, stahl er einem bekannten Schuhmacher eine Taschenuhr und verkaufte sie in Danzig an einen Gesellen für 5,50 Mk. Er wurde zu **6 Monaten Gefängniß** dafür verurtheilt.

Ein schlimmes Ende

nahm eine kleine Privatfestlichkeit, welche der Maurergeselle Friedrich Kresin in seiner Wohnung zu Schidlitz einigen Freunden gab. Am späten Abend ging man ziemlich angeheitert auseinander — Kresin soll sogar stark betrunken gewesen sein — und draußen begegnete man dem Arbeiter Schimanski. Dieser hetzte auf den Angeklagten, welcher auf einem Steine ausruhte, einen Hund, und als sich Kresin darüber beschwerte, bekam er von Schimanski eine Ohrfeige, daß er in die Gosse fiel. Darüber wurde nun Kresin auch wüthend, stand auf und versetzte dem Angreifer 4 Messerstiche in Arm und Kopf. In Anbetracht der ganzen Umstände kam er mit **9 Monaten Gefängniß** davon.

Urkundenfälschung.

Der Hofbesitzer Josef Pontschke in Polzin brauchte im Mai 1899 Geld und sollte auch von der Kreissparkasse Putzig die gewünschten 600 Mk. bekommen, wenn er zwei Bürgen stellen könnte. Ein Verwandter ließ sich auch herbei, den Schuldschein zu unterschreiben, den Namen des anderen Bürgen fälschte Pontschke aber. Dasselbe Manöver wiederholte er auch, als er im Oktober 1900 dieselbe Summe noch einmal auf ein Jahr lieh. Es ist durch die Fälschungen Niemand geschädigt, da das Darlehen voll zurückgezahlt ist. Pontschke erhielt **1 Monat Gefängniß.**

Taubendiebstähle

kamen im Winter d. Js. sehr häufig in der Gegend von Langgarten vor. Es gelang schließlich, den 18jährigen Arbeiter Arthur Olschewski beim Verkaufe von einigen aus einem Diebstahl herrührenden Tauben zu fassen, doch konnte ihm nur ein einmaliger Diebstahl nachgewiesen werden. Als er verhaftet wurde, griff er den Kriminalschutzmann thätlich an, beleidigte ihn öffentlich und widersetzte sich seiner Abführung. Ihn traf dafür eine Strafe von **8 Monaten Gefängniß.**

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

Wacht auf, ihr trägen Menschenherzen,
Die ihr im Winterschlafe säumt,
In dumpfen Lüften, dumpfen Schmerzen
Gebannt ein welkes Dasein träumt.
Die Kraft des Herrn weht durch die Lande
Wie Jugendhauch! O lasst sie ein!
Zerreisst wie Simson eure Bande,
Und wie die Adler sollt ihr sein!

Geibel.

Der Arbeit Lohn.

Roman von O. Elster.

9) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Schwer genug war es Edelgard immerhin geworden, sich in die dienende Stellung hinein zu finden. Der Geheimrath war zwar von großer Aufmerksamkeit und Rücksichtnahme gegen sie, Fräulein Amalie Hallersmark jedoch kehrte nur allzuhäufig die Herrin heraus, und ihre spitzen Bemerkungen trieben Edelgard oft das heiße Blut in die Wangen.

Entschädigt wurde sie für die Unliebenswürdigkeiten Fräulein Amaliens allerdings reichlich durch die Liebe und Anhänglichkeit ihrer Zöglinge. Mit Else, die ja nur einige Jahre jünger war als sie selber, verband sie bald eine innige Freundschaft; Elsriede und Grete hingen mit geradezu schwärmerischer Begeisterung an ihrer neuen Lehrerin und Erzieherin, die so ganz anders war als die früheren Gouvernanten: die steife, englische Miß oder die schwatzhafte Mademoiselle, die mit aller Welt, sogar mit dem Geheimrath, kokettirte.

Das ernste, stille, vornehme Wesen Edelgard's übte auf die jungen Mädchen einen sehr wohlthätigen Einfluß aus, und der Geheimrath bewies Edelgard seine Anerkennung durch volles Vertrauen.

Allerdings erlebte Edelgard sehr schmerzliche Stunden, ehe sie sich in die neuen Verhältnisse hineingefunden hatte — schmerzliche Stunden der Erinnerung, wenn sie daran dachte, welch große Enttäuschung ihr Herz erfahren hatte.

Sie hatte nichts mehr von Harald gehört. Nicht einmal eine Antwort auf ihren letzten Brief bekam sie. Schweigend hatte er sich von ihr getrennt, nicht den geringsten Versuch gemacht, die Verhältnisse zu besiegen — schweigend hatte er sich gefügt. Wenn sie damals den Bruch auch selbst vollzogen und den Abschiedsbrief an ihn geschrieben, wenn sie auch selbst, kühl und nüchtern denkend, den veränderten Verhältnissen Rechnung trug, so lebte insgeheim im tiefsten Innern ihres Herzens doch noch die Hoffnung auf das „Wunderbare", auf die große, freie That des Mannes, den sie geliebt, dem sie vertraut hatte — die Hoffnung, daß er trotz allem wieder vor sie hintreten würde, um sie zu fragen, ob sie mit ihm gemeinsam den Kampf ums Leben aufnehmen wollte.

Wie freudig würde sie dann ihre Hand in die seinige gelegt haben! Mit welcher siegesfrohen Hoffnung würde sie mit ihm in den Kampf gezogen sein!

Daß ein rechter Mann den Kampf nicht zu scheuen brauchte, das bewies das Leben ihres Vaters, der draußen in der weiten Welt sich wieder eine ehrenvolle Stellung erworben hatte und, wenn er auch keine Reichthümer sammelte, doch sein gesichertes Auskommen besaß. Jetzt weilte er seit einem Jahr in Australien, wo er eine große Fabrik leitete. Er schrieb sehr selten; oft vergingen Monate bis Edelgard einen Brief erhielt; seine Geschäfte nahmen ihn vollauf in Anspruch und führten ihn in entlegene, wilde Gegenden, die kaum in einem Zusammenhange mit der zivilisirten Welt standen.

Jetzt war fast ein halbes Jahr vergangen, seit seinem letzten Brief.

An das alles dachte Edelgard in dieser stillen, einsamen Stunde der Nacht.

Nach und nach hatte sich ihr Herz beruhigt, die geheimen Wünsche und Hoffnungen schwiegen und eine große, fast unnatürliche Ruhe legte sich auf ihr junges Herz, das so früh schon verzichten gelernt hatte. Nur noch der Pflicht, nur noch der selbstübernommenen Arbeit lebte sie. Sie wollte an nichts mehr denken, was hinter ihr lag — nur vorwärts schauen wollte sie.

Das war nicht leicht, aber ihr energischer Wille zwang die immer wieder auftauchenden Wünsche nieder, bis sich die gleichmäßige, kühle Ruhe auf ihr Herz legte, wie die kalte, dichte, gleichmäßige Schneedecke auf die im Winterschlaf erstarrte Erde.

Da ertönte ein leises, dumpfes Rollen durch die Stille der Nacht. Das eiserne Gitterthor des Gartens klirrte leicht beim Oeffnen, und der Wagen, welcher die Ballgäste heimbrachte, fuhr vor das erleuchtete Portal des Hauses.

Es war zwei Uhr Nachts.

In dem unteren Stock der Villa erklangen Stimmen. Eine Thür fiel ins Schloß — dann herrschte eine Weile tiefe Stille. Jetzt huschte es leicht und leise die Treppe hinauf, ein flüchtiges Pochen an Edelgard's Zimmerthür, die rasch geöffnet wurde, und Else trat ein, um die schlanke Gestalt noch den pelzbesetzten Abendmantel geschlungen.

„Da bin ich wieder, Edelgard," sagte sie mit glückstrahlendem Gesicht. „Wie danke ich Dir, daß Du auf mich gewartet hast."

„Ich mußte doch noch von Deinen Triumphen auf dem ersten Ball hören," entgegnete das junge Mädchen mit freundlichem Lächeln.

Da ließ Else den Mantel zur Erde gleiten, eilte zu Edelgard und umarmte die Freundin stürmisch.

„Es war himmlisch schön, Edelgard," flüsterte sie. „Ich habe mich herrlich unterhalten und soviel getanzt, bis ich nicht mehr konnte. Keinen einzigen Tanz habe ich ausgesetzt!"

„Das glaube ich wohl. Du siehst ja feenhaft schön aus in Deinem Ballkleid — dazu die glühenden Wangen und die leuchtenden Augen! Die Herren müssen ja ein Herz von Stein haben, wenn sie Dir nicht gehuldigt hätten."

„Ach, die Herren! Ja, ich habe einige recht interessante Bekanntschaften gemacht — der Legationssekretär von Uechtritz erzählte sehr viel von seinen Reisen in Brasilien, und Leutnant von Bebenroth tanzte einen ausgezeichneten Walzer. Aber einer hat mir ganz besonders gefallen. . . ."

„Sieh — sieh! Hat das Herz schon Feuer gefangen?"

Eine dunkle Gluth flammte in Else's Wangen auf.

„O, so weit ist es noch nicht, meine gute Edelgard!"

„Nun komm, meine liebe Else, und zieh Dich aus. Morgen erzählst Du mir mehr."

Else schlüpfte in das Schlafzimmer, kam aber noch einmal zurück, nachdem sie das Ballkleid mit einem bequemen, warmen Morgenkleide vertauscht hatte.

„Ich kann noch nicht schlafen —"

„So setze Dich da in den Sessel vor dem Toilettenspiegel. Ich will die Perlen und die Spangen aus Deinem Haar nehmen und Deine Haare abstecken."

„Ach, wenn Du das wolltest! Ich habe es so sehr gern, wenn Du mir das Haar kämmst. Das Kammermädchen habe ich zu Bett geschickt. . . ."

„Komm nur, Elschen, setze Dich; zwischendurch erzählst Du mir dann von Deiner interessanten Bekanntschaft."

Else nahm in dem Sessel Platz und zog den weichen, mantelartigen Rock fester um ihre schlanke Gestalt. Ueber dem Toilettentisch brannten zwei elektrische Flammen in röthlichen Glasbirnen und übergossen das junge Mädchen mit rosigem Schein. Aus dem großen Spiegel blickte Else ihr Bild entgegen, während das Zimmer sonst in eine röthliche Dämmerung gehüllt war.

Edelgard löste die Flechten und Locken von Else's Haar, das in schweren, blonden Wellen über ihre Schultern nieder wallte. Dieses hellblonde, eigenartig schimmernde Haar, fein und weich wie Seide, war die größte Schönheit des jungen Mädchens, und Edelgard liebte es, diese weiche Haarfluth durch die Hände gleiten zu lassen.

Auch jetzt beeilte sie sich nicht, das Haar wieder aufzustecken, sondern fuhr sanft und zart mit dem Kamm durch das leise knisternde Haar.

Nachdenklich blickte Else auf ihr Spiegelbild.

Lokales.

* **Vakante Stellen für Militäranwärter im 17. Armee-Korps.** Sogleich, Berent, Magistrat, Polizeidiener, Anfangsgehalt 850 Mk., steigend von 3 zu 3 Jahren um 50 Mk. bis zum Höchstbetrage von 1000 Mk. 1. Oktober 1902, Danzig, Garnisonlazareth, Hausdiener, 700 Mk. jährlich und 330 Mk. Miethsentschädigung, Gehalt steigt von 3 zu 3 Jahren bis zum Höchstbetrage von 1100 Mk. 1. Juli 1902, Dirschau, Magistrat, Polizeisergeant, das Jahresgehalt beträgt 900 Mk., und steigt in Zwischenräumen von 4 Jahren 4 mal um 75 Mk. bis zum Höchstbetrage von 1200 Mk. 1. April 1902, Dt.-Eylau, Garnison-Lazareth, Hausdiener, Mindestgehalt jährlich 700 Mk. und Miethsentschädigung von 225 Mk. nebst Feuerungs- und Beleuchtungsdeputaten. Sofort, Neumark (Westpreußen) Stadt-Wachtmeister, 750 Mk. jährlich und freie Dienstwohnung als Anfangsgehalt.

* **Alkoholfreier Unterhaltungsabend in Plehnendorf.** Nach dem Vorbilde der Danziger Guttempler-Logen veranstaltet die Loge Wogenwehr zu Groß-Plehnendorf am Sonntag den 13. April im Lokale des Herrn G. Schilling einen alkoholfreien Unterhaltungsabend. Es sollen Instrumentalmusik, Gesang, ernste und heitere Vorträge, sowie ein durch 60 farbige Lichtbilder illustrirter Vortrag, betitelt: „Eine Stunde in der Gräberstadt Pompejis“ geboten werden. Da die Raumverhältnisse beschränkt sind, dürfte es sich empfehlen, sich baldmöglichst mit Eintrittskarten zu versehen.

k. **Das Feuerschiff Fehmarbelt,** von dem wir vor einiger Zeit berichteten, ist nach einer Mittheilung des Herrn Regierungspräsidenten zu Schleswig an das Vorsteheramt der Kaufmannschaft am 21. März auf Station gebracht worden. Abweichend von den Angaben in der früheren Bekanntmachung führt das Schiff im Hauptmast ein mit der Spitze nach oben gerichtetes Toppzeichen in der Form eines abgestumpften Kegels, am Fock und Besahnmast je ein Kugel-Toppzeichen. Die Lage des Schiffes hat örtlich noch nicht genau bestimmt werden können. Dasselbe ist daher von den östlich desselben befindlichen Schiffen zunächst nicht nördlicher wie N. 295° rechtweisend zu bringen.

* **Polnische Hetzpresse.** Vor einiger Zeit haben sich, wie bereits gemeldet, bei Posen 3 Tertianer erschossen, und es war vorauszusehen, daß sich die polnische Hetzpresse auch dieses traurigen Ereignisses bemächtigen werde, um Kapital für ihre Zwecke daraus zu schlagen. Das ist denn auch geschehen. Obenan steht die „Gazeta Grudziadzka“, die in ihrer Nummer 37 vom 27. d. Mts. den Brief abdruckt, welchen die 3 Unglücklichen vor der Ausführung ihres Vorhabens an ihre Angehörigen gerichtet haben. In diesem Brief kommt angeblich auch die Stelle vor, daß sie sich erschossen hätten, weil die Erde ihnen eine Last sei „und sie als Polen zu nichts kommen würden“. Vorausgesetzt, daß der Brief wirklich diesen Passus enthält, so ist es doch geradezu grauenerregend, wie weit die Verhetzung schon in der polnischen Jugend vorgeschritten ist. Wenn schon unreife Tertianer die Ueberzeugung haben, daß sie nie etwas werden können, weil sie Polen seien, so ist das ein Symptom, das zum ernsten Nachdenken auffordert. Aber das polnische Hetzblatt ist mit dem Abdrucke des Briefes nicht zufrieden. Es wirft die Frage auf: „Wo haben sie (die Unglücklichen) den Glauben gelassen, der ein Kennzeichen eines jeden Polen ist?“ Diese Frage wird wie folgt beantwortet: „Ja, den Glauben hat in ihren Herzen der deutsche Religionsunterricht erkältet.“ Daß mit einer derartigen dreisten und frivolen Behauptung das polnische Hetzblatt deutsche katholische Priester und Lehrer auf das Nichtswürdigste verleumdet, wird es wohl selbst genau wissen; aber das soll ja auch der Zweck der Auslassung sein. Glücklicherweise ist nun endlich unseren deutschen Katholiken auch die Geduld gerissen, und sie fangen an, von den skrupellosen polnischen Agitatoren abzurücken, welche der Religion am allermeisten schaden, weil sie sie als Deckmantel für sehr unlautere weltliche Zwecke benutzen. Aber auch die Gegenwirkung davon zeigt sich alsbald. So äußert sich die hiesige „Gazeta Gdanska“ vom 28. März recht unwirsch über Herrn Pfarrer Spors, weil er in dem neuen Kontrakt mit dem Pächter des St. Josefshauses die Bestimmung aufgenommen hat, daß der Pächter Säle an polnische Vereine nicht mehr hergeben darf. Wir glauben nicht, daß die Ungnade des heiligen Polenblattes den Herrn Pfarrer schwer bedrücken wird und beglückwünschen ihn dazu, daß er die polnischen Hetzereien von dem St. Josefshaus, das doch ganz anderen Zwecken dienen soll, so mannhaft fernzuhalten sucht.

* **Nachweis der Bevölkerungsvorgänge** von Sonntag, den 23. März bis Sonnabend, den 29. März 1902. Lebendgeborene der (der Berichtswoche) vorangegangenen Woche 44 männliche, 58 weibliche, 102 insgesammt. Todtgeborene der (der Berichtswoche) vorangegangenen Woche 3 männliche, 1 weibliche, 4 insgesammt. Gestorbene (ausschließlich Todtgeborene) 34 männliche, 27 weibliche, 61 insgesammt, darunter Kinder im Alter von 0 bis 1 Jahr 18 ehelich, 4 außerehelich geborene. Todesursachen: Pocken —. Masern und Rötheln —. Scharlach —. Diphtherie und Croup —. Unterleibstyphus inkl. gastrisches und Nervenfieber —. Flecktyphus —. Cholera asiatica —. Akute Darmkrankheiten einschl. Brechdurchfall 8, darunter Brechdurchfall a) aller Alterskl. 8, b) Brechdurchfall von Kindern bis zu 1 Jahr 8. Kindbett- (Puerperal-) Fieber —. Lungenschwindsucht 2. Akute Erkrankungen der Athmungsorgane 3. Alle übrigen Krankheiten 44, darunter Krebs 3. Gewaltsamer Tod: a) Verunglückung oder nicht näher festgestellte gewaltsame Einwirkung 3, b) Selbstmord 1, c) Todtschlag —.

* **Diebstahl.** Von einem Schutzmann wurden gestern die Arbeiter Johann Josef Schikowski und Franz Reikowski, die einen Schleifkorb mit Wäsche trugen, angehalten. Es stellte sich heraus, daß der Korb und der Inhalt einer Gesindevermietherin auf Langgarten gestohlen worden war. Schikowski ist ein „schwerer Junge“, er ist 26 Mal vorbestraft worden und hat schon über 18 Jahre und 11 Monate seines Lebens im Zuchthause zugebracht.

Provinz.

r **Neustadt Westpr.,** 1. April. Zur Deckung der Bedürfnisse des Kreishaushalts sind nach dem Voranschlage für das Rechnungsjahr 1902 an Kreisabgaben 97 500 Mk. und an Provinzialabgaben 47 000 Mk. im Ganzen 144 500 Mk. vom hiesigen Kreise aufzubringen. Der zu erhebende Zuschlag zu den direkten Staatssteuern (der Einkommen-, Gemeinde-, Grund-, Gewerbe- und Betriebssteuer) beträgt an Kreis- und Provinzialabgaben 70 Prozent.

* **Marienburg,** 2. April. Am 2. Feiertag ist wieder ein Theil einer städtischen Grundmauer eingestürzt, [illegible]. Die Unfallstelle befindet sich dieses Mal in der Nähe des Schlosses.

* **Marienwerder,** 3. April. Die beiden 18 und 12 Jahre alten Söhne des Schiffers Sdanewitz in Eichwalde waren am Donnerstag auf die Weichsel gefahren, um Neunaugenreusen auszulegen. Plötzlich kenterte der schwer beladene Kahn und beide ertranken, trotzdem in der Nähe befindliche Fischer sofort zur Hülfe eilten. Die Leiche des älteren wurde sofort geborgen, während die des jüngeren noch nicht gefunden ist.

e **Schwetz,** 2. April. In der gestrigen Generalversammlung des Vorschuß-Vereins (E. G.) wurde der Geschäfts- und Kassenbericht für 1901 erstattet. Der Kassenabschluß balanzirt in Einnahme und Ausgabe mit 896 279,38 Mk. Vom Reingewinn in Höhe von 2152,63 Mk. kommen 5 Proz. Dividende zur Vertheilung an die 467 Mitglieder. — Der Ostmarkenverein veranstaltete gestern Abend eine Bismarck-Gedenkfeier. Herr Schulrath Kieß hielt die Festrede, [illegible] vorträge, gemeinsame Gesänge und der Schwank „Ein Frühstücksstündchen“ den zahlreich erschienenen Theilnehmern einige angenehme Stunden bereiteten.

* **Tuchel,** 2. April. Zur Erinnerung an Bismarck's Geburtstag fand am zweiten Feiertag hier ein „Deutscher Tag“ statt. Die Feier wurde im Schützenhause durch Herrn Forstmeister Born aus Schüttenwalde eröffnet, der in zündenden Worten auf den Zweck der Versammlung und den Ernst der Zeit der Mahnung hinwies, stets der deutschen Treue Bismarcks nacheifernd zu gedenken. Begeistert wurde in das Kaiserhoch des Festredners eingestimmt. Zum 10. Mai soll ein zweiter Deutscher Tag einberufen werden. Verschiedene patriotische Veranstaltungen sind dazu geplant.

* **Altfelde,** 1. April. Gestern Abend wurde der Bahnwärter Fiedler aus Königshof von einem Privatfuhrwerk überfahren und schwer verletzt, u. A. wurden ihm beide Beine gebrochen. Der Verunglückte wurde in das Marienburger Krankenhaus geschafft.

= **Elbing,** 2. April. Hinsichtlich des vor ca. drei Monaten verschwundenen Lehrers Taube von hier taucht jetzt die Nachricht auf, daß der Verschwundene sich in der Charité in Berlin befinden soll. — Herr Polizeikommissar Reipert von hier ist [illegible] Polizeikommissar [illegible] Jallisch [illegible] Stelle des 2. Polizeiinspektors in Inowrazlaw übernehmen wird. — Der Liederhain hielt heute seine Generalversammlung ab. Dem Berichte über das 30. Vereinsjahr entnehmen wir u. A., daß sich die Zahl der aktiven Mitglieder von 79 auf 103 erhöhte, die Zahl der passiven von 160 auf 169. Der Verein hat 5 Ehrenmitglieder. In den Vorstand wurden gewählt die Herren Rentier Mahn (1. Vorsitzender), Uhrmachermeister Mulack (2. Vorsitzender), Musik-Direktor Gulbins (Dirigent), Bäckermeister Marschall (Kassirer), Kämmereikassenkontrolleur Bärtner (1. Schriftführer), [illegible] (2. Schriftführer), Lehrer Bahnke und Krüger (Bibliothekare).

\ **Briesen,** 2. April. In Mgowo brannte die Windmühle des Mühlenbesitzers Friedrich Winkler ab. — Das Kuratorium der hiesigen Privat-Realschule hat Fräulein Steinberg aus Danzig als Lehrerin gewählt.

G. **Pillau,** 2. April. Am ersten Osterfeiertage ist bei Neutief bei heftigem Sturm der Lachsfischer Gahrmann aus Alt-Pillau mit seinem Kutter gestrandet. Die Mannschaft konnte sich retten.

* **Wreschen,** 2. April. Bei der Versetzung und Entlassung in der Wreschener katholischen Schule wurden vierzig Kinder nicht entlassen. Dieselben konnten wegen ihrer hartnäckig bis zur letzten Stunde fortgesetzten Weigerung, im Religionsunterricht deutsch zu antworten, nicht den Nachweis liefern, daß sie in diesem Hauptfache Genügendes leisten. Auch wurde ihnen wegen der damit verbundenen Renitenz die zur Entlassung nöthige Reife abgesprochen.

* **Osterode,** 2. April. Gestern fand die feierliche Einweihung des Bismarckthurms statt. Herr Landrath Adametz übergab das Denkmal der Stadt

Berliner Börse vom 3. April 1902.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	102.40
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	101.80
do.	3½	101.80
do.	3	92.50
Pr. conf. Anl. cv. u b. 1905	3½	101.80
do.	3½	101.80
do.	3	92.40
Bad. St.-Anl.	4	105.10
Bayr. St.-Anl.	4	105.10
Sächsische Rente	3	90.70
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	98.00
do. do. 8	4	103.75
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	98.75
Posen. Prov.-Anleihe	3½	98.50
do.	3	89.00
Westpr. Prov.-Anleihe 5 u. 6	3½	98.75
Landschaftl.-Central-	4	103.90
do. do.	3½	99.75
do. do	3	90.10
Ostpreußische	4	104.00
do.	3½	98.50
do.	3	88.75
Pommersche	3½	98.80
do.	3	89.90
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3½	98.40
do. do.	3	—
Posensche 6.—10.	4	102.60
do.	3½	98.60
do. Ser. C.	3½	98.50
do. Ser. A.	3	90.00
Westpreußische rittsch. 1.	3½	98.75
" " 1. B.	3½	98.50
" " 2.	3½	98.40
" neuländ. 2.	3½	98.40
" rittsch. 1. 2.	3	89.75
" neuländ. 2.	3	89.75

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	—
" kleine	5	—
" abgest.	5	80.50
" " kleine	5	82.90
" innere	4½	70.40
" kleine	4½	71.50
" äußere	4½	69.90
" 500 L.	4½	70.00
" 100 L.	4½	71.60
" 20 L.	4½	73.10
" 1897	4	65.60
Chinesische Anleihe	5½	101.60
Chinesische Anleihe 1895	6	104.00
" " 1896	5	99.00
" " 1898	4½	89.60
Egypter garantirt	3	—
" priv.	3½	—
"	4	—
Griech. 1881 u. 84	1⅗	39.30
" Goldrente L. 500	1.80	30.80
" " L. 100	1.80	30.80
" " L. 20	1.80	30.80
Griech. Monop.	1¾	44.00
" " 500 Frcs.	1¾	44.30
" Gld. Pi. r. Lar.	1¾	38.30
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	93.50
Ital. Rente	4	100.80
" 4000—100 Frcs.	4	100.80
" " neue	4	—
Lissab. 1. und 2.	4	76.75
Mexikaner 1899	5	100.70
" 200, 100 L.	5	101.80
" 20 L.	5	101.20
Oesterr. Gold-Rente	4	102.90
" Papier-Rente	4⅕	101.80
" "	4⅕	101.80
" Silber-Rente	4⅕	101.50
" "	4⅕	101.50
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	101.10
" 2—8	4	101.10
Portugiesen 4½%	fr.	43.75
Rum. amort. Rente	5	97.25
" " 400 M.	5	98.20
" " 1892/93	5	97.25
" " 400 M.	5	98.00
" " de 1889	5	84.10
" " de 1890	4	84.25
" " de 1891	4	83.50
" " de 1894	4	83.50
" " 1000 Frcs.	4	83.70
" " 500 Frcs.	4	83.70
" " de 1896	4	83.50
" " 1000 Frcs.	4	83.50
" " 500 Frcs.	4	83.50
" " de 1898	4	83.50
" Schatzanw.	5	99.10
" 810 M.	5	99.25
" 405 M.	5	99.25
Russ. conf. Anleihe 1880 5r.	4	100.25
" " 1r.	4	100.90
" Gold-Anl. von 1894	3½	93.50
" " von 1896	3	—
" conf. E. 25 u. 10 r.	4	100.90
" " 5 r.	4	100.90
" " 1 1 r.	4	—
" " 3 1891	4	100.90
" Staatsr. S. 1 226	4	96.80
Russ. cv. Staats.	3⅘	94.90
Schweden 1880	3½	100.70
Schwed. Staats. 1886	3½	99.40
" " 1890	3½	99.50
Serb. Goldpfandbr.	5	99.60
Serb. Staatsr. 95	4	66.50
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	27.95
" " D.	1	25.75
" Adm. 1888	5	100.60
" " kleine	5	101.25
Ungar. Gold-Rente	4	101.10
" " 500 fl.	4	101.25
" " 100 fl.	4	101.25
" Kronen-Rente	4	98.20
" 1000—100	4	98.20
" Staats-Rente	3½	89.70
" Gold-Inv.	4½	101.00

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Dtsch. Grundschuld f. 8.	4	37.75
" " 5.6. unk. 1904 f. 8.	3½	37.75
Dtsch. Hypotheken-Bank	5	111.75
" " conv.	4	100.50
" " 8.	3½	95.50
" " 9. unk. 1905	3½	95.50
" " 10. unk. 1908	4	101.25
" " 11. 12. unk. 1910	4	101.75
Hambg. Hyp. unk 1900	4	100.00
" " S. 251-340 uk. 1905	4	100.75
" " alte und conv.	3½	95.60
" " S. 46-190 uk. 1905	3½	95.60
" " S. 301-330 uk. 1908	3½	96.00
Meininger Hyp. conv.	3½	96.00
" " 2. 6.	4	100.20
" " unk. 1905	3½	96.00
" " unk. 1907	3½	96.00
" " 7. unk. 1906	4	101.50
Nordd. Grundcredit 3.	4	99.60
" " 4. 5. unk. 1903	4	99.60
" " 6. unk. 1904	4	100.30
" " 7. unk. 1904	3½	94.75
" " 8. unk. 1906	3½	94.80
" " 9. unk. 1907	3½	94.80
" 10. 11. b. uk. 1909/10	4	100.75
Pomm. 5. 6. unk. 1900	4	89.75
" 7. 8. unk. 1904	4	89.10
" 9. 10. unk. 1906	4	—
" 11. 12. unk. 1908	3.2	89.00
" 2. 3. unk. 1906	2.8	85.50
Pr. Bodencred. 13. unk. 1900	4	100.50
" " 14. unk. 1905	4	100.60
" " 11.	3½	96.00
" " 15. unk. 1904	3½	96.00
Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	95.75
" " 17. unk. 1906	4	100.75
" " 18. unk. 1910	4	101.50
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	95.50
" " 1894	3½	95.60
" " 1896 unk. 1906	3½	96.20
" " v. 1890	4	100.75
" " 1899 unverlb.	4	102.40
" " 1901 unk. 1910	4	102.50
" Kommun.-Obl. 1887/91	3½	99.00
" " 1896 unk. 1906	3½	99.30
" " 1901 unk. 1910	4	104.10
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	98.00
" "	4	87.75
" "	4	87.75
" "	3½	81.00
Pr. Pfdbr.-Bk. 18 unk. 1908	4	101.25
" " 19 . . unk 1909	4	101.00
" " 20. 21. . unk. 1910	4	102.00
" " Bk. XVII unk. 1905	3½	95.30
" " 18 . . unk. 1908	3½	95.50
" Pfdb. Kleinb. unk 1908	4	100.50
" " Kleinb. unk. 1901	3½	95.10
" Pfdb Com. II unk. 1910	4	103.75
" Pfdb. Com. Obl. unk. 1907	3½	99.00
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	100.70
" " 2. kündbar	3½	100.80
" " 3. unk. 1905	3½	95.70
" 4. unk. 1907	3½	96.20
" " 5. unk. 1909	4	101.80

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	0	14.10
Allg. Lokal- u. Straßenb.	8½	146.75
Große Berliner Straßenb.	7½	200.00
Königsberger Pferdebahn	0	19.00
Königsberg-Cranz	6.4	—
Lübeck-Büchen	6¼	—
Marienburg-Mlawka	1½	70.10
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	6.4	—
Gotthardbahn	6⅘	—
Ital. Meridion	6.6	—
Ital. Mittelmeer	4	89.75
Anatolische	5	89.30
" 60%	5	88.60
Hamb.-Amerk. Packetf.	6	108.70
Nordd. Lloyd	6	108.50
Hansa-Dampfsch.	8	124.25

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	—
Ostpr. Südbahn	4⅔	—
Bresl. Warschau	3½	87.00

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	12	185.75
Bendix Holzbearb.	4	92.75
Berliner Holzkomptoir	2	61.75
Bochumer Gußst.	13⅓	197.00
Cassel. Trebertrockn. fr. Zs.	—	1.50
Danziger Aktienbr.	7½	122.00
Danziger Oelmühle	0	9.30
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	71.50
Dynamit-Trust	10	177.40
Elektr. Kummer	10	—
Gelsenkircher Bergwerke	12	163.25
Gelsenkirch. Gußstahl	0	116.00
Harpener	12	167.10
Hoecherl-Bräu	5	82.50
Hoerder Bergwerke Lit. A.	10	121.00
Inowrazlaw-Salzw.	6	124.50
Königsberger Walzmühle	8	109.00
Kunterstein-Brauerei	2½	83.75
Laurahütte	14	201.50
Mend. u. Schwerte	4	91.90
Neue Boden-A.	6	124.25
" " -Obl.	4	98.70
" " "	3½	94.00
Orenstein u. Koppel	10	119.75
Schalker Gruben	32½	319.00
Schütt Holzindustrie	8	30.20
Siemens u. Halske	8	144.75
Stettiner Cham.	18	254.00
Stettiner Vulkan B.	14	196.75
Ventzki, Maschinenfabr.	8	92.40
Westfäl. Stahlw.	0	133.60

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	91.80
" " 1874	3	—
" Ergänzungsnetz	3	92.00
" " St. 3.	5	111.60
" " Gold	4	101.75
Oest. Südbahn (Lb)	3	67.00
do. neue	3	67.00
do. Obligationen	5	103.00
do. Gold-Obligationen	4	88.80
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	65.20
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	99.40
Kronpr. Rudolf	4	100.00
Moskau-Rjäsan	4	100.00
" Smolensk	4	—
Raab Oedenb.	3	79.60
Anatolische Bahnen	5	102.50
Anat. Ergänzungsnetz	—	102.80

North. Gen. Lien.	3	73.70
Northern Pacific 1.	4	104.30
Ung. Gal. Verbd.	5	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	152.90
Berliner Bank	2	93.50
Berliner Handels-Ges.	7	154.00
" Kassen-Verein	6⅔	139.00
Breslauer Diskonto	0	92.40
Danziger Privatbank	5	112.80
Darmstädt. Bank Mk.	4	139.40
Deutsche Bank	11	207.80
Dtsch. Effecten-Bank	1⅓	105.90
" Genossenschaftsb.	3	105.00
" Hypothekenbank	6½	119.40
" Nationalbank	7	122.75
" Ueberseebank	8	138.50
Diskonto-Gesellschaft	9	194.40
Dortmunder Bankverein	6	109.00
Dresdner Bank	4	138.10
Hamburger Hypotheken	8	156.50
Hannoversche Bank	4	118.00
Königsbg. Vereins-Bank	6	112.30
Landbank	7	114.75
Leipziger Bank fr. Zs.	0	1.20
Mitteldeutsche Creditbank	5½	110.25
Nationalbank f. Deutschl.	3	111.00
Nordd. Creditanstalt	5	103.00
Oesterr. Creditanstalt	8¾	—
Ostbank f. Handel u. Gew.	5½	107.00
Ostdeutsche	4	101.50
Preuß. Boden-Credit	7	137.90
" Zentr.-Bd.-C. 80%	9	167.50
" Hypoth.-Akt.-B.	0	11.20
" Leihhaus	6	109.00
" Pfandbrief-Bank	7	122.25
Reichsbank	6¼	154.00
Russ. Bank f. a. Hd.	4	—
Schaaffhaus. Bankverein	6	122.40

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. Th. 100	4	144.00
Bayr. " " 100	4	—
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	—
Köln. Mind. Th. 100	3½	139.00
Mein. Pr.-Pfd.	4	134.00
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.9	190.75
" " 1860 ö. fl. 500	4	153.10
Oldenburger Th. 40	3	129.10
Russ. 64er Präm.-Anleihe	5	—
" 66er "	5	—
Türk. Fr. 400 (t. C. 76)	—	111.70

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	—
Augsburger fl. 7	31.10
Braunschweiger Th. 20	130.10
Finnländische Th. 10	—
Freiburger Fr. 15	33.30
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	—
" Fr. 10	18.50
Meininger fl. 7	31.40
Neuchateler Fr. 10	—
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	—
" Credit v. 58 ö. fl. 100	—
Pappenheimer ö. fl. 7	—
Ung. Staat ö. fl. 100	352.00
Venetianer Le. 30	—

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	—
Souvereigns	20.41
Napoleons	16.335
Dollars	4.19
Am. Noten kl.	4.185
Am. Coupons zb. Newy	4.18
Engl. Banknoten	20.46
Franz. "	81.35
Italien. "	79.80
Nordische "	112.35
Oesterr. "	85.15
Russische "	216.20
" Zollcoupons	324.25

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.35
" "	100 Fl.	2 M.	167.90
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.15
" "	100 Fr.	2 M.	80.90
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.25
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.25
London	1 L. Strl.	8 T.	20.43
"	1 L. Strl.	3 M.	20.305
New-York	1 Doll.	vista	4.185
"	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.25
"	100 Fr.	2 M.	80.95
Wien	100 Kr.	8 T.	85.10
"	100 Kr.	2 M.	84.75
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	79.45
" "	100 Lire	2 M.	78.50
Petersburg	100 S.-R.	8 T.	215.60
"	100 S.-R.	3 M.	213.40
Warschau	100 S.-R.	8 T.	215.75

Diskont der Reichsbank 3%.

„Glaubst Du, Edelgard,“ fragte sie nach einer Weile, „daß mich ein Mann lieb haben kann?“

„Gewiß, Du kleine Zweiflerin,“ antwortete Edelgard lächelnd. „Wenn ich ein Mann wäre, würde ich mich schon um Deines herrlichen Haares willen sterblich in Dich verlieben.“

„Ach, Edelgard — ich denke oft, daß es gar keine wahre Liebe mehr auf der Welt giebt, denn sonst müßtest Du doch schon längst glücklich verheirathet sein. Du bist ja hundert Mal schöner, besser und klüger als ich.“

Edelgard's Gesicht nahm einen ernsten, traurigen Ausdruck an.

„Laß uns nicht von mir sprechen, Elschen,“ erwiderte sie leise. „Du weißt ja, daß ich einmal verlobt gewesen bin.“

„Ja — und daß Dich Dein Verlobter verlassen hat, als Du arm geworden warst! O, wie abscheulich! Du hast mir nie den Namen jenes jungen Mannes genannt . . .“

„Es thut auch nichts zur Sache, Else. Der Mann konnte wohl nicht anders handeln. Ich habe ihm längst verziehen. Erzähle mir lieber von der neuen Bekanntschaft, welche Du gemacht hast.“

„Eigentlich ist nur eine Bekanntschaft der Rede werth. Mir fiel der betreffende Herr gleich auf. Er schien fremd in der Gesellschaft zu sein und wurde den Damen vom Leutnant Bebenroth vorgestellt. Er ist auch nicht mehr ganz jung, vielleicht Mitte der dreißiger Jahre, aber eine elegante, schlanke Erscheinung, über Mittelgröße, hat dunkles Haar und dunklen Schnurrbart, das Gesicht ist von männlicher Schönheit, weist jedoch einen etwas melancholischen Ausdruck auf. Er kann nicht glücklich sein, Edelgard. In seinem ganzen Wesen lag eine gewisse Müdigkeit, die auf trübe Erfahrungen schließen läßt. Nur bei der Unterhaltung wurde er lebhafter und dann leuchteten seine dunklen Augen auf . . .“

Edelgard lachte belustigt.

„Du beschreibst ihn ja so deutlich, daß ich ihn vor mir zu sehen glaube. Ist er Offizier?“

„Er trug Zivil, wurde mir aber als Rittmeister Freiherr von Fredersdorff vorgestellt.“

Es war, als umkrampfte eine eisige Hand das Herz Edelgard's, dessen Pulsschlag zu stocken drohte, sodaß jeder Blutstropfen aus ihren Wangen wich.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Den Unfall des „Meteor“ schildert uns ein New-Yorker Bericht noch in folgenden Einzelheiten: Die umfassendsten Vorkehrungen und Vorsichtsmaßregeln waren seitens der Erbauer der Kaiseryacht, der Herren Townsend und Downey, getroffen worden, um das Gelingen der Probefahrt des „Meteor“ nach jeder Richtung zu sichern. Die neue Schoneryacht war bereits glücklich in das äußere Bassin bei Shooters Island hinausgeschleppt worden und glitt leicht der offenen Bucht zu, als das bis dahin straffe Seil, an dem der „Meteor“ dem Schlepper folgte, lose wurde und der schneller nachgleitenden Kaiseryacht plötzlich nur die Wahl ließ, entweder auf den Schlepper selbst oder einen daneben liegenden hölzernen Pier zu stoßen. Mr. Downey, der die Gefahr zuerst erkannte, rief dem Kapitän des Schleppers zu, rascher zu fahren und das Seil, an dem der „Meteor“ folgte, wieder straff zu spannen. Fast im selben Moment ließ auch der „Meteor“ ein Warnsignal ertönen, aber schon war es zu spät, und, von dem starken Winde getrieben, rannte der „Meteor“ in den „Delphin“ hinein. Zum Glück konnte der Kapitän der Jacht noch rechtzeitig mit voller Macht stoppen lassen, so daß der Zusammenstoß nur ein schwacher war; die Platten am Stern der Jacht waren etwa acht Zoll tief eingedrückt und die Teakholzgalerie zertrümmert, aber die Seetüchtigkeit des Schoners hatte keineswegs gelitten. Der „Meteor“ wurde gleich darauf vollständig in die Bucht hinaus geschleppt und machte eine sehr befriedigende, wenn auch nur kurze Probefahrt. Als er indeß von dieser zurückkehrte, schien ihm ein neuer Unfall verhängnißvoller werden zu sollen. Obwohl der „Meteor“ kein Toppsegel aufgesetzt hatte, warf ihn beim Einlaufen in die Bucht ein von Westen kommender Windstoß so plötzlich auf die Seite, daß sein Rail das Wasser berührte und die See fast über Deck ging. Die Geschwindigkeit war recht gut, 14 bis 15 Knoten, so daß das die Yacht begleitende Polizeiboot kaum zu folgen vermochte.

Wie man wilde Thiere zähmt. Ein Mitarbeiter des „Petit Parisien“ fragte jüngst den bekannten Menageriebesitzer Edmond Pezon, wie man wilde Thiere zähme. „Das ist sehr einfach“, erwiderte Pezon. „Man muß den Thieren nur begreiflich machen, was man von ihnen will, und jedes nach seinem besonderen Charakter behandeln. Bei dem einen erreicht man Alles mit Sanftmuth, bei dem anderen nur mit Gewalt. Wenn die Thiere erst gewöhnt sind, ihren Bändiger im Käfig zu sehen, beginnt man mit den Uebungen: Sie müssen von rechts nach links gehen und umgekehrt, Hindernisse nehmen, auf Gestelle steigen, sich auf Befehl niederlegen und Peitschenknall und Revolverschüsse ertragen lernen, ohne sich dabei zu rühren. — „Ist der Löwe besonders intelligent?“ fragte der Journalist. — „Ja und nein. Ja, weil er leicht das Gute und Schlechte, das man ihm erweist, unterscheiden lernt; nein, weil man oft viel Mühe hat, ihm begreiflich zu machen, was man von ihm will. Tiger und Panther sind aber noch starrköpfiger und hinterlistiger. Dagegen läßt sich der Jaguar, obwohl er tückisch ist, in kurzer Zeit zähmen. Der schwarze Bär ist intelligent und ist in sechs Monaten gezähmt, aber der Eisbär ist im wahren Sinne des Wortes eine Bestie, denn er ist dumm und starrköpfig, und man braucht zwei bis drei Jahre, um ihn an bestimmte Uebungen zu gewöhnen. Die Wölfe haben einen schlechten Charakter, und man muß ihnen stets mißtrauen, aber sie sind geschickt und aufgeweckt. — „Wie lange können die wilden Thiere unserem Klima Widerstand leisten?“ fragte der Journalist weiter. — „Höchstens 12—15 Jahre. Sie erliegen schon bei ganz leichten Brustfluxionen und bei leichter Luftröhrenentzündung. Wenn das Thier Kälte empfindet und krank wird, legt es sich in eine dunkle Ecke, stöhnt, ißt und trinkt nichts und stirbt innerhalb 24 Stunden. Die großen Thiere unter den Katzen essen 10—12 Kilogramm Pferdefleisch täglich und trinken zweimal wöchentlich 40—50 Liter Milch und zweimal 2—3 Liter Leberthran vom Stockfisch.“ Pezon ist bereits fünfzehn Mal von wilden Thieren verwundet worden. „Das bringt das Geschäft so mit sich,“ sagte er lächelnd.

Wilhelm Busch widmet seinem 70. Geburtstag in der Münchener „Jugend“ folgenden tiefsinnigen und bezeichnenden Denkspruch:

„Wie And're, ohne viel zu fragen,
Ob man hier oben mich gebraucht,
So bin ich auch zu Lust und Plagen
Im Strom der Dinge aufgetaucht.
Geduld! Nach wenigen Minuten
Versink ich wieder in den Fluthen.“

Unsittliches im „Lied von der Glocke“. Aus einer Stadt in Württemberg wird der „Frankf. Ztg.“ geschrieben: Der Rektor unserer höheren Töchterschule ordnete bei der Schlußfeier der obersten Klasse (Mädchen von 15 und 16 Jahren) an, daß beim Vortrag des herrlichen Liedes von der Glocke die Stelle: „Vom Mädchen reißt sich stolz der Knabe“ bis „Die schöne Zeit der jungen Liebe“ auszulassen ist. Wenn man nun berücksichtigt, daß sämmtliche Mädchen das ganze Gedicht ohne Verstümmelung auswendig lernen mußten, so wird man den erzieherischen Werth dieser Maßregel in seiner ganzen Größe zu würdigen wissen. Unser großer Schiller aber würde sich im Grabe umdrehen, wenn er erfahren könnte, daß so etwas nahezu 100 Jahre nach seinem Tode, zwei Wegstunden von seinem Geburtsort entfernt, in einer Stadt geschehen konnte, wo er selbst einige Zeit gewohnt hat.

Eine Prise Tabak Ludwigs XVIII. hat dem französischen Staat eine kleine Rente eingetragen. Bekanntlich war Ludwig XVIII. ein großer Schnupfer vor dem Herrn. Eines Abends nun, als er eben seinem Almosenier eine Strophe aus dem Horaz rezitiren wollte, bemerkte er, daß ihm seine Tabaksdose fehlt. Er hält mitten im Vortrag inne, der Prälat aber erfaßt sofort die Situation: er verbeugt sich vor seinem königlichen Herrn und reicht ihm seine Tabaksdose hin. Dankend rezitirt der König die Strophe, ja die ganze Ode zu Ende, und — und verleiht dem Almosenier die Konzession, im Tuileriengarten für seine unbemittelte Nichte einen Kiosk mit Spielsachen und Leckereien errichten zu dürfen. Die Nichte des Prälaten betrieb das kleine Geschäft bis zum Jahre 1889. Nach ihrem Tode fiel der Kiosk dem Staate anheim, und dieser hat, so berichtet der „Figaro“, unlängst durch öffentliche Anschläge die Bekanntmachung erlassen, daß der oben genannte Kiosk für eine Jahresmiethe von 400 Francs verpachtet wird. Demnach trägt die Prise Ludwigs XVIII. dem französischen Fiskus eine jährliche Rente von 20 Francs.

Familientisch.

Logogriph.

Mit b wirds von Feinschmeckern viel verzehrt,
Buchhändler aber habens nie begehrt.
Mit i studierts der Mathematikus,
Mit m liegt es am schönen Donaufluß.

(Auflösung folgt in Nr. 80.)

Auflösung des Kapselräthsels aus Nr. 76:
Wer will, was er kann, ist ein ganzer Mann

Denksprüche.

Wird einer ohne Geist zu reich
Und will zu sehr sich brüsten gleich
Mit seinem Gut, wird er zu stolz gebaren.
„Zu reich“ und auch „zu arm“, die Beid' bewahren
Gar schlecht an vielen Leuten rechten Muth,
Wo Ueberreichthum Zucht verschlinget,
Um Geist die Ueberarmuth bringet,
Da dünkt mich keins von Beiden gut.

Walther v. d. Vogelweide.

* * *

Gesell' Dich einem Bessern zu,
Daß mit ihm Deine besten Kräfte ringen;
Wer selbst nicht weiter ist als Du,
Der kann Dich auch nicht weiter bringen.

mit einer Ansprache. Nachdem Herr Bürgermeister Elwenspoek das Denkmal im Namen der Stadt übernommen, wurde unter den Klängen des Liedes „Deutschland, Deutschland über alles" auf dem Thurme unter Böllerschuß und Raketen ein großartiges Leuchtfeuer entzündet, das weithin sichtbar war. Ein Fackelzug, dem unter Vorantritt der Musik eine ungeheure Menschenmenge nach der Stadt folgte, und ein „gemüthliches Beisammensein" im Gesellschaftshause beschlossen den Tag.

tz. **Riesenburg**, 2. April. Die Bismarckfeier des Ostmarkenvereins, woran sich alle patriotischen Vereine betheiligten, gestaltete sich gestern Abend zu einer großartigen Kundgebung. Der große Saal des „Deutschen Hauses" war bis auf den letzten Platz gefüllt. Außer den Vertretern der städtischen Behörden waren u. a. auch die Herren Oberst v. Busse und Major Weiß vom Kürassier-Regiment Nr. 5 zu dem Fest erschienen. Ansprachen, Konzert und Gesänge der Liedertafel wechselten in reicher Fülle mit einander ab.

m. **Warlubien**, 2. April. In Bankauermühle ist die Geflügelcholera ausgebrochen. In den meisten Häusern sind die ganzen Bestände von 20—30 Hühnern eingegangen.

* **Obornik**, 2. April. Unter dem Verdacht des Mordes, begangen an dem Arbeiter Labusinski, sind gestern hierselbst dessen Ehefrau, Sohn und Tochter verhaftet worden.

* **Soldau**, 3. April. In der benachbarten russischen Grenzstadt Mlawa ist in vergangener Nacht der Bahnhof gänzlich niedergebrannt. Zwei Menschen sind in den Flammen umgekommen.

* **Schneidemühl**, 3. April. Der wegen Betruges von der hiesigen Staatsanwaltschaft steckbrieflich verfolgte Rittergutsbesitzer Graf Arnold v. Skorzewski auf Rzadkoro ist in Nizza verhaftet worden.

* **Posen**, 2. April. Fräulein v. Arnim und die Herren v. Jagow und v. Treskow-Szrykowo haben, wie der „Dziennik" berichtet, als Vertreter der Familie v. Arnim das dieser gehörige Gut Komornik im Kreise Posen-West an die hiesige polnische Parzellirungsgenossenschaft der Landwirthe für den Preis von 157000 Mk. veräußert!! Das Gut hat ein Areal von 1600 Morgen. Auch die Ansiedelungskommission soll sich um den Erwerb bemüht haben.

+ **Rummelsburg**, 1. April. Den Schuhmachermeistern Karl Schmidt und Karl Webelhorst von hier hat die Handwerkskammer zu Stettin für 55- bezw. 54jährige Zugehörigkeit zur Innung Ehrenmeisterbriefe überreicht. Der Schuhmachermeister Julius Webelhorst von hier hat für über 30jährige Thätigkeit bei einem Meister ein Ehrendiplom von der Handwerkskammer erhalten.

+ **Rummelsburg**, 2. April. Gestern feierte unsere freiwillige Feuerwehr ihr drittes Stiftungsfest durch Schauübung, Theater und Ball. Die Betheiligung von Mitgliedern und Gästen war groß. Eröffnet wurde das Fest von dem Hauptmann Rathsherrn Wenk mit dem Kaiserhoch.

* **Königsberg**, 2. April. Unter dem Verdacht, sein 3 Monate altes, außereheliches Kind ermordet zu haben, ist heute früh der frühere Kaufmann Fritz Büttner verhaftet worden.

Handel und Industrie.

Berlin, 3. April. Das Gesammtresultat in Deutschland, Holland und Rußland der Subskription auf die neue russische Anleihe hat eine mehr als 100fache Ueberzeichnung ergeben. Der Haupttheil der Zeichnungen entfällt auf Deutschland, wo auch speziell diejenigen Anmeldungen, bei denen sich die Zeichner behufs Dokumentirung der dauernden und festen Kapitalsanlage der Verpflichtung unterzogen haben, die ihnen zugetheilten Stücke in einem längeren Zeitraum nicht auf den Markt zu bringen, in außerordentlich großer Zahl eingegangen sind.

Königsberg i. Pr., 3. April. Die Betriebseinnahmen der Ostpreußischen Südbahn per März 1902 betrugen nach vorläufiger Feststellung im Personenverkehr 85 958 Mk., im Güterverkehr 252 890 Mk., an Extraordinarien 27 000 Mk., zusammen 365 848 Mk., darunter auf der Strecke Fischhausen-Palmnicken 2685 Mk., im März 1901 provisorisch 377 227 Mk., mithin gegen den entsprechenden Monat des Vorjahres weniger 11 379 Mk., im Ganzen vom 1. Januar bis 31. März 1902 1 223 423 Mk. provisorische Einnahme aus russischem Verkehr nach russischem Stil gegen provisorisch 1 149 201 Mk. im Vorjahr, mithin gegen den entsprechenden Zeitraum des Vorjahres mehr 74 222 Mk. gegen definitive Einnahme vom März 1901 mehr 30 314 Mk.

Bremen, 3. April **Baumwolle**: Stetig. Uppland middl. loco 46 Pfg.

Hamburg, 3. April. **Kaffee** good average Santos per Mai 30¾, per September 31¾, per December 32½, per März 33. Ruhig.

Hamburg, 3. April. **Zuckermarkt.** Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg per April 6,47½, per Mai 6,60, per August 6,87½, per Oktober 7,12½, per December 7,22½, per März 7,42½. Behauptet.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

3. April 1902.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bezirk Stettin	173—178	140—147	125—138	144—156
Stolp	—	—	—	—
Danzig	180—183	148	129—132	149—154
Thorn	180—182	149—154	126—132	149—152
Königsberg i. P.	—	141—147½	128½	152
Allenstein	—	—	—	—
Breslau	163—176	140—146	124—142	142—148
Posen	170—180	140—145	119—133	141—152
Bromberg	176	152½	125	140
Lissa	—	—	—	—
Nach privater Ermittelung:	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	173	146½	—	158
Stettin Stadt	175	145	130	148
Königsberg i. P.	174¾	141	—	152
Breslau	177	146	142	148
Posen	180	145	133	146

Raps: Breslau —

Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				3./4.	2./4.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	87¼ Cts.	177.—	175.75
Chicago	Berlin	Weizen	Mai	72 Cts.	164 —	—.—
Liverpol	Berlin	Weizen	do.	6 sh. 1⅛ d.	174.25	174.—
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	86 Kop	163.75	165.—
Riga	Berlin	Weizen	do.	94 Kop.	171.75	171.75
Paris		Weizen	April	22,— Fr.	178.75	179.25
Amsterdam	Köln	Weizen	November	— hl. fl.	—.—	—.—
New-York	Berlin	Roggen	Loco	63¼ Cts.	147.—	147.—
Odessa	Berlin	Roggen	do.	70 Kop.	142.50	143.75
Riga	Berlin	Roggen	do.	82 Kop.	156.—	156.—
Amsterdam	Köln	Roggen	Oktober	— hl. fl.	—.—	—.—
New-York	Berlin	Mais	Mai	66 Cts.	132 50	132.—

Hamburg, 3. April. **Petroleum** ruhig. Standard white loco 6,50.

Paris 3. April. **Getreidemarkt.** (Schluß). **Weizen** behauptet, per April 22,15, per Mai 22,40, per Mai-August 22,40, per September-December 20,55. **Roggen** ruhig, per April 15,00, per September-December 14,25. **Mehl** behauptet, per April 26,85, per Mai 27,10, per Mai-August 27,40, per September-December 26,45. **Rüböl** ruhig, per April 61½, per Mai 61½, per Mai-August 61¼, per September-December 61¼. **Spiritus** ruhig, per April 25½, per Mai 26, per Mai-August 26¾, per September-December 28. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 3 April. **Rohzucker** behauptet, 88% neue Kondit. 17½ à 17¾. **Weißer Zucker** behauptet, Nr 3, für 100 Kilogr. per April 21⅝, per Mai 21¾, per Mai-August 22⅛, per Oktober-Januar 23.

Antwerpen, 3. April. **Petroleum.** Raffinirtes Type weiß loco 17½ bez., Br., do. per April 17½ Br., do. per Mai 17¾ Br., do. per Juni 17¾ Br. Fest. — **Schmalz** per April 122,50.

Havre, 3. April. **Kaffee** good average Santos per April 37¼, per Mai 37½, per Juli 38, per September 38¾, per December 39½. Ruhig.

Liverpool, 3. April. **Baumwolle.** Umsatz: 10000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Stetig. Amerikanische good ordinary Lieferungen: Kaum stetig. April 4 50/64 Verkäuferpreis, April-Mai 4 50/64 do., Mai-Juni 4 50/64—4 51/64 do., Juni-Juli 4 51/64 do., Juli-August 4 51/64 do., August-September 4 47/64 do., September-Oktober 4 36/64 do., Oktober-November 4 30/64—4 31/64 Käuferpreis, November-December 4 27/64—4 28/64 d. do.

New York, 2. April. **Weizen** zog durchweg im Preise an auf unbedeutende Ankünfte im Nordwesten, geringes Angebot, erwartete Abnahme der Ankünfte sowie im Einklang mit Chicago und auf günstige europäische Marktberichte. Schluß stramm; ⅝ bis ¾ höher. — **Mais** nahm einen durchweg festeren Verlauf bei anziehenden Preisen auf unbedeutende Ankünfte in den westlichen Zentren bei geringem Angebot sowie auf günstige europäische Marktberichte und auf Deckungen der Baissiers. Schluß fest ¼ bis ⅝ höher.

Chicago, 2. April. **Weizen** ging durchweg im Preise höher auf kaltes Wetter, unbedeutende Ankünfte im Nordwesten, geringes Angebot, erwartete Abnahme der Ankünfte und auf günstige europäische Marktberichte. Schluß fest, ⅝ bis ⅞ höher. — **Mais** nahm durchweg festeren Verlauf aus denselben Ursachen wie in New York. Schluß fest, ⅛ bis ⅛ höher.

Kaufhaus
Nathan Sternfeld,

Langgasse 78. **Danzig.** Langgasse 78.

Schul-Artikel.

Schreibhefte, holzfreies Papier, 16 Blatt . . Stück 5 Pfg.	Kaisertinte . . . . . . Flasche 6 Pfg.	Radirgummi . . Stück 2, 3, 4 Pfg.	Musik-Mappen 50, 65, 98 Pfg., 1[65] Mk.
Diarium, 32 Blatt . . . . . Stück 7 Pfg.	Schreibfedern . . . . 4 Stück 1 Pfg.	Bleistiftanspitzer Stück 28, 45 Pfg.	Bücherträger 98 Pfg., 1[75], 2[25] Mk.
Diarium, Wachsdeckel, 36 Blatt Stück 23 Pfg.	Schulfedern . . . . . . 3 Stück 1 Pfg.	Schulschwämme Stück 2, 3, 4 Pfg.	Schultaschen 45, 88 Pfg., 1[10] Mk.
Diarium mit steifem Deckel, 48 Blatt Stück 19 Pfg.	Schreibfedern, Perry, Börsen, Sonnen 2c. Stück 1 Pfg.	Federkasten aus einem Stück 8, 14, 25, 32 Pfg.	Tornister 45, 78, 95 Pfg., 1[25] Mk.
Aufgabehefte . . . . . . Stück 7 Pfg.	Bleistifte . . . . Stück 2, 3, 4 Pfg.	Ordnungsmappen 28, 45, 48 Pfg.	Tornister Ledertuch . . 1[35], 1[60] Mk.
Zeichenhefte . . . . . . Stück 7 Pfg.	Blaustifte . . . . Stück 4 Pfg.	Strickkörbchen . . Stück 48 Pfg.	Tornister mit Fell 98 Pfg., 1[65], 1[95] Mk.
Octavhefte . . . . Stück 3 Pfg.	Buntstifte : Dutzend 28, 45 Pfg.	Handarbeitstaschen Wachstuch 35, 48 Pfg.	Tornister Leder . 2[45], 2[95], 3[50] Mk.
Griffel . . . . 4 Stück 1 Pfg.	Lineale . . . . . Stück 2 und 3 Pfg.	Frühstückskapseln Stück 25 Pfg.	Schultaschen Leder . 2[45], 3[25] Mk.
Schiefertafeln Stück 8, 13, 17, 20 Pfg.	Lineale mit Metall-Einlage Stück 6, 8 Pfg.	Butterbrodpapier fettfrei Rolle 25 Pfg.	Blaues Bezugpapier, Etiquettes, Löschblätter.

4944)



-Fahrrad-Werke Brandenburg a. H.

(grösste Fahrrad-Fabrik Europas).

Die Fabrik beschäftigt 2500 Arbeiter und arbeitet mit 4 Dampfmaschinen von 850 Pferdekräften, 22 Electromotoren und ca. 700 Hilfsmaschinen. Gegründet 1871.

Brennabor ist über die ganze Erde verbreitet

Vertreter: (3670

Herm. Kling, Danzig, Langemarkt 20.

Dr. Mampe's
bittere Tropfen

hergestellt nach Vorschrift des Geheimen Sanitätsraths **Dr. Mampe,** (4143

gesetzlich geschützt,

(Schutzmarke Doppelthurm) liefert

F. J. Mampe,

Spritfabrik in Stargard in Pommern.

Gegründet 1835.

Nachahmungen unter **obiger** oder **ähnlicher** Benennung sind nach bereits erfolgtem **reichsgerichtlichen** Erkenntniss **strafbar.**

Vertreter: **Julius Bodtke, Danzig,** 4. Damm 7.

Mittheilung.

Da mehrere Geschäftsinhaber der Kolonialwaarenbranche den Verpflichtungen betreffs Aufgabe sämmtlicher Rabattmarken nicht nachgekommen sind, **verabfolge ich nach wie vor**

blaue, grüne, rothe Rabatt-Marken.

Arthur Stangenberg,

Kolonialwaaren, Delikatessen und Kaffeerösterei

en gros en detail

jetzt 67 Altstädt. Graben 67.

Nur noch kurze Zeit!

Cigarren! Cigaretten!

Gänzlicher Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts.

Von folgenden Sorten lassen Sie sich gefl. **sofort** Proben holen, ehe sie verkauft sind:

No. 3 früher 5 Mk. **jetzt 3,25 Mk.**
" 13 " 6 " " 4,50 "
" 20 " 7 " " 4,75 "
" 22 " 7 " " 5,00 "
" 33 " 9 " " 6,25 "

Proben von jeder Sorte 4 Stück 1 Mark.

Friedrich Haeser

vorm. Ferd. Drewitz Nachf., **Kohlenmarkt No. 2.**

(Gegründet 1859.) (2808

Nur noch kurze Zeit!

Räucherlachs! Räucherlachs! soeb. frisch eingetroff., ganz milde gesalzen in ganz. Seit. p. Pfd. 1,30, im Ausschnitt z. Probe 1,40 p. Pfd. Hering u. Käse engr. u. endetail. **R. Cohn,** Fischmarkt 12. (82826

Schidlitz.

Grüne Rabattmarken

gebe ich auch nach dem 1. April besonders für Backwaaren. **H. Schulz,** Carthäuserstraße 99.

Soeben erhielt eine Sendung (536g

Wiener Künstler- und Blumenkarten

in überraschender Auswahl.

C. A. Focke,

Zoppot, Seestraße 27,

Papier- und Spielwaaren-Handlung.



Apotheker **Carl Seydel's**

Fermentpulver!

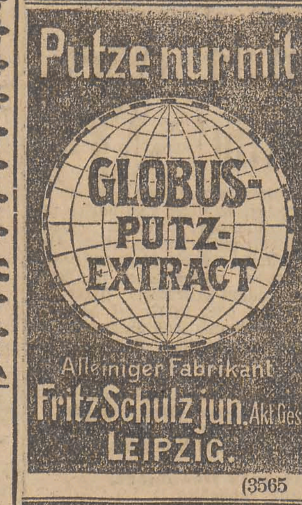
Bestes Backpulver in Päckchen à 10 Pfennig.

Erprobte Kuchenrezepte gratis. — In den besten Kolonial- u. Mehlhandlungen zu haben und bei (19280

Carl Seydel,

Heilige Geistgasse Nr. 124.

Erste Danziger Backpulver-Fabrik.



(3565

Polsterwaaren

Sophas, Paradebettgestelle mit Matratzen, Keilkissen, Seegras und Kindermatratzen empfiehlt billigst u. gut (81976

Tapezier **F. Gribowski,**

Dreherqasse 12.

Bestes Hühnerfutter,

Schwimmgerste, a Ctr. 3,50 M., sowie **Gersten- u. Malzkeimspreu,** a Ctr. 1,25-1,50 M., offerirt **Danziger Malzfabrik,** Walter Kämmerer, Stadtgebiet Nr. 25.

Saat- u. Esskartoff. Wltmd., Rf., Achill., Profess., Märk., Silef. lief. z. Pr. v. 1,35 M. p. Ctr. fr. Bhf. Dzg. Dom. Kelpin b. Schönsee. (4770

Sportwagen

empfiehlt (4793

H. Ed. Axt, Langgasse 57/58

DAVID'S MIGNON-SCHOKOLADE

p. 1/4 Pfd. Packet 40, 45, 50, 60 Pfg. ist das feinste Fabrikat der Neuzeit.

FR. DAVID SÖHNE, HALLE A.S.

Prob. m. Angabe nächst. Niederlage. send. Kostenlos.

DAVID'S MIGNON-KAKAO

pr. Pfd. Mk.: 1,60, 1,80, 2,00 u. 2,40 ist das feinste Fabrikat der Neuzeit.

FR. DAVID SÖHNE, HALLE A.S.

Prob. m. Angabe nächst. Niederlage. send. Kostenlos.

(2895m

Garantirt reinen, nur aus **Roggen** und **Malz** hergestellten, abgelagerten

Stralsunder Doppelkorn

versendet als Spezialität in Postkolli (3250m
a) in Kisten à 2/1 oder 3/2 Krucken à M. 3,50 } franko gegen
b) in Korbflaschen à 3 Liter Inhalt à M. 5,00 } Nachnahme

W. Röhl, Stralsund,

Dampfmühle und Getreidebrennerei.

Käse-Offerte!

Schweizerkäse, alt, gut im Geschmack pro Pfd. **50** und **40** Pfg., **Tilsiterkäse,** gutschmeckend, pro Pfd. **40** Pfg. **Quadratkäse** (Limburger), gute Qualität, 2 Stück **15** und **25** Pfg. empfiehlt (78426

Dampfmolkerei M. Wenzel,

Breitgasse Nr. 38 und Ketterhagergasse Nr. 16.

Empfehle mein reich sortirtes Lager fertiger

Schuhwaaren

in nur guten haltbaren Qualitäten vom einfachsten bis feinsten Genre und mache speziell aufmerksam auf meine große Auswahl in feinsten

echt Goodeyar Welt-Schuhen

in Kalb-, Glacé- und Chevreaux-Leder zu **billigsten,** aber **streng festen Preisen.** (4607

Bruno Willdorff, Danzig, Langebr. 5-6, Langfuhr, Hauptstraße 104, Schidlitz.

Kiefern-Brennholz,

Balkenholz, Rundholz, Schwartenholz, Abfallatten

offeriren billigst

Baffy, Pose & Adrian,

Krakauerkämpe.

Ausschneiden! Aufbewahren!

Korkenstopfen-Fabrik

mit Maschinenbetrieb, gegr. 1880,

Danzig, Böttchergasse 18.

Wein-, Bier-, Selter-, Medicin-Korke von 1 M. p. Mille an, Faßkorke, Konservengläser-Korke, Korkplatten, Korksohlen, Metallflaschenkapseln und Flaschenlack in allen Farben, Korkmaschinen in allen Größen und Holzkrähne Korkholz zu Fischereizwecken, Kork-Pferdehuf-Einlagen, Kork-Spähne,

Korkschrot,

billigste gesunde Bettmatratzen-Füllung, sichere Verpackung u. lange Aufbewahrung von Eiern u. Obst empfiehlt (76636

Walter Moritz.

Schirmreparaturen u. Bezüge sauber, schnell u. billig. Stoffe u. Stöcke a. Lager. Schirmfabr., **B. Schlachter,** Holzmrkt. 24. (4181

Richt- und Krummstroh

hat abzugeben, auch in kleineren Partieen (4872

Julius Wohlgemuth,

Speditions- und Möbel-Transport-Geschäft, Hinter- und Ketterhagerg.-Ecke. Fernsprecher 611.

Sämmtliche Schulartikel,

Tornister, Schultaschen, Bücherträger, Federkasten, Federhalter, Bleifedern, Lineale, Schreibhefte, Schulbücher (82966 für die Volksschulen empfiehlt

H. Eichmann,

64. Tischlergasse 64.

Monogramme u. Schürzarbeit. werden gut u. billig gearbeitet Englisch. Damm 17, **Graudenz.**

Keine Rabattmarken!!!

Um meinen werthen Kunden und dem geehrten Publikum entgegen zu kommen, habe nach Abschaffung der Rabattmarken meine Preise für **Kolonialwaaren von heute ab ermäßigt** und notire bei reeller Waare:

Cacao	Pfd. 1,20—2,00	M.
Gebr. Kaffees (garant. reinschmeckend)	Pfd. 0,80-2,00	"
Streuzucker	Pfd. 28	₰
Stettiner Raffinade	" 33	"
Würfel-Raffinade	" 33	"
Pa. türk. Pflaumenmus	" 28	"
Schweineschmalz	" 58	"
Orgb. Kernseife	" 23	"
Grüne Seife	" 18	"
Soda	" 4	"
Weizenmehl 00 (Wiechert-Stargard) . .	" 16	"
Vorzügl. Kocherbsen	" 12	"
Brennspiritus	Ltr. 24	"
Pa. amerik. Petroleum	" 17	"

Gustav Mader Nachf.,

Schüsseldamm Nr. 44.

Wo kaufe ich (1005 **ungefälschten Honig?**

Bei der **Imker-Vereinigung in Cloppenburg** (Oldenburg.) Dieselb. liefert die 10 Pfd.-Dose kalt ausgelassen zu **7,50 M.** } frk. g. warm " " **6,50** " } Nchn. ff. **Scheibenhonig,** netto 8 Pfd. zu **9 M.** franko Nachnahme. Köln 1899 u. Straßburg 1900 mit der silbernen Medaille präm. Ein Versuch — dauernde Kundsch.

Verkäufe

Schulbücher für St. Johann, ob. Klss. zu verk. Poggenpfuhl 83, 1.

Schulbücher zu v. Am Stein 15, p.

Kisten bill. z. verk. 1. Damm 18, pt.

Vogelbau. z. v. Grabeng. 2, 2, Th. 1.

Ca. 80 Liter Milch um 6 Uhr vor Käufers Thür abzug. Offerten u. D 654 an die Exped.

Sandweg 53, sind **Pappelbäume** zu haben.

Bierapparat mit Kohlensäure verkäufl. **Café Ludwig,** Halbe Allee. (83186

Gr. l. Kisten zu v. Poggenpfuhl 32.

Kalbfleisch

Vorderviertel à Pfd. 30, Hinterviertel à Pfd. 40 Pfg., im hiesig. Schlachthofe geschlachtet, zu hab. Sonnabend, den 5. im Laufe des Vormittags, Rechtstädtische Fleischbänke, **Heil. Geistgasse** (Kaiserhof) **G. Krüger,** Fleischermeister.

Kl. Sparherd mit Bratofen zum Abbruch b. zu vrk. Häkergasse 56.

Hocheleg. Parkwagen u. Selbstfahrer steh. bill. zum Verk. **Viohl, Ohra.** (83406

Gut erhalt. Kinderwagen zu vrk. Mattenbuden 2, im Laden.

Lexika, Bücher für Tertia und Sekunda (Kgl. Gymnasium) zu verk. Straußgasse 7b, pt., rechts

Ein fast neuer Wagen, ein- und zweispännig zu fahren, billig zu verkauf. Schidlitz, Unterstraße 3.

Sehr schönes, gut erhaltenes kompl. Damenfahrrad w. Fortz. v. Danzig f. e. sehr billigen Preis zu verkaufen Paradiesgasse 10, p.

Ein Silberkranz u. ein Hofhund b. zu verk. Schloßgasse 5, part.

1 gr. eich., reich geschnitzt. Rittersopha, 1 kunstvoll gearb. Liqueurkasten m. 4 viereck. geschl. Flaschen 2 Wiener Kaffeemaschinen u. 2 starke Gummilustk. z. vk. Frauengasse 41, pt., vor 10 Uhr n. zu bes.

2 bronz. Wandleucht., 1 Faulenz., 1 Bowle, rothb. Plüschsopha f. Hirschg. 8, 1. bill. zu verkaufen.

Atlas (Dierke u. Gäbler) und Bücher zu vk. Gr. Mühleng. 16, 1.

Mehrere gebrauchte Lehrbücher für die **Untertertia** der Petri-Schule billig zu verkaufen Heiligenbrunn Nr. 10.

Singer-Nähmaschine für 15 M. zu verk. Abegggasse 5b, 2 Tr.

N. gestr. Laube, Harmonika z. v. Stadtgeb., Wurstmacherg. 95b, 1.

Samowars, 4 echt russ. messing. Theemasch. z. vk. Langgart. 27. v.

Kinderwag. z. vk. Altst. Grab. 64, 1.

Gut erh. Kinderwag. bill. Langfuhr, Bahnhofstr. 5, Gartenh., 3.

Schulbüch. f. d. 1. u. 2. Kl. d. St. Katharinensch. s. b. z. v. Pfefferst. 62, 2.

Gut erhalt. Servante billig zu verkaufen Elisabethwall 24, 1.

Milch,

täglich 2 Mal, wird geliefert. Off. unt. D 626 an die Exp. d. Bl.

2 sch. Korallenk. u. g. erh. Gehrock billig zu vrk. Brandg. 5, 1 rechts.

Fahrrad, Rennmaschine „Pfeil", bill. zu vk. Heil. Geistgasse 128, 2.

Schultornist. zu vk. Hirschg. 10, pt.

Ein 3-räd. Kinderausfahrwagen mit Verdeck ist zu verkf. **Neufahrwasser, Kl. Strasse 9.**

100 Ctr. Futterrüben, sowie **Daber'sche Eß- und Futterkartoffeln,** sind abzug. Ohra, Schönfelderw. 34. (83606

Ein Fass gut erhalten. Sauerkohl abzugeb. Ohra, Schönfelderweg 34. (83616

Hrn.-Fahrrad, fast neu, für 69 M. zu verk. Schüsseldamm 24, Hof, 1.

Gut erhaltenes Fahrrad zu verkaufen Holzmarkt 4.

Habe wöchentlich 20—30 Pfd.

gute Centrifugen-Landbutter

u. suche Abnehmer für dieselbe. Off. u. 4907 an die Exped. (4907

Mehere Fuhren gutes (82406

Kuh- und Pferdeheu

verkäuflich bei **Ohl** in Heubude.

3 Menagen-Körbe billig zu vk. Röpergasse 23, part.

Neue Hobelbank b. zu vrk. Alt-Schottland 89, **S. Tomkowsky.**

Repositorium u. Tombank mit 2 Glaskasten billig zu verk. Pferdetränke 13, Papiergesch.

Ca. 100 Schock **Dachrohr** hat zu verk. **Schlicht,** Kneipab 1.

Fast neue Schulbücher f. Sexta, Qut., Untertert. d. O.-R.-Schule Petri u. St. Kath. Mittelschule zu verkf. Hirschgasse 6, 2, links.

Ein fast neues Fahrrad ist preiswerth zu verk. Rähm 19, 1 Tr.

2 Lesebücher für Vorschule, Oktava und Septima, billig zu verkaufen Hundegasse 93, 4 Tr.

Müllkasten, Kalktragekasten und Töpfermulden

aus verzinktem u. unverzinktem Eisenblech, in verschied. Größen stehen billig zum Verkauf **Langgarten No. 60.** (4637

Kinderwagen i. gr. Auswahl billig zu hab. Goldschmiedegasse 9. (81876

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82